

Lehrstellenbörse

Messe "Leben mit Hartz IV"

Stadtteilwoche

München Sozial



[www.regsam.net](http://www.regsam.net)

Konzepttag "Schule/Jugendhilfe"

Kosten-/Nutzen-Analyse der sozialen Arbeit

## Jahresbericht 2006

Net(t)working

Benutzerhinweise:

Mit einem einfachen „Maus-Klick“ auf die gewünschte Region ersparen Sie sich das „Umblättern“.

◀ = vorhergehender Bericht   ◀ = Textanfang   ▲ = Inhaltsverzeichnis  
▶ = nachfolgender Bericht

---

## Inhaltsverzeichnis

<b>Region</b>		<b>Seite</b>
	<u>REGSAM zentral</u>	3
<u>1, 2, 3</u>	<u>„Mitte“ Altstadt – Lehel / Ludwigsvorstadt – Isarvorstadt / Maxvorstadt</u>	7
<u>4/12</u>	<u>Schwabing – West / Schwabing - Freimann</u>	12
<u>5</u>	<u>Au – Haidhausen</u>	16
<u>6/7</u>	<u>Sendling / Sendling - Westpark</u>	18
<u>8/25</u>	<u>Schwanthalerhöhe / Laim</u>	23
<u>9</u>	<u>Neuhausen / Nymphenburg</u>	27
<u>10</u>	<u>Moosach</u>	31
<u>11</u>	<u>Milbertshofen - Am Hart</u>	36
<u>13</u>	<u>Bogenhausen</u>	43
<u>14/15</u>	<u>Berg am Laim / Trudering - Riem</u>	45
<u>16</u>	<u>Ramersdorf - Perlach</u>	50
<u>17/18</u>	<u>Obergiesing / Untergiesing - Harlaching</u>	55
<u>19</u>	<u>Thalkirchen - Obersendling - Fürstenried - Forstenried - Solln</u>	60
<u>20</u>	<u>Hadern</u>	65
<u>21/22/23</u>	<u>Pasing – Obermenzing / Aubing – Lochhausen - Langwied / Allach - Untermenzing, „REGSAM West“</u>	68
<u>24</u>	<u>Feldmoching-Hasenberg</u>	73
	<u>REGSAM-Jahresziele 2006</u>	78
	<u>Impressum</u>	81

---

## Jahresbericht REGSAM zentral



Geschäftsführung Karin Majewski

Berichtszeitraum 2006

### **Einführung - Rahmen des Berichts**

Der vorliegende Jahresbericht dient dem Nachweis, wie das Budget in Höhe von 484.908,-- € im Sinne des Vertrages mit dem Sozialreferat der Landeshauptstadt München zielführend eingesetzt worden ist. Der Bericht fokussiert die Leistungserbringung für die Zielgruppe – die Vernetzungsgremien in den Regionen. Dies stellt sich dar in den 16 Regionsberichten und einem Bericht des zentralen REGSAM, erstellt durch die Geschäftsführung.

Im Anhang des Berichts finden sich die Jahresziele, die REGSAM mit dem Sozialreferat vereinbart hat. Immer wenn ein Berichtsteil eine Aussage über ein Ziel trifft, ist das jeweils in Klammern vermerkt.

Wichtig ist an dieser Stelle die Abgrenzung zu anderen Leistungen von VernetzungsakteurInnen. REGSAM wird getragen von dem Engagement und dem Einsatz vieler, vieler aktiver KollegInnen und Ehrenamtlicher in den 16 Regionen. REGSAM lebt von den Beteiligten an Facharbeitskreisen, runden Tischen und Regionalen Arbeitsgemeinschaften, von FacharbeitskreissprecherInnen, Schlüsselpersonen und Kuratoriumsmitgliedern. All dies ist REGSAM und wird nur vom „bezahlten REGSAM“ unterstützt und gefördert.

Über den Bericht hinausgehende Leistungen von REGSAM können Sie auf unserer Homepage unter [www.regsam.net](http://www.regsam.net) nachlesen und den Organen der regionalen Öffentlichkeitsarbeit von REGSAM entnehmen. Diese Berichterstattung gibt die vertragsrelevanten Leistungen der REGSAM-Moderation und Geschäftsführung wieder.

### • **Das Team der REGSAM-ModeratorInnen**

Das Team war im April und November 2006 je zwei Tage in Klausur. Die Klausurtage dienen neben dem gemeinschaftlichen Planen und Auswerten der Vernetzungsarbeit und der Reflexion von Problemstellungen auch dem Anspruch, dass die REGSAM-Regionen von einander profitieren sollen. Da die Moderationsstunden im derzeitigen REGSAM-Modell sehr knapp bemessen sind (durchschnittlich 14 Stunden pro Region) ist der Spielraum für Information und Austausch unter den ModeratorInnen im Alltag sehr eng. Teile der Klausurtage werden deshalb dazu genutzt, die Lage in den Regionen genauer zu reflektieren und im kollegialen Coaching gelungene Modelle von der einen in die andere Region zu transferieren.

### **Ein wesentliches Organ des zentralen REGSAM - das Kuratorium**

Das Kuratorium hat die Aufgabe, Geschäftsführung und den Vorstand des Trägervereins zu beraten. Es tagte im Februar, im April, im Juni, im September und im November 2006. Auf einer erweiterten Kuratoriumssitzung im Giesinger

---

Bahnhof hat Altbürgermeister Dr. Klaus Hahnzog über die historischen Hintergründe der politischen Entwicklung von Regionalisierung in München referiert und mit dem Kuratorium über den Stand der Regionalisierung diskutiert. Im September hat Moosach das Gremium ins Pelkovenschlüssel geladen. Das Schwerpunktthema war hier die Kooperation zwischen Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) und REGSAM. Dazu hatten wir aus dem RGU Frau Mager-Tschira und Frau Dr. Mayrhofer zu Gast. Zur Jahresabschlussitzung hat die Region 16 in die Kinder- und Jugendfarm nach Ramersdorf geladen. Hier waren Themen die Jahresauswertung und der Blick in nächste Jahr.

Die Moderation der Treffen des Kuratoriums übernimmt die Geschäftsführung, die Protokollführung wird von Frau Grundmann übernommen. Je nach Thema und Austauschbedarf nehmen an den Sitzungen auch einzelne oder alle ModeratorInnen teil.

### **Kooperation mit den Planungsbeauftragten der Verbände**

Die Kooperation mit den Planungsbeauftragten der Wohlfahrtsverbände, des Münchner Trichters und, als neuem Vereinsmitglied, jetzt auch des Kreisjugendrings München Stadt wurde auch in 2006 gepflegt. Bei den drei Treffen waren Themenschwerpunkte: der Bericht aus einzelnen Regionen, die Befragung des Sozialreferats zu REGSAM, die Planung zur Fachtagung zur Konsolidierung, Austausch über den Bedarf einer Fachtagung zum Thema „Armut“ im Jahre 2007. Seitens REGSAM nehmen rotierend ein bis zwei ModeratorInnen und regelmäßig die Geschäftsführung an diesen Treffen teil. Das Protokoll wird von der REGSAM-Moderation übernommen.

### **Angebote des zentralen REGSAM für die Regionen**

In 2006 hat sich REGSAM das Motto „**Münchens Zukunft ist sozial**“ gegeben. Gemäß diesem Motto wurden folgende überregionale Veranstaltungen durchgeführt:

- Ein Fachabend im Januar in der Katholischen Stiftungsfachhochschule mit Herrn Prof. Dr. Schönig mit dem Titel „Was bringt das? - Kosten-Nutzen-Analysen in der Sozialen Arbeit“. Im Anschluss an den Vortrag von Herrn Schönig, der auch in betriebl. Soziales erschienen ist, wurde zum Transfer in die soziale Landschaft Münchens eine Podiumsdiskussion veranstaltet. Auf dem Podium diskutieren u.a. Herr Prof. Dr. Schönig, Frau Dr. Schmid-Urban (Sozialreferat), Herr Huber (Vorstandsvorsitzender des Trägervereins für regionale soziale Arbeit). An der Veranstaltung nahmen 110 Personen teil.
- In Kooperation mit der ARGE – der Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände München - eine zweitägige Fachtagung an der staatlichen Fachhochschule für Sozialwesen in Pasing im März mit dem Titel „Soziale Arbeit zu Zeiten der Konsolidierung“ Die Veranstaltung war mit 150 TeilnehmerInnen gut besucht. Eine ausführliche Dokumentation findet sich auf unserer Homepage. (vgl. Jahresziel Nr. 3)
- Net(t)working No. 2, die REGSAM-Veranstaltung für Facharbeitskreis-sprecherInnen und andere REGSAM-Aktive fand im November als Projektbörse an der Stiftungsfachhochschule statt. Hier wurde aus verschiedenen Regionen best-

---

practice-Projekte vorgestellt. Die vorgestellten Projekte können unter [www.reg-sam-net](http://www.reg-sam-net) nachgelesen werden. 82 TeilnehmerInnen haben die Projektbörse besucht. (vgl. Jahresziel Nr. 2)

- Fortbildungen zu Hartz IV: (vgl. Jahresziel Nr. 1)
  - Hartz IV kompakt,
  - Hartz IV und Zuwanderungsgesetz,
  - Frauen in Hartz IV und
  - zwei Mal Hartz IV: Änderungs- und Fortentwicklungsgesetz mit aktueller Rechtsprechung
  - Die Fortbildungen waren enorm nachgefragt. Leider konnten nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden.

Der **Internetrundbrief „betrifft Soziales“** ist in 2006 drei Mal erschienen. Zwei der Ausgaben waren inhaltlich gemischt und lebten überwiegend aus Beiträgen der REGSAM-Regionen. Die letzte Ausgabe war dem Schwerpunktthema „Hartz IV“ gewidmet.

„**München Sozial - Das Verzeichnis der sozialen Einrichtungen in den Stadtbezirken** ([www.reg-sam-muenchen-sozial.de](http://www.reg-sam-muenchen-sozial.de)) (vgl. Jahresziel Nr. 5) ist in 2006 erfolgreich weitergeführt worden. Inzwischen sind 10 der 16 REGSAM-Regionen im Netz. Bis zum Jahresende 2006 hatten wir rund 47.000 BesucherInnen auf unserem Internetverzeichnis der sozialen Einrichtungen. Frau Möller de Vargas wurde befristet und in Teilzeit für dieses Projekt angestellt. Die Akquirierung von Geldern für „München Sozial“ war in 2006 ausgesprochen mühsam. Mit unterschiedlichem Erfolg haben unterschiedliche ModeratorInnen Anträge bei Bezirksausschüssen gestellt. Im Rahmen des Sozialen Stadt-Gebietes Mittlerer Ring haben die betreffenden ModeratorInnen wieder eine Förderung durch LOS-Gelder angestrebt. Leider war dies nicht mit Erfolg beschieden.

**Kooperation mit S-II-KJF/R.** Die regionale Jugendpflege ist seit jeher eine wichtige Kooperationspartnerin für REGSAM, da hier auch von Seiten des Jugendamtes regionales und sozialräumliches Handeln gelebt wird. Zusätzlich interessanter für REGSAM ist auch der „produktübergreifende Blick“, den die KollegInnen der Jugendpflege in den Facharbeitskreisen vertreten. Im Jahr 2006 haben wir unsere Kooperation in zwei Bereichen auf eine strukturierte Basis gestellt.

Das Jugendamt hat mit REGSAM einen Vertrag geschlossen, der die Verteilung des Budgets für Jugendpflegemaßnahmen (Förderung von stadtteilspezifischen Maßnahmen im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit in München) regelt. Dieses Geld wird seit 2006 über die REGSAM-Facharbeitskreise Kinder und Jugend in die Regionen verteilt.

Die zweite Änderung war die Vereinbarung eines regelmäßigen Treffens zwischen FAK-SprecherInnen, REGSAM-Moderation und regionaler Jugendpflege mit dem Ziel der Bedarfsabstimmung in der Region. Diese Treffen fanden in allen Regionen statt. Nur bei Abweichungen wird dies in den Regionsberichten erwähnt. (Vgl. Jahresziel Nr. 11)

---

Die Erhebung des Bestandes von **Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule** wurde in 2006 erreicht, allerdings nicht von REGSAM. Dieses Ziel wurde nach einer Anfrage bei Herrn Fischer vom Jugendamt (S-II-PT/J) durch REGSAM nicht weiterverfolgt. Er berichtete, dass gerade in Kooperation Schulreferat und Sozialreferat eine Stadtratsvorlage zum Thema erarbeitet wurde und daher kein weitergehender Bedarf gesehen wird. Daher hat REGSAM von diesem Ziel Abstand genommen. (vgl. Jahresziel Nr. 4.)

Die REGSAM Geschäftsführung hat sich in Absprache mit einer Moderatorin an der Vorbereitungsgruppe zur **Münchener Freiwilligen Messe** im Oktober 2006 im Gasteig unter Federführung von FöBE beteiligt. (vgl. Jahresziel Nr. 13.)

Im Bereich **Öffentlichkeitsarbeit** wurden in 2006 wurde ein neuer REGSAM-Flyer und Werbepostkarten für einzelne REGSAM- Angebote erstellt und verteilt. Darüber hinaus sind interessierte ModeratorInnen und FacharbeitskreissprecherInnen in Gestaltung und Pflege der regionalen REGSAM-Homepages geschult worden, damit die Regionen selbständig ihre Internetseiten bestücken können.



---

**Region** 1,2,3 „Mitte“,Altstadt – Lehel / Ludwigsvorstadt – Isarvorstadt/  
Maxvorstadt  
**Moderation** Gretel Rost



## **1. Die Regionale Arbeitsgemeinschaft für Soziales (= RAGS) Mitte**

Weiterhin waren alle fünf Facharbeitskreise und beide Fachbasen in der RAGS regelmäßig mit ihren Delegierten vertreten. Das Sozialbürgerhaus (SBH) Mitte entsendet eine Schlüsselperson, der Bezirksausschuss (BA) Ludwigs- und Isarvorstadt und der BA Maxvorstadt besuchen die RAGS, wenn es zeitlich möglich ist, und die Vertreterin der räumlichen Sozialplanung kommt persönlich zu den Sitzungen, wenn sie angefragt wird.

Themen 2006

- Stadtteilführer online
- Planung Arnulfpark
- Förderung von ehrenamtlichem Engagement
- Wahl einer Schlüsselperson aus dem SBH Mitte für die RAGS
- Vorbereitung und Gestaltung der Vollversammlung
- Verbesserung der Kooperation mit den Bezirksausschüssen, Vorbereitung einer Veranstaltung

## **2. Die Facharbeitskreise (= FAK)**

### **Facharbeitskreis Alte Menschen**

Der Facharbeitskreis trifft sich fünf Mal im Jahr. Hier geht es um die Vernetzung der offenen, ambulanten und stationären Einrichtungen der Altenhilfe in der Region und um die Feststellung des Bedarfs im Bereich Altenhilfe aus Sicht der Fachbasis. Die Bedürfnisse und Interessen der SeniorInnen aller Nationalitäten werden aufgegriffen und vertreten. Es findet ein regelmäßiger Informations- und Erfahrungsaustausch statt sowie die Abstimmung der praktischen Arbeit vor Ort. Vom Facharbeitskreis geht die stadtteilbezogene Öffentlichkeitsarbeit für den Bereich der Altenhilfe aus.

Themen 2006

- Referate: Geriatrische Rehabilitation, Alzheimer – Krankheitsbild, Unterstützungs- und Betreuungsangebote, „Betreutes Wohnen zu Hause“.
- Ergebnisse des Stadtrates zum zukünftigen Netz der Altenhilfeeinrichtungen
- Feststellung über den Bedarf an Angeboten für demente alte Menschen und alte MigrantInnen in der Sozialregion Mitte.
- Kontaktaufnahme mit dem FAK Gesundheit und dem FAK Migration
- Fertigstellung des E-Mail-Verteilers.

### **Facharbeitskreis Jugend**

Der Facharbeitskreis (FAK) Jugend hat sich im Jahr 2006 insgesamt sechs Mal getroffen. Dabei fand der AK in verschiedenen Einrichtungen statt, die diese Treffen zur Vorstellung ihrer Arbeit nutzen.

---

Trotz Kürzungen und Mehrbelastung kommen weiterhin ca. 20 engagierte TeilnehmerInnen zum FAK. Leider ist es jedoch für die meisten nach wie vor schwierig, Kraft- und Zeitreserven aufzubringen, um regelmäßig politisch an bestimmten Themen arbeiten zu können.

Bestandteil aller Treffen ist der Bericht aus den Einrichtungen, Bericht von der RAGS und von REGSAM zentral

In diesem Jahr war auch eine Unterarbeitsgruppe „Kooperation – Schule und Jugendhilfe“ tätig. Diese hat den Fachtag zum Thema Bildung konzipiert und organisiert.

Themen 2006

- Bezirksverschiebungen der Stadt München
- Berichte über die Stadtbezirke und die neuen Planungsgebiete in München
- Erstellung der Bedarfsanalyse – Jugendhilfeplanung für Freizeitstätten.
- Struktur der Stadtverwaltung
- Referat: Rechtsradikalismus unter Jugendlichen

Das Referat brachte Einblicke in die Szene, die Musik und die besonderen Motivationen von Jugendlichen. Jugendeinrichtungen sollen auch für diese Jugendlichen Raum schaffen, damit sie nicht in die Hände der rechtsradikalen Gruppierungen fallen.

### **Facharbeitskreis Familienunterstützende Einrichtungen**

Im FAK arbeiten unterschiedliche Einrichtungen zusammen: Beratungsstellen, Mitarbeiterinnen des Sozialbürgerhauses (SBH), der Ambulanten Erziehungshilfen (AEH), Kinderkrippen, Familienbildungsstätten, etc. Der FAK trifft sich alle zwei Monate.

Themen 2006

- Unterstützung für den Erhalt des Spielplatzes am Alten Botanischen Garten
- Erweiterung der Krippenplätze in der Innenstadt, in Kooperation mit dem SBH Mitte
- Befassung mit dem neuen Kinderschutzparagrafen § 8a SGB VIII
- Sprachförderprojekt „Wortschatz“
- Fertigstellung der ADHS- Liste
- Erweiterung der Homepage
- Gemeinsame Veranstaltung mit dem Facharbeitskreis Jugend am 18.05.2006 „Bildung in der Jugendhilfe“ - zur Kooperation Schule-Jugendhilfe

### **Facharbeitskreis Migration**

Da in der Innenstadt viele Migrationsdienste und Einrichtungen für Migranten konzentriert sind, verfügt der Facharbeitskreis über einen entsprechend vielseitigen und zahlreichen Kreis von Mitgliedern. Im Jahr 2006 hat sich der FAK fünf Mal getroffen.

Themen 2006

- Aktion gegen die Schließung vom Wohnprojekt „Rupprechtstr für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“, (leider vergeblich!)
- Pressearbeit
- Sexualberatung für jugendliche MigrantInnen beim ebz (evang.Beratungszentrum)

- 
- Bericht über die Arbeit vom AK Migration der Fraktion der Grünen
  - Die neue Bleiberechtsregelung

Gemeinsam mit dem FAK Familienunterstützende Einrichtungen, dem Sozialbürgerhaus Mitte und der Initiativgruppe entstand im Unterarbeitskreis die Idee für ein Sprachförderprojekt an einer Grundschule in München Mitte. Der Kreis erarbeitet jetzt ein Konzept für ein Sprachförderprojekt und möchte gleichzeitig Umsetzungsvoraussetzungen dafür schaffen. Für das Projekt wurde eine Finanzierung gefunden.

### **Facharbeitskreis Gesundheit**

Im Facharbeitskreis Gesundheit waren 2006 acht Einrichtungen vertreten. Die Einrichtungen arbeiten alle rund um das Thema Gesundheit: es handelt sich dabei um Beratung, Selbsthilfe, Therapie, Berufsförderung und Lobbyarbeit. Aus der besonderen Situation von München Mitte sind diese Einrichtungen fast alle für die Region München Mitte, teilweise aber auch darüber hinaus tätig.

Allen TeilnehmerInnen ist wichtig, sich fachlich auszutauschen, den persönlichen Kontakt zu halten und sich über die Entwicklung ihrer Arbeit und ihrer Einrichtungen auf dem Laufenden zu halten. Es gibt, außer im Münchener Norden, keinen vergleichbaren Facharbeitskreis zum Thema Gesundheit.

Der Facharbeitskreis Gesundheit traf sich zwei Mal in diesem Jahr, hielt ansonsten per Email den Kontakt zwischen den Mitgliedern.

Beschlossen und vorbereitet wurde eine Fortbildungsveranstaltung für Beschäftigte in Apotheken. Diese Veranstaltung findet am 7.3. 2007 statt. An diesem Abend werden sich die Einrichtungen im Facharbeitskreis mit ihren Themenfeldern vorstellen.

### **Fachbasis 2 / Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt:**

Schwerpunkt der sechs Mal stattgefundenen Treffen war immer die Vorstellung der gastgebenden Einrichtung und der Infoaustausch unter den Einrichtungen.

Themen 2006:

- "BBB" Bestand- und Bedarfsbewertung des Stadtjugendamtes
- Zusammenarbeit mit der Jugendpolizei im Viertel
- Organisation und Teilnahme am Stadtteilstadtteilfest mit Tombolaerlös für Refugio
- Organisation und Durchführung des Festes zum Weltkindertag im September

Der Unterarbeitskreis " Offene Jugendarbeit im 2.Stadtbezirk " traf sich im

Berichtsjahr zwei Mal, um die Angebote abzusprechen und sich auszutauschen.

### **Fachbasis Maxvorstadt**

Die Fachbasis hat sich im Jahr 2006 sechs Mal getroffen.

Themen waren: Finanzielle Not/ Armut/ Hartz IV

- Kontakt und Austausch über die Arbeit der unterschiedlichen Einrichtungen
- Umgestaltung des Spielplatzes im alten botanischen Garten
- Bericht von REGSAM.
- Bericht vom BA

### **Anträge an den BA:**

- 
- Übernahme der Kosten für den neuaufgelegten Stadtteilführer in gedruckter Form  
Diesem Antrag wurde entsprochen. Der Stadtteilführer wurde vom BA selbst herausgegeben
  - Übernahme der Kosten für den REGSAM Stadtteilführer online „München sozial“  
Irritation hat die Ablehnung des Antrags in der Fachbasis ausgelöst!
  - Erhalt des Spielplatzes im Alten Botanischen Garten in seiner gegenwärtigen Form. Die Stellungnahme verwies auch auf eine frühere Stellungnahme der Fachbasis an den BA vom 27.7.2005 in derselben Angelegenheit.

### **3. Die Vollversammlung**

Dieses Jahr wählte die RAGS die kombinierte Form der Vollversammlung mit Information über Neuplanungen im Stadtteil, Sammlung von daraus resultierenden Arbeitsaufträgen und Gelegenheit zum informellen Austausch unter den zahlreich erschienenen Gästen.

### **4. Zusammenarbeit mit den Bezirksausschüssen**

Durch die Präsenz der beiden Vertreterinnen des BA 2 und BA 3 in den RAGS-Sitzungen konnte im Informationsaustausch eine gute Grundlage für die Zusammenarbeit weiterentwickelt werden. Die Fachbasis 2 und 3 beteiligte sich wieder an den BA- Sommerfesten.

Eine Veranstaltung mit dem Titel „Verbesserung der Zusammenarbeit der BAs und REGSAM“, zu der die Vorsitzenden der 3 Bezirksausschüsse, die Vorsitzenden der Unterausschüsse für Soziales und die Fraktionsvorsitzenden eingeladen wurden, fiel leider mangels Beteiligung von Seiten der BAs aus. Wir werden dieses Ziel in der Mitte weiter verfolgen.

### **5. Projekte und Veranstaltungen und Besonderes**

Das Jahresziel „Kooperation Jugendhilfe und Schule“ wurde in der Region in mehreren Schwerpunkten erfüllt.

#### **Fachtagung zum Thema: Bildung**

Gemeinsame Veranstaltung mit VertreterInnen der Facharbeitskreis „Familienunterstützende Einrichtungen“ und dem Facharbeitskreis Jugend. Eingeladen waren MitarbeiterInnen der Grunds- und Hauptschulen im Stadtviertel. Zum Einstieg gab es 2 Impulsreferate mit den Titeln: „Bildung geht uns alle an“, zum Bildungsverständnis des 12. Kinder- und Jugendberichts und den Folgerungen für die Praxis, und „Kooperation Schule und soziale Netzwerke“, wie können beide Bildungsinstitutionen von einer Zusammenarbeit profitieren?“ Anschließend fand ein reger Austausch zwischen den TeilnehmerInnen statt und die Möglichkeiten der besseren Zusammenarbeit wurden abgesprochen und dazu Vereinbarungen getroffen.

---

### **Sprachprojekt „Wort-Schatz“**

Kinder mit Migrationshintergrund und deutsche Kinder aus bildungsfernen Familien haben große Schwierigkeiten mit der Sprache und dem Textverständnis und können später den Anforderungen im Berufsleben oft nicht gerecht werden. Die beiden Facharbeitskreise fassten den Beschluss, in Kooperation mit einer Schule ein dementsprechendes Projekt zu entwickeln. In enger Kooperation mit der Grundschule soll die Sprachförderung stattfinden. Sie beinhaltet: Testung der Kinder, Förderung der Kinder in der Familie, Elternkurse, Elternabende an der Schule, ehrenamtliche Vorleser, Vernetzung verschiedener sozialer Einrichtungen, enge Kooperation der Leitung der Schule mit der Lehrkraft des Sprachkurses, den Eltern und den verschiedenen Einrichtungen.

Folgende Einrichtungen arbeiten in Kooperation mit REGSAM an dem Projekt mit: SBH, IG-Initiativgruppe, Hippy, Beratungsdienste der AWO.

Es wurden bereits entwickelte Maßnahmen zur Sprachförderung in München gesammelt und hinsichtlich Effektivität, Finanzierung, Flexibilität, Vernetzung und Bedarfe überprüft.

Schwerpunkt von „Wort-Schatz“ ist die Zusammenarbeit mit den Eltern im Kindergarten und die Begleitung beim Übergang zur Schule. Die beteiligten Einrichtungen tragen zu verschiedenen Bestandteilen des Programms bei und kooperieren eng miteinander.

Das Amt für Wohnen und Migration unterstützte das Projekt, so dass im Stadtratsbeschluss im Rahmen des Leitprojektes Sprachförderung und Integration die Finanzierung genehmigt wurde. Als nächster Schritt wird das Programm Wort-Schatz verschiedenen Schulen und Kindergärten vorgestellt.

### **Jugendpflegebudget**

Mit Hilfe des Jugendpflegebudgets konnten folgende Projekte durchgeführt werden

- Zukunftswerkstatt zur beruflichen Orientierung und Lebensplanung jugendlicher Schulabgängerinnen (Jugendmigrationsdienste des BRK, IB, IN VIA)
- Veranstaltung „Jugendhilfe und Schule“
- Stadtteilkinderfest zum internationalen Kindertag

### **Stadtteelführer online „München Sozial“**

Im Berichtsjahr konnte der online - Stadtteelführer „München Sozial“ für die Region fertiggestellt werden. Dieses Ziel für 2006 wurde erreicht! Er beinhaltet Informationen über fast 200 Einrichtungen und wurde von der Fachbasis gerne angenommen. Der gesamte Stadtteelführer wurde insgesamt fast 50.000 Mal angeklickt.

REGSAM bedankt sich ganz herzlich beim BA 2 für die Unterstützung bei der Finanzierung der Arbeit!



---

**Region** 4/12, Schwabing – West / Schwabing - Freimann  
**Moderation** Dieter Bolzani



## **1. Die Regionale Arbeitsgemeinschaft für Soziales (= RAGS)**

In vier Sitzungen wurden 2006 u.a. diese Themen behandelt:

- Umfrage des Sozialreferats: in der Diskussion bestand Einvernehmen, dass jede angeschriebene Person für sich selbst Stellung nimmt und zur allgemeinen Tagesordnung übergegangen wird.
- Der Wunsch nach einer Vollversammlung und die entsprechenden Vorbereitungen hierzu waren ständiger Tagesordnungspunkt.
- Vorstellung des Flyers von REGSAM.
- Besprechung des Vertrages Stadtjugendamt München, Jugendpflege und REGSAM
- Aktionstag der offenen Jugendeinrichtungen
- Bürgerfest Hohenzollernplatz
- Schulsozialarbeit Freimann
- Neues Alten- und Service-Zentrum (ASZ) Schwabing-Ost
- Neues ASZ-Konzept
- Broschüre der Jugendeinrichtungen im Stadtteil
- Pressearbeit
- Wechsel der Leitung des Sozialbürgerhauses

## **2. Facharbeitskreise (= FAK)**

### **Fachbasis Schwabing:**

Die „Fachbasis Schwabing“ setzt sich traditionell aus engagierten Bürgerinnen und Bürgern, sozialen Einrichtungen und Diensten, Schulen und Kirchen des 4. und 12. Stadtbezirks zusammen. 2006 beschäftigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in vier Treffen mit:

- Das Bürgerfest auf dem Hohenzollernplatz: 26 soziale Einrichtungen, Dienste, Schulen und Sportvereine richteten am 01.07.06 gemeinsam mit dem Bezirksausschuss 4 das Stadtteilstadtfest aus.
- Das Thema „Armut“ und die Auswirkungen von Hartz IV beschäftigte durchgängig alle Beteiligten. Großen Raum nahm dabei die sog. „Stromschuldenfalle“ ein.
- Gegenseitige Unterstützung in Fragen der Lobbyarbeit für die Klienten.
- Der Standort und die Ausstattung des Sozialbürgerhauses an der Taunusstraße waren Anlass, schriftliche Bedenken zu formulieren und an die zuständigen Stellen weiterzuleiten.

### **Facharbeitskreis „Alte Menschen“ (ÖAG)**

Unter der Leitung der beiden Alten- und Service-Zentren (Schwabing-West und Schwabing-Ost) hat die ÖAG im Jahr 2006 dieses Programm absolviert:

- 
- Vorstellung der Fortschreibung des ASZ-Konzeptes
  - Tag der offenen Tür aller ASZ am 05.05.06
  - Umzug und Neueröffnung des ASZ Schwabing-Ost
  - Bürgerfest am Hohenzollernplatz
  - Aktionen zur Kampagne der Alzheimer-Gesellschaft
  - Umstellung des Versands von Einladungen und Protokollen auf E-Mail
  - REGSAM-Vollversammlung
  - Informationen zu:
    - Wohnberatung (Bestandteil des „neuen“ ASZ-Konzeptes)
    - Geriatrische Reha vom Diakonieverein Max-Vorstadt, Referent: Herr Rosenauer
    - Freiheitsentziehende Maßnahmen im Bereich der Altenhilfe, Referentin: Frau U. Wagner, Rechtliche Betreuung Innovativ e.V.
    - Grundzüge der Sozialhilfe, Referent: Herr Nickut, Bezirk Oberbayern
    - Neues aus dem Seniorenbeirat
    - Facharbeitskreisen von REGSAM

#### **Facharbeitskreis „Soziale Infrastruktur Freimann“**

Die vier stattgefundenen Sitzungen hatten folgenden Inhalt:

- Die Drogenberatung von Condrops wurde vorgestellt
- Einrichtung und Arbeit der Kooperationseinrichtung Stella Luna am Werner-Egk-Bogen
- Einrichtung und Arbeit des Kinderschutz und Mutterschutz e.V.
- Die Fußball-WM:
  - Auswirkungen auf Freimann
  - Mini-WM des Tagesheims an der Keilberthstraße
- Einrichtung und Arbeit des Tagesheims an der Keilberthstraße
- Schulsozialarbeit stellt sich vor
- Hausaufgabenhilfe im Stadtteil
- Einrichtung und Arbeit des städtischen Kindergartens Mikado
- Sorgen und Erfahrungen der Notunterkunft im Stadtteil
- Jahresplanung 2007

#### **Facharbeitskreis „Kinder, Jugend und Familie“**

Die vier Sitzungen waren neben dem regelmäßigen Austausch über fachliche und stadtteilbezogene Informationen durch diese Themen geprägt:

- Erstellen einer Broschüre über die Einrichtungen für Jugendliche im Stadtteil
- Bürgerfest Hohenzollernplatz
- REGSAM Vollversammlung
- Lobby-Arbeit für Soziales („Münchens Zukunft ist sozial!“)
- Neuvergabe der Jugendpflegegelder
- Projekt „München Sozial“
- „Anti-Rassismus und Rechtsradikale“, Referent: H. Heigl, Pädagogisches Institut

---

Bei höherem Arbeitsaufwand wurden Arbeitsgruppen gebildet, für Fachthemen konnten Referenten gewonnen werden.

Primäre Aufmerksamkeit im Jahr 2007 wird dem Thema „Schule und Jugendarbeit“ gewidmet.

### **Arbeitsgemeinschaft „Ackermannbogen“**

Die TeilnehmerInnen kommen in unregelmäßigen Abständen zusammen und besprechen aktuelle Informationen, was die Planung und die Situation der sozialen Arbeit im Quartier betrifft.

### **3. Vollversammlung**

Die Vollversammlung in der Region „Schwabing-West/Schwabing-Freimann“ fand im November 2007 statt. Zentrales Thema war die Armut im Stadtteil, hier: die Erscheinungsformen in der praktischen Arbeit.

Nach einer Präsentation des Münchner Armutsberichts mit Ergänzungen aus der regionalen Sozialberichterstattung wurden die Beispiele aus der Praxis gesammelt und diskutiert. Hier eine Zusammenfassung:

„...“

Fazit:

- Kinder und Jugendliche haben Hunger.
- Etats müssen umgeschichtet werden, um den größten Hunger zu stillen.
- Kinder und Jugendliche haben emotionalen „Hunger“.  
Die zeitlichen Ressourcen der Einrichtungen und Institutionen sind durch „Arbeitszeitverdichtung“ und „Konsolidierungsbeiträge“ so knapp für den Einzelfall bemessen, dass diese wesentliche Komponente der sozialen Arbeit zu kurz kommt.
- Der Hunger ist unabhängig vom sozialen Status und Einkommen der Familien.
- Armut versteckt sich.
- Auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bezirkssozialarbeit wird die Tür nicht immer geöffnet.
- Armut hängt auch mit Hartz IV zusammen, aber nicht nur.
- Das Geld reicht nicht. Die Haushalte versuchen noch mit Reserven oder Krediten dem Dilemma zu entgehen. Ein Ende dieser Überbrückungsform ist abzusehen. Gleichzeitig hat die städtische Schuldnerberatung einen Aufnahmestopp wegen Überlastung.

...“ (Textstelle aus dem Protokoll)

Beschlossen wurde, die Ergebnisse bzw. eine Auswahl der Beispiele an das Sozialreferat, die Wohlfahrtsverbände, den Bezirksausschüsse 4 und 12 zur Kenntnis zu geben. Ein entsprechendes Anschreiben ist in Arbeit.

---

#### **4. Zusammenarbeit mit den Bezirksausschüssen**

Die Zusammenarbeit mit den Bezirksausschüssen ist grundsätzlich durch die Teilnahme der REGSAM-Beauftragten der beiden Bezirksausschüsse gegeben. Die Teilnahme an den entsprechenden Gremien wird unterschiedlich wahrgenommen.

Der Bezirksausschuss 4 unterstützte mit einem Zuschuss die Herstellung der Broschüre für Jugendeinrichtungen im Stadtteil. In den Belangen der Arbeitsgemeinschaft Ackermannbogen ist der Bezirksausschuss auch durch den Vorsitzenden vertreten.

Für den Stadtbezirk 12 ergaben sich 2006 keine Projekte, die eine Zusammenarbeit über den üblichen Rahmen erforderlich machten.

#### **5. Ziele und Themen für das nächste Jahr**

Die Ziele des Jahres 2006 wurden in diesen Punkten erreicht: eine Vollversammlung wurde abgehalten, das Projekt „München Sozial“ ist für die Region realisiert, das ASZ Schwabing-Ost ist eröffnet worden und die Fortsetzung der guten Zusammenarbeit kann durch die stattgefundenen Projekte und Veranstaltungen dokumentiert werden.

Die Arbeitsgruppe „Einsparungen“ kam nicht mehr zustande.

Für das Jahr 2007 hat sich die regionale Arbeitsgemeinschaft für Soziales (= RAGS) vorgenommen,

- einen stadtteilbezogenen Fachtag zum Thema „Migration“ durchzuführen,
- das Thema „Schuldnerberatung“ dergestalt zu behandeln, dass eine Bedarfserhebung stattfinden soll, freie Plätze bei den entsprechenden Stellen weitergegeben werden und eine sog. „Schuldner“-Börse in Angriff genommen wird;
- sich mit dem Siedlungsgebiet „Parkstadt Schwabing“ zu befassen, insbesondere mit der Situation der Kinder und Jugendlichen;

über die Arbeitsgruppe „Ackermannbogen“ stets auf dem aktuellen Stand der Planungen und des Baufortschritts gehalten zu werden.



---

**Region** 5, Au - Haidhausen  
**Moderation** Dieter Bolzani



## **1. Die Regionale Arbeitsgemeinschaft für Soziales (= RAGS)**

Die Regionale Arbeitsgemeinschaft für Soziales traf sich 2006 drei Mal. Ein vierter geplanter Termin entfiel. Behandelt wurden:

- Die Umfrage des Sozialreferates: In der Diskussion bestand Einvernehmen, dass jede angeschriebene Person für sich selbst Stellung nimmt und zur allgemeinen Tagesordnung übergegangen wird.
- Als Ergebnis des Fachtags „Altenhilfe und Migration“ wurde der Seniorenwegweiser neu aufbereitet und aktualisiert.
- Vorbereitung und Durchführung der Vollversammlung
- Das REGSAM-Budget
- Der Vertrag des Stadtjugendamtes München, Jugendpflege mit REGSAM
- Vorbereitung und Durchführung des Pressestammtisches
- Beteiligung am Stadtteilstfest
- Kooperation mit dem Bezirksausschuss: REGSAM-Beauftragter und Jugendbeauftragter
- Mitarbeit an der sozialräumlichen Konzeptentwicklung der offenen Jugendarbeit

## **2. Facharbeitskreise (= FAK)**

### **Arbeitsgemeinschaft Kinder und Jugend (AGKJ)**

Die Arbeitsgemeinschaft Kinder und Jugend Haidhausen/Au (AGKJ) traf sich im Jahr 2006 zu insgesamt 11 Sitzungen. Neben einem intensiven Austausch von Informationen und Neuigkeiten aus den Einrichtungen, dem Stadtteil bzw. der Region und der Situation der Kinder und Jugendlichen, standen vor allem die folgenden Themen im Focus:

Kinder- und Jugendarbeit in Zeiten der Konsolidierung, positive Lobbyarbeit unter dem Motto „München ist sozial“ sowie Optimierung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Zudem stand für die Jugendeinrichtungen die Konzeptentwicklung nach dem sozialräumlichen Ansatz im Mittelpunkt.

Darüber hinaus veranstaltete die AGKJ ein Fußball- und Basketballturnier für Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 21 Jahren, eine Präsentation mit Aktionsprogramm am Stadtteilstfest sowie eine Stadtteilralley in Kooperation mit der Hauptschule an der Wörthstraße und der Förderschule in der Kirchenschule. Innerhalb der AGKJ-Einrichtungen wurde auch der Zugriff auf Ressourcen der Einrichtungen und die unkomplizierte Bus-Nutzung als außerordentlich positiv beurteilt.

Besonders hervorzuheben ist auch in diesem Jahr wieder die engagierte, kontinuierliche und konstruktive Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Einrichtungen sowie mit der REGSAM-Moderation.

---

### **Facharbeitskreis „Alte Menschen (ÖAG)“**

In vier Treffen standen u.a. diese Themen zur Diskussion:

- „Wohnungsanpassung bzw. –beratung“, Verein für Wohnen in Milbertshofen
- Neues ASZ-Konzept
- Das Projekt „Pflegebudget“
- Vorstellung eines Pflegedienstes, der sich auf die gerontopsychiatrische Versorgung spezialisiert hat
- Der neue Seniorenwegweiser Au-Haidhausen

### **3. Vollversammlung**

Die Vollversammlung in der Region „Au-Haidhausen“ hatte als Veranstaltungsthema „Lobbyarbeit für Soziales“. Nach einer Präsentation des Münchner Armutsberichts mit Ergänzungen aus der regionalen Sozialberichterstattung teilte sich das Plenum in zwei Arbeitsgruppen auf: „Soziale Leistungen in Au-Haidhausen“ und „Strategiegruppe“. Die Ergebnisse wurden festgehalten und entsprechende Arbeitsaufträge verteilt.

### **4. Zusammenarbeit mit dem Bezirksausschuss**

Die Weitergabe der Informationen von REGSAM an den Bezirksausschuss geschieht über den zuständigen Bezirksausschuss-Beauftragten. Die „Arbeitsgemeinschaft für Kinder und Jugend“ hat 2006 den Jugendbeauftragten eingeladen, der seine Unterstützung für die Anliegen des Gremiums zusagte. Der Unterausschuss für Soziales und Gesundheit wird in unregelmäßigen Abständen von der REGSAM-Moderation besucht. Der Bezirksausschuss 5 unterstützte dankenswerter Weise das Projekt „München Sozial“ in beantragter Höhe.

### **5. Ziele und Themen für das nächste Jahr**

Die Zielsetzungen der Regionalen Arbeitsgemeinschaft für Soziales (= RAGS) für das Jahr 2006 wurden erreicht: Das Projekt „München Sozial“ ist für den Stadtteil realisiert, eine Vollversammlung zum Thema „Lobbyarbeit für Soziales in Au/Haidhausen“ hat stattgefunden und verschiedene Aufgaben und Projekte aus dem Fachgespräch „Altenhilfe und Migration im Stadtteil“ sind erledigt. Das Jahresziel, in Zusammenarbeit mit dem Sozialbürgerhaus ein gemeinsames Projekt zum Themenbereich „U 25“ zu entwickeln, konnte nicht umgesetzt werden. (vgl. REGSAM-Jahresziel Nr. 8). Die Regionale Arbeitsgemeinschaft für Soziales hat sich für das Jahr 2007 folgende Themen gesetzt:

- Vollversammlung im Herbst 2007. Arbeitstitel: „Sozialbürgerhaus und soziale Arbeit in Au-Haidhausen“
- Kontakt über die REGSAM-Moderation zum „Runden Tisch Au-Haidhausen“ des Referats für Gesundheit und Umwelt und des Sozialreferates
- Kooperation mit dem Institut „Süddeutsches Institut für empirische Sozialforschung (sine e.V.)“ bezüglich der aktuellen Untersuchung
- Weiteres Vorgehen der Arbeitsgruppen der Vollversammlung
- Pressearbeit im Rahmen der Lobbyarbeit für Soziales

---

**Region** 6/7, Sendling / Sendling - Westpark

**Moderation** Martina Hartmann



## **1. Die Regionale Arbeitsgemeinschaft für Soziales (= RAGS)**

Die RAGS traf sich 2006 sieben Mal, jeweils ca. 2 Stunden. Die Sitzungen fanden wie immer räumlich in den einzelnen Einrichtungen statt. Die gewählte Schlüsselperson aus dem ASD Süd wechselte in ein anderes Sozialbürgerhaus (SBH) und das neue SBH Sendling-Westpark hat bisher leider noch keine neue Vertretung in die RAGS bestimmt. Es ist ein dringliches Ziel für 2007, dass diese Position wieder besetzt wird. Ebenso trat Kai Weber im Herbst 06 aus dem Kuratorium zurück und ist damit nicht mehr Mitglied in der RAGS. Das andere Kuratoriumsmitglied der Region, Rupert Pfiogl, wurde im Oktober 2006 zum stellvertretenden Kuratoriumssprecher gewählt.

Folgende Themenschwerpunkte wurden bearbeitet:

- Information und Diskussion der aktuellen Planungen im Bereich sozialer Wohnungsbau/KomPro Maßnahmen, soziale Einrichtungen (Altenhilfe, Hausaufgabenbetreuung, stadtteilorientierte Nutzungen von Einrichtungen)
- Koordination und Planung der Beteiligung von REGSAM an der Stadtteilwoche für Sendling/Sendling-Westpark/Obersendling/Thalkirchen
- Schulsozialarbeit an der Hauptschule Fernpassstrasse
- Situation der Kinder und Jugendlichen im Neubaugebiet Theresienhöhe Süd, Planung eines Kinderfestes in diesem Gebiet
- Auswirkungen der zunehmenden Armut in der Region

Die Aufgaben der Moderatorin für die RAGS

- Vorbereitung der RAGS-Sitzungen, Moderation, Protokollversand, Nachbereitung
- Kontakt zu den Bezirksausschüssen, bei Bedarf Vertretung von RAGS-Anträgen in den Bezirksausschüssen
- Federführende Organisation des Programmes im REGSAM-Zelt bei der Stadtteilwoche, Beteiligung an der Stadtteilwoche selbst
- Federführende Organisation des Kinderfestes im Neubaugebiet Theresienhöhe Süd
- Vorbereitung der Vollversammlung

## **2. Facharbeitskreise (= FAK)**

Die Struktur der Facharbeitskreise blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert. Der FAK Alte Menschen und der FAK Interkulturelle Arbeit trafen sich je vier Mal im Jahr. Der FAK Jugend tagte sechs Mal und der FAK Kinder, Familie und Bildung acht Mal, wobei es ein gemeinsames Treffen der beiden letzten FAKs gab. Festzustellen ist, dass die Kindertagesstätten kaum mehr an den FAK-Treffen teilnahmen. Dies liegt an dem neuen Kindertagesstättengesetz und dem Bayer. Bildungs- und Erziehungsplan, welche die Erzieherinnen mit so vielen neuen

---

Aufgaben belasten, dass für die regionale Vernetzung praktisch keine Kapazität mehr da war.

In allen Facharbeitskreisen war die Beteiligung an der Stadtteilwoche in der ersten Jahreshälfte ein wichtiges Thema.

### **FAK Kinder, Familie und Bildung**

Der FAK gab sich erstmals eine sehr konkrete Jahresplanung, an jedem Termin wurde ein spezielles Thema behandelt, teilweise mit externen ReferentInnen. Zu nennen sind hier z.B. „Was tun bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch?“, Sinti und Roma, Großtagespflege, Hartz IV und die Auswirkungen für die Region (Thema 2006). Außerdem fand am Ende des Jahres ein gemeinsames Treffen mit VertreterInnen des FAK Kinder, Familie, Bildung der Region 19 statt, aus dem auch ein gemeinsames Projekt für 2007 entstand.

Darüber hinaus wurde die Beteiligung an der Stadtteilwoche geplant, und gemeinsam mit dem FAK Jugend der Pädagogische Tag an der Fernpaß-Hauptschule.

### **FAK Jugend**

Der FAK Jugend arbeitete wie immer sehr projektorientiert. An Projekten des FAKs sind für 2006 zu nennen: Beteiligung an der Stadtteilwoche mit einem eigenen Nachmittag, Volleyballturnier als gemeinsame Aktion der beiden Freizeitstätten aus Sendling und der Jugendbeamten (Polizei), Beteiligung am Kinder/Jugendfest auf der Theresienhöhe. Weiterhin beschäftigte der FAK sich intensiv mit der derzeitigen Situation der Jugendlichen in Sendling/Sendling-Westpark. Die Jugendbeamten konnten sich 2006 aufgrund der vielen Sonder-Einsätze nur sehr wenig am FAK beteiligen.

### **FAK Interkulturelle Arbeit**

Auch dieser, personell kleine, FAK gestaltete einen Nachmittag auf der Stadtteilwoche, an dem sich auch eine große Migrationseinrichtung aus Obersendling - die Erstanlaufstelle für Flüchtlinge und die Betreuung der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge - beteiligte.

Auch bei einem gemeinsamen Treffen des FAK mit den Migrations-Einrichtungen aus dem 19. Stadtbezirk fand ein reger Austausch statt. Es wurde für diesen Kreis eine weitere Fortbildung zum Bereich Sinti und Roma für 2007 geplant.

### **FAK Alte Menschen**

Der FAK gestaltete bei der Stadtteilwoche den Seniorennachmittag und beschäftigte sich bei seinen vier Treffen mit verschiedenen Schwerpunktthemen, z.B. Fachstelle für häusliche Versorgung, Versorgungssituation in der Sozialregion und Planungen in diesem Bereich. Im Facharbeitskreis Alte Menschen sind viele Ehrenamtliche aus den Kirchengemeinden und den Nachbarschaftshilfen vertreten. Dem regelmäßigen Austausch und der Wertschätzung des bürgerschaftlichen Engagements kommen daher eine große Bedeutung zu.

---

### **3.Vollversammlung**

Aufgrund der Planung eines Clearinghauses in Sendling und der Tatsache, dass die Sozialregion eine relativ hohe Anzahl an Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe aufweist, stand die diesjährige Vollversammlung unter diesem Schwerpunktthema. Die Träger bzw. Mitarbeiter der vier bestehenden Einrichtungen (Haus an der Kyreinstr., Haus für Mutter und Kind, ARO 66, Städt. Notquartier Implersstr. 51) und das zukünftige Clearinghaus wurden jeweils ausführlich mit Zielgruppe, Konzept, Einrichtungsschwerpunkten etc. vorgestellt. In der anschließenden Diskussion wurde deutlich, wie wichtig die Vernetzung auch in diesem Bereich ist, da die teilweise sehr nahe beieinanderliegenden Einrichtungen sich bzw. ihre Arbeit gegenseitig nicht kannten, obwohl sie größtenteils mit der gleichen Zielgruppe arbeiten. Die Vollversammlung leistete zu der Vernetzung in diesem Bereich einen wichtigen Beitrag.

### **4.Zusammenarbeit mit den Bezirksausschüssen**

An Struktur und Qualität der Zusammenarbeit mit den Bezirksausschüssen hat sich in 2006 nichts Wesentliches verändert. Der neue Jugendbeauftragte des BA 7 ist gleichzeitig Leiter der Erziehungsberatungsstelle in der Sozialregion und sehr engagiert in REGSAM, so dass im BA 7 REGSAM zusätzlich zur Delegierten eine Stärkung erfahren hat.

### **5.Projekte und Veranstaltungen**

Wie schon erwähnt, fanden 2006 diverse Veranstaltungen und Projekte in Sendling und Sendling-Westpark statt. Bei allen war die Moderatorin federführend für die Planung, Koordination und teilweise auch für die Durchführung verantwortlich. Lediglich der Pädagogische Tag wurde vom FAK Kinder, Familie, Bildung und FAK Jugend allein organisiert, die Moderatorin übernahm bei der Veranstaltung lediglich die Moderation.

Anfang des Jahres wurde Sendling/Sendling-Westpark in das online-Verzeichnis „München sozial“ eingestellt. Die Rückläufe, Selbsteinträge und Ergänzungen der Einrichtungen waren und sind sehr rege. Ende Dezember waren 97 Einrichtungen aus der Sozialregion in das Verzeichnis eingetragen, darunter auch viele, die in dem bisherigen gedruckten Stadtteilführer nicht aufgeführt waren. (Ziel 2006 erreicht)

#### **Stadtteilwoche Sendling**

Vom 1. - 6. Juli fand für die Stadtteile Sendling, Sendling-Westpark, Obersendling und Thalkirchen nach 6 Jahren wieder eine Stadtteilwoche statt. REGSAM war erneut auf dem Veranstaltungsgelände während der ganzen Woche mit einem eigenen Zelt vertreten, in dem verschiedene Einrichtungen bzw. die Facharbeitskreise ihre Arbeit auf Stellwänden und mit einem Infotisch präsentierten. Zusätzlich wurden, passend zum „Rahmenprogramm WM“ einige Bilder einer Ausstellung über Straßenfußball in Sendling („Bunt kickt gut“) ausgestellt. Am

---

Wochenende 1./2. Juli, bei der sog. Kulturdult, stellten zahlreiche soziale Einrichtungen rings um das REGSAM-Zelt ihre Arbeit vor, die beiden SBHs im Einzugsgebiet und die AEH waren mit ihrem Fragebogen zu Leistungen der SBHs bzw. mit ihrem Stadtteilquiz mit attraktiven Preisen sehr gefragt. An den Nachmittagen während der Woche bestritt jeweils ein FAK das Programm im und am REGSAM Zelt, mit Spiel und Sport für Jugendliche, vielen Angeboten und Infos für Eltern mit Kindern, einem Seniorennachmittag mit Live-Musik und dem Interkulturellen Nachmittag mit einer afrikanischen Trommelgruppe. Während der gesamten Woche war der Seniorenbeirat im REGSAM-Zelt anwesend und stand für Fragen zur Verfügung. (Ziel 2006 erreicht)

Im Sommer wurde im gemeinsamen FAK Kinder, Familie und FAK Jugend die Problematik der Kinder und Jugendlichen im Neubaugebiet Theresienhöhe Süd eingebracht, die aufgrund der noch nicht abgeschlossenen Gesamtbaumaßnahme noch keine Grün- und Spielflächen haben und so nicht wissen, wo sie sich in ihrer Freizeit aufhalten können. Es wurde für Herbst ein Kinder- und Jugendfest geplant mit dem Ziel, den Kindern und Jugendlichen (und deren Eltern) die bestehenden Einrichtungen in der näheren Umgebung vorzustellen, aber auch um deutlich zu machen, dass hier schnell Freiflächen geschaffen werden müssen. Auf Betreiben des BA 6 wurde eine Fläche, die derzeit noch unbebaut ist, vom Kommunalreferat vorübergehend zur Nutzung für Jugendliche freigegeben. Diese Fläche wurde am 21.10. 2006 bei dem Fest bespielt und so bekannt gemacht. Geplant ist unter Umständen ein regelmäßiges mobiles Angebot in diesem Wohngebiet durch eine der beiden Freizeitstätten IG Feuerwache und Feierwerk. Das Fest wurde aus Mitteln des Jugendpflegebudgets finanziert.

Am 22. November fand an der Hauptschule Fernpassstrasse der 4. Pädagogische Tag als Fortbildungsveranstaltung für Lehrkräfte statt. Da in diesem Jahr nur noch diese Hauptschule übrig war, stellte sich eine kleinere Auswahl an Einrichtungen dem LehrerInnenkollegium vor und arbeitete anhand konkreter Fallbeispiele aus dieser Schule an der Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe/Bezirkssozialarbeit (BSA). Dabei wurden viele Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit herausgearbeitet und gemeinsam Verbesserungsmöglichkeiten entwickelt. (Ziel 2006 erreicht)

Das Projekt „Pädagogischer Tag“ wurde auch auf der REGSAM-Projektebörse präsentiert.

#### Ziele 2006

Die erreichten Ziele bzw. behandelten Themen wurden im Bericht erwähnt. Nicht erreicht wurde das Ziel „Auflistung von Kinder- und Jugendangeboten“, da hierfür neben den anderen Aktivitäten keine Zeit war. Auch der Themenbereich Schule/Beruf wurde nicht ausführlicher aufgegriffen, wird aber für 2007 als Schwerpunkt fortgeführt.

Das Ziel „Weiterführung MAW-Veranstaltung, Kontakte zur lokalen Ökonomie“ wurde zu Beginn abgefragt und zunächst als nicht realisierbar bzw. den ARGE-Strukturen gegenläufig eingestuft. Dies hat sich jedoch durch die Einführung des regionalen AGS (Arbeitgeberservice) in den SBHs seit Mitte 2006 wieder verändert

---

und es bleibt mittelfristiges Ziel, Kontakte zur lokalen Ökonomie aufzubauen und zu pflegen.

## **6.Ziele und Themen für das nächste Jahr**

Folgende Ziele und Themen sind derzeit für 2007 bekannt:

- Neuorganisation der Zusammenarbeit mit dem neuen Sozialbürgerhaus Sendling-Westpark (Schlüsselperson in der RAGS, Neubesetzung verschiedener FAK durch die Bezirkssozialarbeit, Vorstellung von REGSAM in der ARGE, Zusammenarbeit mit der ARGE)
- Armut als Thema in verschiedenen Facharbeitskreisen, evtl. Schwerpunktthema bei der Vollversammlung
- Erstellung einer Broschüre „Finanzielle Erleichterungen für Familien“, als gemeinsames Projekt mit Region 19
- Weiterentwicklung des Pädagogischen Tages, neue Inhalte für die LehrerInnenfortbildung, es sollen auch die Realschule und evtl. die Gymnasien angesprochen werden
- Theresienhöhe Süd – Verbesserung der Situation für die Kinder und Jugendlichen im neuen Wohngebiet
- gemeinsames Sommerfest verschiedener Einrichtungen



---

**Region** 8/25, Schwanthalerhöhe / Laim  
**Moderation** Wolfgang von Sivers



## **1. Die Regionale Arbeitsgemeinschaft für Soziales (RAGS)**

Es gab in 2006 vier Treffen.

Dabei fand eine besonders intensive Zusammenarbeit mit dem Sozialbürgerhaus (SBH) Dillwächterstr. statt

**Schwerpunktt Themen** waren:

- Regelmäßiger Infoaustausch über Aktuelles aus der Sozialregion
- Bericht im Bezirksausschuss (BA) 8 und BA 25 über soziale Arbeit im Stadtteil (Schwerpunktt Themen, Probleme, Entwicklungen)
- Bedarfssituation für Krippenplätze in Laim
- Demenzversorgung und Präventionsangebote in der Region
- Planung und Durchführung einer Fachveranstaltung zum Thema U25 gemeinsam mit dem SBH Dillwächterstr.

Die Aufgaben des Moderators für die RAGS waren:

- Vor- und Nachbereitungen der RAGS Sitzungen, Moderation, Protokolle, allg. Verwaltungstätigkeiten

## **2. Facharbeitskreise (= FAK)**

Allgemein kann festgestellt werden, dass die FAKs selbstständig und kontinuierlich gearbeitet haben. Die Frage der SprecherInnen war in allen FAK's gelöst. Als Ziel setzten sich die Facharbeitskreise mehr öffentlichkeitswirksames Auftreten.

### **Facharbeitskreis Örtliche Arbeitsgemeinschaft (ÖAG) Westend**

Es gab sechs Sitzungen in 2006.

Themen:

- Demenzversorgung
- Situation alter Menschen im Stadtteil/Bedarfssituation
- Angebote für ältere MigrantInnen im ASZ Westend

Damit wurden die für 2006 gesetzten Ziele erreicht.

Ziele für 2007:

- Feste Angebote zur Demenzversorgung älterer Menschen im Stadtteil sind vorhanden
- Mitarbeit im regionalen Versorgungsverbund zur Demenzversorgung im sichergestellt
- Angebote für ältere MigrantInnen sind erweitert

### **Facharbeitskreis ÖAG Laim (4 Treffen im Jahr)**

Es gab vier Treffen in 2006.

Themen:

- Angebote zur Demenzversorgung in der Region
- Umsetzung der neuen Alten- und Service-Zentren (ASZ)- Konzeption

- 
- Beteiligung an der Informationskampagne zum Alzheimer Jahr
  - aktuelle Bedarfslagen im Stadtteil

Ebenso wie in der ÖAG Westend wurden die v.g. Ziele erreicht.

Ziele für 2007:

- Veranstaltung zur Demenzversorgung im Stadtteil
- Mitarbeit im regionalen Versorgungsverbund zur Demenzversorgung

#### **Facharbeitskreis Alte Menschen-Westend-Laim-Hadern**

Er traf sich zu zwei Sitzungen jeweils in einem der drei beteiligten ASZ.

Themenschwerpunkte:

- Regionaler Versorgungsverbund zur Demenzversorgung
- aktuelle Themen der Altenhilfe (z.B. Pflegeversicherungsgesetz, Gesundheitsreform, Rentenbesteuerung)

Ziele für 2007:

- Planung und Durchführung von Infotagen zum Thema Demenz
- Aussagen und Beurteilung zu aktuellen Themen in der Altenhilfe

#### **Facharbeitskreis Kinder-Jugend-Familie-Laim**

Er tagte an 10 Sitzungen.

Themen:

- Spielsucht bei Kindern, Jugendlichen und Eltern
- Planung und Durchführung einer Veranstaltung zum Thema: Keine Spielhalle im Kaufhaus Beck
- Laimer Stadtteilstadtteilfest
- Lobbyarbeit für Soziales in im BA 25
- Infos und Austausch zur Situation von Kindern und Jugendlichen im Stadtteil als Folge des Projektes Kinderaktionskoffer/Kinderforum
- Abenteuerspielplatz für Kinder und Jugendliche in Laim.

Dies entsprach den Zielen für 2006. Hinzu kam das neue Projekt „Haus für Kinder – Jugend – Familie“ in Laim.

Das Ziel, die REGSAM Homepage und den Gerätepool zu vervollständigen, konnte noch nicht abgeschlossen werden.

Ziele für 2007:

- Organisation und Durchführung eines Laimer Stadtteilstadtteilfestes 2007
- Lobbyarbeit für Kinder und Jugendliche im Unterausschuß des BA 25
- Fortsetzung des Projektes: Veranstaltung U 25, mit Beteiligung der Agentur für Arbeit
- Beteiligung bei der Planung des neuen „Haus für Kinder – Jugend – Familien“
- Mehr Unterstützung der Migrationsarbeit mit Kinder und Jugendlichen in der Region
- Erweiterung des Gerätepools

#### **Facharbeitskreis Kinder-Jugend-Familie-Westend**

Der FAK traf sich zu 10 Sitzungen.

Themen:

- Planung und Durchführung Internationales Stadtteilstadtteilfest Westend

- 
- Projekt: Ridderschule – Facharbeitskreis- Thema: Möglichkeiten der Jugendhilfe (Falldarstellung)
  - Auswirkungen von Hartz IV auf Kinder, Jugendliche und Familien
  - Zunahme von Gewalt bei Kindern an Grundschule (GS) und Hauptschule (HS)
  - Schulentwicklung an bayerischen Schulen (Diskussion mit der schulpolitischen Sprecherin der SPD Stadtratsfraktion)
  - Kooperation IG Feuerwache mit GS – Guldeinstr.

Die v.g. Themen entsprechen den Zielen aus 2006 und wurden erreicht.

Angestrebt war auch die Lobbyarbeit für Soziales im Stadtteil im BA 8, was nur teilweise gelungen ist.

Ziele 2007:

- Respektverhalten in Kinder- und Jugendarbeit
- Gemeinsamer Veranstaltungskalender der Kinder- und Jugendeinrichtungen für den Sommerferienzeitraum
- Absprache bez. Ferienangebote, um Bedarfslücken zu vermeiden
- Fortsetzung der Veranstaltung U25
- Lobbyarbeit für Kinder und Jugendliche im Stadtteil durch Zusammenarbeit mit BA 8 und Unterausschüssen
- Planung und Durchführung Internationales Stadtteilstfest Westend

Die Aufgaben des Moderators für die Facharbeitskreise waren:

- Teilnahme an den Facharbeitskreisen und bei Bedarf Moderation und Protokoll
- Unterstützung der SprecherInnen, ständiger Kontakt und Austausch, bei Bedarf Vertretung
- Unterstützung und Motivation der FAK-Mitglieder
- Pflege der Adressdateien

### **3.Vollversammlung**

In der Sozialregion Schwanthalerhöf/Laim wurde im Berichtszeitraum eine Vollversammlung durchgeführt. Aufgrund der nur mäßigen Besucherzahl ist es fraglich, diese Veranstaltung auch im nächsten Jahr wieder stattfinden zu lassen. Möglicherweise ist ein Austausch der benachbarten Stadtviertel auf RAGS-Ebene anzustreben.

### **4.Zusammenarbeit mit den Bezirksausschüssen (BA)**

Die Teilnahme an den BA-Sitzungen und der ständige Kontakt zu wichtigen Schlüsselpersonen der BAs in den RAGS-Gremien war sichergestellt. Gleiches gilt für die Unterausschüsse der BAs, insbesondere für die Unterausschüsse Soziales und Kinder-Jugend-Familie.

Zum Thema Soziale Arbeit im Stadtteil wurde die Fachbasis in beiden BA's angehört.

Im Sinne einer Lobbyarbeit für Soziales sollte dieses Vorhaben intensiver fortgesetzt werden

---

## **5. Projekte und Veranstaltungen**

Projekte und Veranstaltungen im Berichtsjahr 2006 sind in den Themenschwerpunkten der Facharbeitskreise beschrieben. Die vorgenommenen Ziele wurden weitestgehend erreicht.

## **6. Ziele und Themen für das nächste Jahr**

Die Ziele und Themen für das nächste Jahr 2007 wurden in den Facharbeitskreisen formuliert und sind dort unter Gliederungspunkt 2 zu finden.



---

**Region** 9, Neuhausen / Nymphenburg  
**Moderation** Gretel Rost



### **1. Die Regionale Arbeitsgemeinschaft für Soziales (= RAGS)**

Alle fünf Facharbeitskreise sind mit ein bis zwei gewählten Delegierten regelmäßig in der RAGS vertreten. Dazu kommt eine Schlüsselperson aus dem Caritas-Zentrum Neuhausen, eine Vertreterin des Sozialbürgerhauses Neuhausen-Moosach (SBH NM) und eine Vertreterin des Bezirksausschusses (BA) 9. Die zuständige Mitarbeiterin der Sozialplanung hat Gaststatus und kommt bei Bedarf in die Sitzung. Von 13 RAGS-Mitgliedern arbeiten vier ehrenamtlich. Sechs zweistündige RAGS-Sitzungen wurden durchgeführt. Fester Bestandteil jeder RAGS war der Bericht über die Treffen und Aktivitäten der Facharbeitskreise, Projektgruppen, des Kuratoriums, des Bezirksausschusses (BA) und der Unterarbeitsgruppen sowie über REGSAM zentral.

### **2. Jahresziele 2006**

- Erstellung einer Homepage für die Region  
Die Homepage ist eingestellt, sie ist jedoch noch ergänzbar mit Informationen aus dem Stadtviertel und Infos aus den Facharbeitskreisen. Die Homepage versteht sich als lebendige Informations-Seite, die je nach Ideen kreativ ausgebaut werden kann.
- Projektvorstellung „Vermeidung von Wohnungslosigkeit“  
Das Projekt „Qualifizierung der städt. Maßnahmen zum Erhalt von Mietverhältnissen“ wurde von Mitarbeitern des SBH NM vorgestellt und in der RAGS im Hinblick auf die Umsetzbarkeit in der Region diskutiert
- Kooperation Jugendhilfe und Schule. Dieses Ziel wurde durch den Konzepttag in der Alfonsschule sehr qualifiziert realisiert und wird in der Fortsetzung zum Konzepttag 2007 weiter verfolgt.

### **3. Die Facharbeitskreise (FAK)**

#### **ÖAG / FAK Alte Menschen Neuhausen, Nymphenburg, Gern**

Die ÖAG (örtliche Arbeitsgemeinschaft)/FAK Alte Menschen trifft sich fünf Mal im Jahr, jeweils in einer anderen sozialen Einrichtung der Altenarbeit. Auf diese Weise erhalten die TeilnehmerInnen der ÖAG einen lebendigen Eindruck von den Örtlichkeiten und die Einrichtungen haben die Möglichkeit, sich MultiplikatorInnen gegenüber zu präsentieren.

Die ÖAG beschäftigte sich mit folgenden Themen:

- Gesetzesänderungen zum Betreuungsrecht und zur Vorsorgevollmacht
- Alternative Wohnformen im Alter
- Möglichkeiten der mobilen Ergotherapie
- Ältere MigrantInnen in der Altenhilfe

---

Die ÖAG stellte folgende Anträge:

- Die Änderung in der Nutzung des Seniorentarifs/IsarCard60 rückgängig zu machen. Senioren sollen wieder die Möglichkeit bekommen, den MVG ab 8:30 Uhr statt erst ab 9:00 Uhr zu nutzen.
- Günstigen Wohnraum für ältere Menschen in Neuhausen zu erhalten (Wilhelmine Lübke-Heim)

Erstellt wurde für die ÖAG:

- Notfallliste in Ergänzung zur Notfall-Telefonnummern-Liste des FAK  
Ökumenische Nachbarschaftshilfen Neuhausen
- Liste aller VerwaltungsmitarbeiterInnen im Sozialbürgerhaus Neuhausen-Moosach sowie der SozialpädagogInnen der Bezirkssozialarbeit (BSA) in unserem Einzugsgebiet
- Bestandsaufnahme der Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement im Bereich der Altenarbeit in Neuhausen/Nymphenburg/Gern

Berichtet wurde von:

- der Veranstaltung des Architekturclubs „Vom Wohnen für Alte zum Wohnen für Alle“
- dem Forschungsprojekt des „Bündnis gegen Depression“ – Depression und Suizidalität im Alter
- den Leistungen des neu eingeführten Pflegebudget

### **Facharbeitskreis Kinder und Jugendliche in Neuhausen**

Am Facharbeitskreis nehmen circa 15 unterschiedliche Einrichtungen der Jugendarbeit, eine Vertreterin des BA und des SBH aktiv teil. Der Kreis traf sich sieben Mal.

Den Schwerpunkt setzte der Facharbeitskreis in diesem Jahr auf die Kooperation mit den Schulen des Stadtviertels. Ein ausführlicher Ordner und einen Flyer über die im FAK vertretenden Einrichtungen wurde erstellt. Der Ordner dient in erster Linie der Vorstellung der Angebote der Jugendarbeit in den Schulen. Er liegt dort im Lehrerzimmer aus und steht den LehrerInnen zur Verfügung, wenn sie Unterstützung von den Einrichtungen benötigen.

Zur Ermittlung von inhaltlichen Schnittstellen zwischen den im FAK vertretenen Einrichtungen wurde ein Fragebogen entwickelt, ausgefüllt und ausgewertet. Im November fand in der Alfonsschule ein Konzepttag statt. Der Tag wurde vom Facharbeitskreis geplant und durchgeführt mit dem Ziel, den LehrerInnen die Angebote der Jugendhilfe im Stadtviertel vorzustellen (siehe Projekte).

### **Facharbeitskreis Elementarpädagogik**

Der Facharbeitskreis Elementarpädagogik setzt sich zusammen aus Leiterinnen und Mitarbeiterinnen von Kindertagesstätten, Kindergärten und Krippen. Vorrangiges Ziel des FAK ist der Austausch sowie die Vernetzung zwischen den Einrichtungen.

Zur Vernetzung gehören neben dem Abgleich freier Plätze im Stadtteil auch die Zusammenarbeit in themenbezogenen Bereichen.

---

Schwerpunkte in dem vergangenen Jahr waren

- das Bayr. Kindertagesstättenbildungsgesetz
- der Bayr. Bildungs- und Erziehungsplan
- Phonologische Bewusstheit
- TVöD – Welche Auswirkungen hat das für den Bereich Kindertagesstätten, Kinderkrippen und Kindergärten?

Zudem wurde bei jedem Treffen die jeweilige Einrichtung mit ihrem Konzept vorgestellt. Dieses Prinzip soll auch für das Jahr 2007 beibehalten werden, da es allen Teilnehmenden als guter Ideenpool dient.

#### **Facharbeitskreis Ökumenische Nachbarschaftshilfe**

Im Facharbeitskreis arbeiten ehrenamtlich Vertreterinnen von acht Kirchengemeinden. Der Austausch der Nachbarschaftshilfen wie auch die fachlichen Inputs bestimmen die Treffen. Diese finden vier Mal jährlich in wechselnden Einrichtungen und Pfarrzentren statt.

Themen, mit denen sich der Kreis befasste:

- Biografiearbeit – Erinnerung als Weg des Verstehens alter Menschen
- Fallbesprechungen
- Ehrenamtliche gewinnen und begleiten

#### **Facharbeitskreis Vernetzte Versorgung**

Der Facharbeitskreis besteht im zweiten Jahr, es arbeiten mit:

- verschiedene ambulante Pflegedienste aus der Region
- einige Krankenhaussozialdienste
- Vertreter der Alten- u. Servicezentren
- Hausärzte
- Beratungsstellen für ältere Menschen und ihre Angehörigen
- Fachstelle „Häusliche Versorgung“

Aufgaben: Austausch und Vernetzung der ambulanten Pflegedienste, Vernetzung von Pflege, Medizin, Therapie und Pädagogik, Optimierung der häuslichen und pflegerischen Versorgung der Patienten, Kennen lernen der Krankenhäuser in der Sozialregion, Vorstellung des REGSAM Netzwerkes.

Der Kreis traf sich drei Mal im Berichtsjahr in verschiedenen Krankenhäusern. Einmal wurde die Arbeit der Palliativstation der Barmherzigen Brüder vorgestellt.

#### **4. Die Vollversammlung**

Auf Wunsch der RAGS hatte die Vollversammlung in diesem Jahr den Schwerpunkt auf den informellen Austausch zwischen den verschiedenen Facharbeitskreisen gelegt. Dazu informierte Frau Hempfer-Molitor von der räumlichen Sozialplanung über die neuen Bauvorhaben im Stadtviertel. Die REGSAM-Moderatorin stellte die regionale und überregionale REGSAM Arbeit des vergangenen Jahres vor. Diese Form der Vollversammlung wurde als gelungene Mischung von den TeilnehmerInnen wahrgenommen.

---

## **5.Zusammenarbeit mit den Bezirksausschüssen**

Die gute Zusammenarbeit ist geprägt von der zuverlässigen gegenseitigen Information, dem fachlichen Interesse und vor allem dem grundsätzlichen Interesse an der REGSAM Arbeit. Der Vertreter des BA nahm regelmäßig an den RAGS Sitzungen teil und vertrat die Region im Kuratorium. Die zuständigen BA-Mitglieder besuchen die Facharbeitskreise sehr häufig und besuchen auch die REGSAM Veranstaltungen.

Gemeinsame Anträge mit dem BA:

- Erhalt des Streetwork-Büros
- Erhalt des Wohnheimes für minderjährige unbegleitete Flüchtlinge
- Einführung eines Sozialtickets in München

## **6.Projekte und Veranstaltungen**

Der Konzepttag „Schule trifft Jugendhilfe“ des FAK Jugend fand im November des Berichtjahres an der Alfonsschule statt. 14 Einrichtungen, eine Mitarbeiterin des Sozialbürgerhauses, eine Vertreterin des BA, 35 LehrerInnen und der Direktor der Alfonsschule nahmen an der Veranstaltung teil. Robert Bögele von der P.I.B. referierte über „Lebenskompetenzen- eine Aufgabe von Schule und Jugendhilfe“. Nach einer kurzen Diskussion stellten die MitarbeiterInnen der Einrichtungen sich und ihre Angebote den LehrerInnen vor. Diese waren beeindruckt von der Vielzahl der Möglichkeiten im Stadtviertel. Anschließend konnten spezielle Fragen in persönlichen Gesprächen besprochen werden. Die Resonanz zum Konzepttag war so positiv, dass ein gemeinsamer Facharbeitskreis verabredet wurde. Der Konzepttag soll in 2007 in einer weiteren Schule des Stadtteils stattfinden.

## **7.Jugendpflegebudget**

Das Jugendpflegebudget wurde in der Region voll ausgeschöpft. Finanziert werden konnte Öffentlichkeitsmaterial für die Präsentation an den Schulen, eine Kooperationsveranstaltung von verschiedenen Jugendeinrichtungen zur Fußball-WM und ein Flyer zur Vorstellung des FAK.



---

**Region** 10, Moosach  
**Moderation** Gabriele Hebler



## **1.Ziele für die Region 2006**

Die von der RAGS Moosach am 06.10.05 festgelegten Ziele für 2006 wurden erreicht:

- Die sozialen Einrichtungen von Moosach sind im Online-Verzeichnis „München Sozial“ eingetragen: Von 111 angeschriebenen Einrichtungen sind 59 online. Trotz mehrfacher Bemühungen der Moderation ist es bislang leider nicht gelungen, über die Bezirksleitung eine Sammelerlaubnis für den Eintrag aller städtischen Kitas zu erhalten.
- Es ist geprüft, ob eine Neuauflage des Verzeichnisses für soziale und kulturelle Einrichtungen „Suche in Moosach“ möglich ist. Die Prüfung ist noch nicht abgeschlossen: Möglich ist unter Umständen die Wiederverwendung der „alten“ Software; ein Praktikant aus dem Sozialbürgerhaus (SBH) könnte in einer neu zu bildenden Projektgruppe mitarbeiten. Finanzierung und Projektgruppenleitung sind ungeklärt. Die Aktualisierung und Neuauflage des Stadtteilführers wurden von der RAGS als Jahresziel 2007 festgelegt.
- Die sozialen Einrichtungen in Moosach sind über die Aufgaben und Möglichkeiten der Fachstelle zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit beim Sozialbürgerhaus Neuhausen - Moosach (SBH NM) informiert, damit sie ihre Klientel bei Wohnungsproblemen frühzeitig zur Beratung an die Fachstelle weiter leiten können. Dieses Ziel wurde durch die Kooperation der Moderation mit dem SBH NM und der Leitung der Projektgruppe „Qualifizierung der städt. Maßnahmen zum Erhalt von Mietverhältnissen“ im Amt für Wohnen und Migration, durch entsprechende Informationen auf der Moosacher Homepage, durch die Informierung der FAK Mitglieder sowie durch einen Fachvortrag auf der Vollversammlung erreicht. (Vgl. REGSAM- Jahresziel Nr. 9)
- Es ist geklärt, ob sich REGSAM an den Moosacher Kulturtagen beteiligt: REGSAM übernimmt auf Wunsch der RAGS die Trägerschaft für die Kulturtage 2007.

## **2.Die Regionale Arbeitsgemeinschaft für Soziales (= RAGS) Moosach**

Die RAGS Moosach tagte im Jahr 2006 fünf Mal. Aktuelle Berichte und der Austausch der RAGS Mitglieder - SprecherInnen der Facharbeitskreise (FAK), VertreterInnen aus Sozialbürgerhaus, räumlicher Sozialplanung und Bezirksausschuss (BA), von der Münchner Aktionswerkstatt G'sundheit (MAG's), aus dem REGSAM Kuratorium und aus dem REGSAM Büro - standen im Mittelpunkt aller Sitzungen. Weitere Themen und Arbeitsschwerpunkte waren: Vorbereitung und Durchführung der Vollversammlung und des Treffens mit dem BA, Infos zu den Kompro-B Wohnungen Dachauer Str. und zu den beiden neuen Einrichtungen „Lauinger 23“ und „Die Arche“ e.V. Die RAGS stellte den erfolgreichen Antrag, den Bewohnertreff Moosach in der Karlingerstraße erst zu einem späteren Zeitpunkt in die Selbstverwaltung überzuleiten und das Personal

---

zumindest teilweise weiter zu finanzieren. In 2007 soll ein neuer FAK Wohnen gegründet werden, um die Wohnraumsituation zu verbessern. Auf Nachfrage in den FAK wurde das Interesse der Einrichtungen an Zusatzmodulen für „München Sozial“ (Austausch- und Informationsforum in einem Passwort geschützten Bereich) offensichtlich. Allerdings sind derzeit weder beim SBH Neuhausen-Moosach (NM) noch bei REGSAM Ressourcen für die Realisierung vorhanden.

### **3.Facharbeitskreise (= FAK)**

Alle vier FAK behandelten auch die Themen der RAGS sowie die nachfolgenden: Neues aus den Einrichtungen, Vorstellung neuer oder noch wenig bekannter Einrichtungen, Infos aus und für die RAGS sowie zum Stand der verschiedenen laufenden Projekte, Bedarfe und Handlungsnotwendigkeiten. Im Vorfeld der Vollversammlung befassten sich die FAK mit der Ausprägung von Armut in ihrer jeweiligen Zielgruppe. In allen FAK haben SprecherInnen-Wahlen sowie die Festlegung der Jahresziele stattgefunden. Die Moderation nahm so oft wie möglich an den FAK Sitzungen teil und unterstützte die FAK durch Informationsweitergabe, Austausch und (wechselseitige) Beratung mit den FAK-SprecherInnen sowie der Vermittlung von Adressen und Kontakten.

Der **FAK Alte Menschen** hat sich 2006 zu sechs Sitzungen getroffen. Im Mittelpunkt stand der fachspezifische Austausch über SeniorInnenarbeit. Ein Schwerpunkt lag in der Erarbeitung und Herausgabe der Broschüre „Finanzielle und karitative Hilfen für SeniorInnen in Moosach“, die von der Moderation unterstützt wurde. Die Arbeiten zum Flyer „Informationen für SeniorInnen“ haben begonnen. Die Arbeiten am Projekt „Menschen helfen Menschen“ wurden mit Bedauern eingestellt, da die dafür notwendigen Stiftungsmittel aufgrund der fehlenden Anschlussfinanzierung nicht zur Verfügung standen. ReferentInnen stellten die Projekte „Seniorenbegleitung“ und „Moosacher Nachbarn“ vor; die Angebote des evangelischen Bildungswerkes wurden vorgestellt.

Der **FAK Eltern, Kind, Erziehung** hatte sechs Sitzungen in 2006. Die TeilnehmerInnen informierten und tauschten sich auf den Sitzungen z.B. über die Konzepte zum "eec" (early excellent center) und zur "sozialräumlichen Elternarbeit" aus und waren teilweise an der Konzepterstellung des SBH NM zur sozialräumlichen Elternarbeit in der Sozialregion beteiligt. Weitere Schwerpunktthemen waren die Auswirkungen von Armut, Möglichkeiten der Frühförderung und ambulanter Jugendhilfe. Die gewählte Vertretung des Facharbeitskreises nahm an den Kooperationstreffen "Schule und Jugendhilfe"; offene Kinder- und Jugendpflegeplanung und Vorstellung der Planungen des Schulreferates teil.

Der **FAK Jugend „Stadtteiltreff“** tagte 2006 sieben Mal, um jugendspezifische und -pädagogische Fachthemen aufzugreifen und gemeinsame Projekte wie die Lehrstellenbörse, das Patenprojekt für SchülerInnen an der Hauptschule Leipziger Str., den „Berufe-live-Tag“ (gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der Moosacher Einzelhändler) voranzubringen. Weitere Themen waren: mögliche Angebote einer

---

„Stadtteilschule“, Vorstellung des Diskussionspapiers des bayerischen Städtetags zur Problematik von HauptschülerInnen ohne Abschluss, in Kooperation mit der MAG's: kreative und öffentlichkeitswirksame Lobbyarbeit für den Jugendbereich, Bushäuschen für den abgerissenen Unterstand an der Triebstraße u. a. Angebote für Jugendliche sowie, auch mit dem Lauinger 23, was tun für die Jugendlichen an der Dillinger/Lauingerstraße? Der FAK Jugend vergab in Absprache mit dem FAK EKE das Jugendpflegebudget 2006. Damit sollte ein „Anti-Coolness-Training“ für gewalttätige Jugendliche finanziert werden. Doch blieben von den zunächst 16 Anmeldungen nur 2 übrig, so dass das Projekt abgesagt wurde.

Der **FAK Kontakte Information Kultur** hielt neun Sitzungen ab. Es gab Infos zur Lebensmittelausgabe der Münchner Tafel. Der Arbeitsschwerpunkt in 2006 lag in der Vorbereitung und Durchführung des **Kontakttags „Netzwerk Moosach – Wirschaffen Kontakt“** am 09.11.06 im Pelkovenschlössl. Mehr als 60 Personen aus sozialen und kulturellen Einrichtungen, Initiativen, Vereine und dem Bezirksausschuss waren gekommen, um Raum und Zeit zu nutzen, miteinander ins Gespräch zu kommen, sich gegenseitig fachlich zu informieren, Ideen auszutauschen und gemeinsam weiter zu entwickeln. Der Methodenmix aus soziometrischen Übungen, Steckbriefen, die die Gäste ausfüllten, Kleingruppenbildungen und Interviews überzeugte alle, so dass eine Wiederholung des Kontakttags sehr erwünscht ist; dann sollen mittelfristig die Wirtschaft und andere gewinnorientierte Institutionen eingebunden werden. Die Moderation unterstützte bei der Vorbereitung und der Konzeptentwicklung, mit Adressenlisten, beim Abfassen und Versenden der Vorankündigung und der Einladungen sowie bei der Durchführung der Veranstaltung und dem Mailen der „Wunschliste“ an alle TeilnehmerInnen, in der weitergehende Kooperationswünsche und eine Rubrik „Biete/Suche“ enthalten ist.

#### **4.Vollversammlung**

fand am 05.04.06 im ASZ Moosach zum **Thema "arMUT ?"** mit gut 30 TeilnehmerInnen statt. Die wichtigsten Ergebnisse des Münchner Armutsberichts, Fortschreibung 2004 wurden vorgestellt. Demnach hat in Moosach die Armutsdichte mit 167 pro 1.000 Einwohner seit 2002 überproportional zugenommen und liegt jetzt auf Platz 7 von 23 Stadtbezirken (in 2002 war Moosach mit 119 Personen noch auf Platz 9). Die Mitglieder der Moosacher Facharbeitskreise waren in ihrer Arbeitstätigkeit in vielfacher Weise mit dem Thema Armut konfrontiert. Einen zusammenfassenden Überblick mit vielen anschaulichen Beispielen und Thesen zur Armut lieferten die SprecherInnen der FAK. Dann wurden das Präventionsmodellprojekt der LH München zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit, "München Sozial" und das Projekt Lehrstellenbörse Moosach von Jugendtreff Mooskito und der Schulsozialarbeit vorgestellt. Auf die Broschüre "Finanzielle und karitative Hilfen für Seniorinnen und Senioren", die der FAK Alte Menschen für Moosach überarbeitet hatte, wurde hingewiesen und ein Rückblick über die Aktionen der MAG's in Moosach gegeben. Zum Schluss folgte ein kreativer, Mut machender Austausch in Kleingruppen, dessen Ergebnisse im Plenum vorgestellt wurden.

---

## 5. Kontakt zum Bezirksausschuss

Der Kontakt zum BA 10 wird über die regelmäßige und engagierte Teilnahme der Vorsitzenden des Unterausschusses Soziales an den RAGS- und FAK-Sitzungen gehalten. Die Moderation erhält Einladungen und Tagesordnungen der BA Sitzungen. Am 27.07.06 lud die Moderation im Auftrag der RAGS alle Mitglieder des Moosacher Bezirksausschusses ins Pelkovenschlössl zu einem Kennenlern- und Kooperationstreffen ein. Neben Informationen über die Tätigkeit von REGSAM Moosach und der Vorstellung der Thesen zur „Armut in Moosach“ lag das Hauptaugenmerk auf dem Thema „Wohnen in Moosach“. An einem FAK Wohnen zeigten sich die anwesenden BA-Mitglieder quer durch die Parteien interessiert.

## 6. Schwerpunkte der Moderationstätigkeit

Neben den Routinetätigkeiten wie dem Bearbeiten umfangreicher E-Mail-Anfragen und ständiger Informationsweitergabe, der Vorbereitung, Einladung, Moderation und Nachbearbeitung der RAGS-Sitzungen und der Vollversammlung, der Netzwerk- und Kontaktpflege durch die Teilnahme an FAK Sitzungen und sonstigen Veranstaltungen in der Region widmete sich die Moderation folgenden Aufgaben: Die Moderation erweiterte den **Internet-Auftritt von REGSAM Moosach**. Sie pflegt und aktualisiert die umfangreiche Homepage [www.regsam-10.de](http://www.regsam-10.de). Das zweitägige **Moosacher Stadtteil KulturFest 2006** wurde von der REGSAM-Projektgruppe Kulturfest mit Mooskito und Pelkovenschlössl veranstaltet. Für eine Kulturwoche hatte es 2006 an zeitlichen und personellen Ressourcen gefehlt; auch die Finanzierung war lange ungewiss. Die Moderation stellte Zuschussanträge bei BA und Ausländerbeirat und machte die Verwendungsnachweise. Auf Wunsch der RAGS übernimmt REGSAM die Trägerschaft für die **11. Moosacher Stadtteil KulturTage 2007**. Dazu hatte die Moderation im Vorfeld intensive Gespräche über Finanzierung, Aufgabenteilung und Verantwortlichkeiten mit der bisherigen Projektleitung, dem FAK KIK, der früher die Federführung übernommen hatte, und dem BA, mit Kulturreferat und Pelkovenschlössl. Mithilfe der vom Kulturreferat zugesagten größeren finanziellen Unterstützung wird 2007 ein großer Teil der organisatorischen Aufgaben durch eine eigene Projektleiterin mit Büro im Pelkovenschlössl bezuschusst werden. Inzwischen hat sich, mit Unterstützung der Moderatorin, eine neue Projektgruppe konstituiert und die Projektleitung ist vergeben; die Aufgabenverteilung zwischen ihnen und der Moderation ist klar. Die Zusammenarbeit der Moderation mit der Stelle für interkulturelle Arbeit im bundesweiten Verbundprojekt „**Zuwanderer in der Stadt**“ zur stadträumlichen Integration von MigrantInnen wurde fortgesetzt: Die Moderation unterstützte die Bildung einer REGSAM Projektgruppe, die u.a. die Veranstaltung „**Ich lebe in Moosach**“ gemeinsam mit der Stelle für interkulturelle Arbeit und dem Schulreferat vorbereitet, beworben und durchgeführt hat. Da die Veranstaltung in der Grundschule am Amphionpark stattfand, und SchülerInnen mit Migrationshintergrund selber einen aktiven Teil übernommen hatten (die Begrüßung der Gäste nämlich in 37 (!) Sprachen), konnten viele MoosacherInnen mit Migrationshintergrund erreicht werden. Sie erhielten Informationen zu den verschiedenen Bildungs- und Betreuungsangeboten (Kindergärten, Schulen,

---

Hausaufgabenhilfe, Angebote zur Sprachförderung etc.) in Moosach und zur Arbeit des Bezirksausschusses. In der Turnhalle hatten MitarbeiterInnen vieler sozialen und schulischen Einrichtungen zahlreiche Infostände aufgebaut, wo sie mit den BesucherInnen in Kontakt kamen. Sie zeigten ihnen ihre Wertschätzung durch das Angebot eines Imbisses und die Anwesenheit vieler DolmetscherInnen. Die Moderation unterstütze das Zuwanderer-Projekt ferner durch ein Experteninterview, durch die Vorstellung des regionalen Netzwerkes REGSAM Moosach als Gute-Praxis-Beispiel stadträumlicher Integrationspolitik für die Veröffentlichung „Voneinander lernen“ und die Vorstellung von REGSAM in einem Workshop in Frankfurt sowie auf dem Zuwanderer-Kongress in Nürnberg und schließlich bei der Abfassung des Abschlussberichts der Projektleitung



---

**Region** 11, Milbertshofen - Am Hart  
**Moderation** Friederike Goschenhofer



### **1. Die REGSAM-Arbeit in der Region – Jahresziele 2006**

Die REGSAM-Arbeit des Jahres 2006 stand unter dem Ziel: „Konkretisierung des sozialpolitischen Mandats von REGSAM in der Region“. Das bedeutet die Beschäftigung mit den Themen des Stadtbezirks aus Sicht der sozialen Arbeit, unter Bündelung und Zusammenführung der Themen aus den verschiedenen Facharbeitskreisen mit anschließender Arbeit an Lösungen im Rahmen der Kooperationsmöglichkeiten.

### **2. Die Regionale Arbeitsgemeinschaft für Soziales (RAGS)**

Sie traf sich zu 6 Sitzungen à 2 Stunden.

**Themen:** Der gezielte Austausch von Informationen aus den Arbeitskreisen und über Entwicklungen und Neuerungen im Stadtbezirk bildete einen wiederkehrenden Punkt in den Sitzungen. Es wurden konkrete Bedarfe aus den Facharbeitskreisen zusammengetragen und die daraus resultierende Themenstellung für die Vollversammlung im November 2006 bestimmt. Berichte über die Auswirkungen von Hartz IV auf die Bevölkerung in der Region, aus den Alltagserfahrungen der Einrichtungen, wurden gesammelt.

Hinzu kam eine umfassende Information von Seiten der Sozialplanung zum Stand der Planungen bei der Sanierung der GWG-Siedlung im Harthof.

Damit wurde das Regionsziel (s.o.) erreicht.

Thema war auch die Umfrage des Sozialreferats zu REGSAM und die Sicherung des Fortbestandes von REGSAM. Diese Diskussion bewirkte vielfältige Stellungnahmen von Seiten der Einrichtungen und Facharbeitskreise zum wichtigen Stellenwert der Vernetzungsarbeit in REGSAM für die soziale Arbeit vor Ort. Die bisherige Arbeit der Moderatorin wurde in Form von Präzisierung ihres Arbeitsauftrags gewürdigt und eine sinnvolle Struktur für die RAGS-Sitzungen (Austausch, inhaltliche Vertiefung eines Themas, ggf. Planungen) gemeinsam beschlossen.

Im Herbst wurde die Durchführung der Vollversammlung geplant. In der Dezember-Sitzung fand das Jahr seinen Abschluss mit Auswertung der Vollversammlung und der Regionsziele 2006 sowie dem Ausarbeiten der Regionsziele 2007 und der Terminplanung für 2007 (Regionsziel, erreicht).

Die Aufgabe der Moderatorin liegt wie bisher in der Vorbereitung, Erstellung der Tagesordnung, Moderation und Nachbereitung der Sitzungen.

### **3. Weitere Gremien und sonstige Tätigkeiten**

Neben ihren Aufgaben als Leitung der RAGS und dem Erledigen von direkten Arbeitsaufträgen (z. B. bei Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Vollversammlung), der punktuellen Teilnahme an Sitzungen der Arbeitskreise und

---

der bedarfsgerechten Unterstützung ihrer Aktivitäten standen weitere Termine und Arbeiten auf dem Arbeitsplan der Moderatorin.

In Milbertshofen am Hart wurde das Sozialraumkonzept der offenen Kinder- und Jugendarbeit unter Federführung der Regionalbeauftragten des Stadtjugendamts durchgeführt. In den REGSAM Facharbeitskreisen und auf einer eigenen Veranstaltung fand die Abstimmung der Ergebnisse mit der Fachbasis statt, um Bedarfe der Kinder und Jugendlichen im Stadtbezirk zu erfassen und die Angebote der Einrichtungen optimal darauf abzustimmen. Moderatorin und Facharbeitskreise unterstützten das Projekt, [das in 2007 abgeschlossen sein wird](#) (vgl. REGSAM Jahresziel Nr. 11).

Zusammen mit VertreterInnen der Einrichtungen vor Ort beteiligten wir uns an einem runden Tisch zur Situation im Karree Ingolstädter-Karlstein-Straße (Am Hart) nach Einrichtung von KomPro-B Wohnungen in Nachbarschaft zur Unterkunftsanlage. Einberufen vom Stadtjugendamt wurden hier auch die Rückmeldungen und Vorschläge der REGSAM-Fachbasis aufgegriffen und es wird in 2007 weiter an Lösungen zur Verbesserung der Situation der BewohnerInnen gearbeitet.

Es fanden Treffen mit VertreterInnen bei der Moschee (DITIB) in der Moosacher-Strasse und beim Verband islamischer Kulturzentren statt zum gegenseitigen Kennenlernen und Austausch. Die Moderatorin selbst informierte sich über die Situation im Olympiadorf durch einen Besuch bei der dortigen Kinder- und Jugend-Einrichtung.

Ein wichtiger Arbeitsbereich war der Aufbau der regionalen Homepage und die Bestückung mit Informationen und Bildmaterial. [www.regsam-11.de](http://www.regsam-11.de) Im Mai fand auch eine Schulung für AK-Sprecherinnen statt, damit sie ihre web-site des regionalen REGSAM-Internet-Auftritts mit aktuellen Terminen und Informationen bestücken können. (Regionsziel 2006, erreicht)

Veränderungen im Bereich der administrativen Tätigkeiten, wie Kommunikation per mail mit verschiedensten Stellen der LH München, Einrichtungen und vor allem den Facharbeitskreisen und ihren SprecherInnen, die Aufbereitung und Weiterleitung von fachlichem Informationsmaterial verschiedenster Art nimmt, mehr als früher, einen großen Teil der Tätigkeit ein und ersetzt häufig Telefonate und Treffen. Die Aufgabe der Moderatorin war und ist ebenfalls die ständige Aktualisierung des Adressverteilers.

Im LOS Begleitausschuss vertrat die Moderatorin in 2006 Region 11 und 24 zusammen (vgl. REGSAM Jahresziel Nr. 6).

#### **4. Die Vollversammlung**

Die jährliche REGSAM-Vollversammlung fand am 8.11.2006 (16.00 – 18.30 Uhr) in der Jugendwerkhalle in der Hanselmannstrasse in Milbertshofen statt. Nach Bedarfsabstimmung in der RAGS gab es 3 Workshops zu folgenden Themen:

- Familienfreundliches München? – Die Nachbarschaftskonflikte im Umfeld von Kinder- und Jugendeinrichtungen in Milbertshofen- Am Hart haben in diesem Jahr zugenommen! Wie können die Einrichtungen damit umgehen?
- Entwicklungen in der Kinder- und Jugendhilfe auf dem Hintergrund der neuen Anforderungen von Seiten der Schulen – Stichwort: Ganztagesbetreuung

- 
- MigrantInnen altern anders? Wege zum Miteinander

Die Workshops wurden von RAGS-Mitgliedern geleitet und arbeiteten sehr zielorientiert innerhalb kurzer Zeit Maßnahmen-Kataloge aus, die für Thema 1 und 3 in Folgetreffen noch konkretisiert werden. Thema 2 bleibt „Dauerbrenner“ auf allen Ebenen.

Die Veranstaltung (ca. 50 TeilnehmerInnen) kann, in ihrer Effektivität und der Möglichkeit zum „networking“ unter den TeilnehmerInnen, als sehr erfolgreich bezeichnet werden. (Regionsziel 2006, erreicht).

Es wurden alle Regionsziele 2006 erreicht.

### **5. Die Facharbeitskreise (FAK)**

Im 11. Stadtbezirk gibt es nun insgesamt 10 zielgruppenspezifische und regionale Arbeitskreise: Auch die Einrichtungen der Neuen Nordheide („Panzerwiese“) haben sich 2006 im „AK Nordheide West“ REGSAM angeschlossen.

Folgende Darstellung der Arbeitskreise basiert auf den Berichten der FAK-SprecherInnen.

#### **AK Kinder Milbertshofen**

Der Arbeitskreis traf sich an sechs Terminen in verschiedenen Einrichtungen.

**Themen** in 2006:

- Aktuelles aus den Einrichtungen
- Unser Selbstverständnis in REGSAM und Erwartungen an die RAGS
- Veränderungen im Grundschulbereich
- Sprachförderprogramme und –maßnahmen
- Bedarfssammlung für die Vollversammlung
- Themen- und Terminplanung 2006/2007
- Der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung.

Es gab Inputs von ExpertInnen aus den eigenen Reihen sowie von außerhalb.

#### **AK Jugend Milbertshofen**

hatte vier Treffen zu den **Themen**:

- Aktuelles aus den Einrichtungen und dem Stadtviertel
- Vorbereitung Fachgespräch Schule – Jugendhilfe
- Stadtteilstadt 2006
- Info zum aktuellen Stand „Sozialraumkonzept 11. Stadtbezirk in der offenen Kinder- und Jugendarbeit“ und Vorbereitung der Rückkopplung mit der Fachbasis
- Info und Besprechung von Mitwirkungsmöglichkeiten beim Sommerprogramm „Petuel spielt im Park“ für Kinder, Jugendliche und Familien im Juli / August 2007)
- Vergabe des anteiligen Jugendpflegebudgets für eine Kooperationsveranstaltung von Streetwork und Jugendwerkhalle.

---

### **AK Lebensqualität, ab 02/2006: Frauennetzwerk**

Der AK Lebensqualität entstand während der aktiven Phase des Programms „Soziale Stadt“. Er führte im Jahr 2006 die Aktion: Fotowettbewerb „Freundschaft“ unter Beteiligung von 36 Kindern und Jugendlichen durch. Die besten Bilder dieses Wettbewerbes wurden für eine Fotoausstellung im Kulturhaus zusammengestellt und ausgehängt. Zur Eröffnung der Ausstellung wurde eine kleine Feier organisiert sowie die SiegerInnen geehrt.

Mit Ende des Programms Soziale Stadt verlief sich auch das Engagement der TeilnehmerInnen hinsichtlich der Wohnumfeldverbesserung.

Das Bedürfnis nach Aktivität und Projektarbeit blieb jedoch bestehen.

Die TeilnehmerInnen ließen sich für die Idee eines *Frauennetzwerkes* gewinnen und gestalteten den Aufbau aktiv und initiativ mit. Es vereint Gruppen und kleinere Netzwerke, die aus den Zusammenhängen des „Arbeitskreises Lebensqualität“, der Eltern-Kind-Arbeit im „Kinder- und Jugendland“, dem Second-Hand-Laden „der kleine Look“ und der Arbeit mit Frauen bei der „Fraueninitiative Milbertshofen“ entstanden sind.

Es konstituierte sich im Februar 2006; dabei wurden über 20 Mitgliedsfrauen gewonnen.

**Folgende Aktivitäten** wurden seitdem umgesetzt:

- Regelmäßige „Frühstückstreffs“, anfangs auch regelmäßige „Abendtreffs“
- Kooperation und gemeinsames Treffen mit dem „Tauschkreis Nord“
- Entwicklung einer Konzeption für eine interaktive Website
- Auftragserteilung zur Entwicklung der Website und anschließende Schulungen einiger Mitgliedsfrauen, die Website zu pflegen
- Organisation und Durchführung von bisher drei „Kinderdiscos“ an Sonntagnachmittagen für Familien
- Organisation und Planung von regelmäßigen Tanzabenden.

### **ÖAG (Örtliche Arbeitsgemeinschaft für Altenhilfe) Milbertshofen-Olympiadorf**

Die ÖAG traf sich zu acht Sitzungen. **Themen** waren:

- Bestandsaufnahme der Arbeit mit MigrantInnen in den Einrichtungen und Diensten. Eine Übersicht über die Veranstaltungen und Aktionen 2005 und 2006 wurde erstellt mit dem Ziel, gegenseitig ausländische BürgerInnen zu den Einzelveranstaltungen zu vermitteln. Fazit: Die Aufgabe wurde als kontinuierliches Engagement angenommen.
  - Begleitung der Umsetzung der Reform der Alten- und Service-Zentren (ASZ), besonders hinsichtlich der Übernahme der Wohnumfeldberatung und dem Aufbau einer Betreuungsgruppe für Demenzkranke sowie der Übernahme von Aufgaben der BSA (Bezirkssozialarbeit im SBH)
  - Unterstützung des Programms „Betreutes Wohnen Zuhause“
  - Beobachtung von sozialen Brennpunkten und des Fortgangs beschlossener Infrastrukturmaßnahmen wie: Pflegeheimsituation im Stadtbezirk und Zukunft des Zita-Heims, Auslastung des K.R.Schulte-Hauses und Errichtung einer WG für Demenzkranke im Harthof.

**Projekte:**

- Unterstützung der Kampagne „Verstehen Sie Alzheimer?“ (Veranstaltungen im ASZ)

- 
- Durchführung der Seniorenwoche 2006 unter dem Motto: „Zukunft annehmen!“-
  - Alter gestalten durch selbstbestimmtes Vorsorgen und nachbarschaftliche Solidarität.

### **RAK (Regionaler Arbeitskreis Milbertshofen)**

Es gab in 2006 sieben Sitzungen. **Themen:**

- Aktuelles aus den Einrichtungen und dem Stadtviertel
- RAK + KGM (Koordinierungsgruppe Soziale Stadt Milbertshofen): Stand der verschiedenen Projekte der ‚Sozialen Stadt‘ (vgl. REGSAM-Jahresziel Nr. 6)
- erste Erfahrungen mit dem Kulturhaus
- Info zum Jugendaktionstag am 25.03 und zum Fachgespräch Schule-Jugendhilfe
- Haushaltskürzungen
- Vorbereitung Stadtteilstadtteilfest und Gewerbeaktionstag 2006 und Jugendgesundheitstag
- Jahres-Rückblick / Ausblick
- Thema: ‚Lernen lernen‘.

### **Projekt:**

- 28. Internat. Stadtteilstadtteilfest Milbertshofen 2006, erstmals zusammen mit dem Gewerbe-aktionstag der Milbertshofener Gewerbetreibenden (Milbertshofen in Aktion e.V.)

### **AK Jugend Harthof / Am Hart**

Es fanden vier Sitzungen statt. Die **Themen:**

- Austausch aktueller Informationen
- Informationsveranstaltung zu Kultur, Geschichte und Situation der Sinti und Roma mit Alexander Diepold von „Madhouse“
- Vorstellung der „Stiftung Sehnsucht“ (Drogenprävention) und Knüpfen von Kooperationen
- Diskussion zu Fachthemen wie: Jungenarbeit, Gewalt in Einrichtungen und Drogen-Situation im Stadtteil
- Jahresplanung 2007
- Planung und Durchführung der Projekte des FAK

### **Projekte:**

- Zwei Kinderolympiaden an der Grundschule Hugo-Wolf-Strasse
- Mobilspiel-Eröffnungsfest beim offenen Kindertreff Wiesenanger (Neue Nordheide)
- Kinderfest (Neue Nordheide)
- 3 mobile Spielaktionen (im Asylbewerberheim Prager Strasse)

### **FAK Senioren und Pflege 11 (Harthof, Am Hart) und 24 (Feldmoching-Hasenberg)**

Wie aus dem Namen ersichtlich, haben sich die FAKs Senioren und Pflege bezirksübergreifend für den Münchener Norden: Hart, Harthof und Feldmoching, Hasenberg zusammengeschlossen. Gründe waren die Vermeidung von Überschneidungen und die Ressourcen-Einsparung. Ein besonderes Modell, das sich in 2006 bewährte!

---

In 2006 fanden acht Treffen und sechs themenbezogene Arbeitsgruppen-Treffen statt.

**Themen** waren:

- Bedarfserhebung zu Stromschulden bei SeniorInnen und Stellungnahme an Caritas-Schuldnerberatung
- Erste Kontaktaufnahme zu Ehrenamtlichen in der Seniorenarbeit im 24. Stadtbezirk (Ziel: Vernetzung mit Fachstelle häusliche Versorgung und Einbindung in FAK)
- Vernetzung mit ÖAG Milbertshofen bez. Kooperation mit Krankenhaus Schwabing
- Vorträge zu: Pflegeeinschätzung durch die Fachstelle häusliche Versorgung und Vorstellung von „Essen auf Rädern“
- Weiterverfolgung der Planungen zur „Demenz-WG“ im Harthof (GWG).

**Projekte:**

- Durchführung einer Weiterbildung für Beteiligte der Initiative „Interkulturelle Altenhilfe“ mit Donna Mobile, Kooperationstreffen mit Einrichtungen zur Planung von Aktionen im Rahmen der „Interkulturellen Altenhilfe“ (u.a. mit Spende von Siemens)
- Weiterführung der Pflegebörse online (Koordination jetzt: ASZ Schwabing-Ost)
- Durchführung einer HelferInnenschulung mit dem Freiwilligenzentrum München-Nord
- Helfer-Fortbildung z. Thema „Trauerbegleitung“;
- Planung und Durchführung des gemeinsamen „Herbstfest für SeniorInnen“ und pflegende Angehörige

### **Fachbasis Nordheide (Ost)**

Sechs Treffen zu den **Themen**:

- Situation der Einrichtungen in der Nordheide
- Vorstellung des KUSS-Projektes (H. Schwarz)
- Planung und Durchführung des
- **Projekts:** Herbstfest auf der Nordheide

### **AK Nordheide West**

Fünf Treffen zu den **Themen**:

- Berichte aus den Einrichtungen
- beobachtbare Entwicklungen auf der Nordheide West
- Austausch über Projekte/Aktionen
- Planung und Durchführung des
- **Projekts:** Angerfest auf der Neuen Nordheide am 1. Juli 2006

### **AKSD (Arbeitskreis Soziale Dienste Harthof/ Am Hart)**

Es fanden acht Sitzungen statt. **Themen**:

- Sanierung der GWG-Siedlung am Harthof. Hier werden in den nächsten zwanzig Jahren die Siedlungshäuser abgerissen und durch Neubauten ersetzt, was für den Stadtteil und seine Bevölkerung sehr große Veränderungen mit sich bringt. Wir setzen uns dafür ein, dass die benötigte soziale Infrastruktur umgesetzt wird.

- 
- Mobile Angebote für Jugendliche auf der „Panzerwiese“ (Neue Nordheide) vor Eröffnung der Freizeitstätte in 2007, unter Kooperation der Einrichtungen.
  - Entwicklungen auf dem Gelände der Kronprinz-Rupprecht-Kaserne: Verkauf an BMW
  - Armut und Armutsbekämpfung: Rechtsambulanzen, Umgang mit Stromschulden, Büchergeld, Mobile Werkstatt Hasenberg, Münchener Tafel...
  - KomProB Wohnungen am Hart
  - Übergang Schule-Beruf
  - Mütterzentrum/ Bewohnertreff Dientzenhofer Str. wird erstes „Mehrgenerationenhaus“ in München!
  - Gestaltung der AKSD-Website nach REGSAM-Schulung

## **6.Zusammenarbeit mit dem Bezirksausschuss (BA)**

Im Zuge der Sozialreferats-Befragung zu REGSAM fand ein Termin zwischen der Moderatorin und der BA-Vorsitzenden statt und die Moderatorin stellte im Sommer im Unterausschuss Soziales die aktuelle REGSAM-Arbeit im 11. Stadtbezirk vor. Durch die Teilnahme der 2. Vorsitzenden des BA (auch Vorsitzende UA Soziales) an den RAGS-Sitzungen ist ein kurzer und effektiver Weg der Kommunikation in beide Richtungen gegeben. Die Moderatorin nahm an einer BA-Sitzung und an der Bürgerversammlung teil.



---

**Region** 13, Bogenhausen  
**Moderation** Dieter Bolzani



## **1. Die Regionale Arbeitsgemeinschaft für Soziales (= RAGS)**

Das Gremium traf sich 2006 zwei Mal. Neben der Umfrage des Sozialreferates und dem Projekt „München Sozial“ wurde die Form und Zukunft von REGSAM bezüglich der RAGS diskutiert. Am 19.06.06 erging der Beschluss, weitere Sitzungen der Regionalen Arbeitsgemeinschaft für Soziales nur auf Antrag eines Mitglieds einzuberufen.

## **2. Facharbeitskreise (= FAK)**

### **Facharbeitskreis Alte Menschen (Örtliche Arbeitsgemeinschaft - ÖAG)**

Das Gremium traf sich 2006 vier Mal zu diesen Themen:

- Vorstellung des Christophorus Hospizvereins
- Vorstellung des Pilotprojekts Tagesbetreuungsgruppen in den Alten- und Service-Zentren (ASZ) der Caritas.
- Schließung der zwei Tagespflegen im Stadtteil
- Fortführung der Pflegebörse
- Mitarbeit im REGSAM-Projekt (Neuorientierung, Engagement, etc.)
- Diskussion um eine Neuauflage eines schriftlichen Stadtteilführers
- Verabschiedung des ASZ-Leiters

Wiederkehrende Tagesordnungspunkte waren der Austausch über Neues in den Einrichtungen, aktuelle Informationen des Seniorenbeirats und Bekanntgabe von interessanten Terminen und Veranstaltungen.

### **Facharbeitskreis Kinder und Familie**

An vier Terminen beschäftigten sich die teilnehmenden Einrichtungen mit folgenden Themen:

- Die Haushaltskonsolidierung der Stadt München in den Jahren 2007 – 2011 und Auswirkungen auf die soziale Arbeit im Stadtteil
- Wie kann Lobby-Arbeit für Soziales im Stadtteil geleistet werden?
- Auswirkungen von Hartz IV auf die betroffenen Personen und die Einrichtungen im Stadtteil
- Das neue Bayerische Kindergartengesetz: Wie kann es umgesetzt werden? Welche Veränderungen bringt es mit sich?
- Kinderkrippe Freda-Wuesthoffstraße: Vorstellung der neuen Einrichtung und Akzeptanz der Einrichtung in der Nachbarschaft
- Überprüfung der Arbeitsweise und der Inhalte des Facharbeitskreises; Termine und Themen für das nächste Jahr

### **Facharbeitskreis Jugend**

Auf drei Sitzungen wurden von den beteiligten Personen und Institutionen folgende Themen diskutiert:

- 
- Jugend/Medien und Gewalt: Suche nach Kooperationsmöglichkeiten mit den örtlichen Schulen bei diesem Thema
  - Verbesserung der Pressarbeit: Geplant: eine Vorstellungssreihe der Einrichtungen der Jugendarbeit im Bogenhausener Anzeiger und ähnlichen Stadtviertel-Publikationen.
  - Die geplante Bedarfs- und Bestandserhebung des Stadtjugendamtes München
  - Einsatz des Spielbusses des Jugendkulturwerks
  - Der Einsatz des Streetworkbusses und die gesammelten Erfahrungen.

In einer gemeinsamen Sitzung der beiden Facharbeitskreise „Kinder und Familie“ und „Jugend“ wurde der Armutsbericht der Stadt München mit Ergänzungen aus der regionalen Sozialberichterstattung vorgestellt. Diskutiert wurde anschließend die Frage: „Wie wird die Armut im Stadtteil in der praktischen Arbeit sichtbar?“

### **3.Vollversammlung**

Im Jahr 2006 fand keine Vollversammlung statt.

### **4.Zusammenarbeit mit dem Bezirksausschuss**

Die Zusammenarbeit mit den Bezirksausschüssen ist grundsätzlich durch die Teilnahme der REGSAM-Beauftragten an den Sitzungen gegeben. Die Teilnahme an den entsprechenden Gremien wird unterschiedlich wahrgenommen. Der Unterausschuss für Kultur, Soziales, Jugend, Kinder, Familie, Frauen wird in unregelmäßigen Abständen von der REGSAM-Moderation besucht. Der Bezirksausschuss 13 unterstützte dankenswerter Weise das Projekt „München Sozial“ in beantragter Höhe.

### **5.Ziele und Themen für das nächste Jahr**

Durch kontinuierlichen Personalwechsel und Reduzierung von Arbeitszeit ist die Umsetzung des Projekts REGSAM nicht in vollem Umfang möglich. Für das Jahr 2007 ist nach wie vor die Zielsetzung, Vernetzung und Strukturen entsprechend den Möglichkeiten und Rahmenbedingungen des Stadtbezirks 13 aufrecht zu erhalten bzw. weiter zu entwickeln.



---

**Region** 14/15, Berg am Laim / Trudering - Riem  
**Moderation** Grit Schneider



## 1. Ziele und Themen in 2006 und deren Erreichung

Folgende Regionsziele wurden erreicht:

- Die Verbesserung der Versorgungssituation der Kinder- und Jugendlichen in Berg am Laim ist unterstützt (Thema des Runden Tisches Berg am Laim in Kooperation mit Sozialer Stadt)
- Die Situation der SeniorInnen für den Stadtbezirk 15 ist geklärt (Thema der ÖAG)
- Das Thema Hartz IV ist in der Region weiterverfolgt (Dauerthema in den FAK)
- Die Zusammenarbeit mit dem Sozialbürgerhaus (SBH) im Rahmen der Regionalen Arbeitsgemeinschaft für Soziales (RAGS) ist intensiviert (erfolgt über Vollversammlung)
- Die Erfolge und Leistungen der FAK sind gebührend gewürdigt (erfolgt über Homepage und Vollversammlung)

Nicht erreicht wurden die Ziele:

- Die Initiative „Wir in Riem“/Jugendcafé/Stadtteilwerkstatt ist unterstützt (Projektidee wurde zurückgezogen)
- Möglichkeiten des Ausbaus des Ehrenamts in der Region sind reflektiert (im Rahmen der Vollversammlung wurde dies zum Schwerpunktthema für 2007)

Folgendes Ziel, das REGSAM mit dem Sozialreferat abgestimmt hat, wurde erreicht:

- „REGSAM beteiligt sich 2006 organisatorisch und inhaltlich bei der Durchführung von maximal zwei Planungsforen je Steuerungsbereich und maximal einem Planungsdialog“ (REGSAM-Jahresziel Nr. 12)  
Im Sommer 2006 fand unter der Beteiligung der Fachbasis in der Messestadt Riem ein Planungsworkshop im Bereich Kinder- und Jugendhilfe unter der Federführung von Volker Hausdorf statt. Die Moderatorin beteiligte sich an der Planung, Durchführung und Dokumentation des Workshops und unterstützt dessen Nachhaltigkeit im Runden Tisch Riem.

Von den Zielen, die REGSAM mit dem Sozialreferat abgestimmt hat, betreffen folgende Ziele die Region 14/15 und die Region 16! Auch diese wurden erreicht.

- „Die betreffenden REGSAM-ModeratorInnen kooperieren mit der Sozialen Stadt. Hier handeln die ModeratorInnen im Auftrag der RAGS. Inhaltliche Ziele ergeben sich im Prozess“. (REGSAM-Jahresziel Nr.6)  
Die Moderatorin hat intensiv mit der Sozialen Stadt kooperiert. Hierzu gehörte die Teilnahme an den Sitzungen der Koordinierungsgruppe und des LOS-Begleitausschusses, die Teilnahme und (teilweise Vorbereitung) der Unterarbeitsgruppen der Koordinierungsgruppe zu den Themen Übergang Schule-Beruf, Trambahnhäuschen, Anbau Führerschule. Die Moderatorin hatte

---

mehrere Besprechungen mit der Quartiersmanagerin und interessierten Einrichtungen in den Regionen. Im Koordinationsgremium sind neben der Moderatorin (nicht stimmberechtigt) RAGS Ramersdorf und RAGS Berg am Laim jeweils mit einem Vertreter stimmberechtigt.

Das LOS-Gremium war in vielfacher Hinsicht für die Region unbefriedigend. Aufwand und Nutzen der AntragstellerInnen, aber auch der REGSAM-Moderatorin standen in einem ungunstigen Verhältnis. Dank intensiver Werbung des Referats für Gesundheit und Umwelt und REGSAM wurden viele Anträge aus REGSAM-Reihen gestellt, die nicht genehmigt werden konnten. Die Moderatorin hat für München Sozial – das Onlineverzeichnis der sozialen Einrichtungen in den Stadtbezirken – einen Antrag bei LOS gestellt, der leider abgelehnt wurde. Eigentlich sollte ein Antrag an den Verfügungsfond der Sozialen Stadt gestellt werden. Basierend auf den Erfahrungen in Ramersdorf/Berg am Laim – kann dies erst in 2007 erfolgen. In Ramersdorf hat die Moderatorin im Auftrag der Stadtteilinitiative Ramersdorf (SIR) die Erstellung eines Taschenplans begleitet, der über den Verfügungsfond finanziert wurde. Für Berg am Laim ist das gleiche geplant.

- „Die betreffenden REGSAM-ModeratorInnen kooperieren mit der Stelle für interkulturelle Arbeit im Projekt „interkulturelle Qualitätsentwicklung in Münchner Sozialregionen (IQE)“.(REGSAM-Jahresziel Nr.7)  
Die Moderatorin moderierte 9 von 10 Sitzungen des Qualitätszirkels „Masala“ und beteiligte sich an der Zwischenauswertungs-Veranstaltung des Projektes im Dezember 06. Darüber hinaus hatte sie regelmäßige Absprachen mit Frau Handschuck, Frau Demirel und Frau Yoksulabakan zur Reflexion und Umsetzung. Auch besuchte sie (sieben von acht) beteiligte Einrichtungen direkt und unterstützte diese bei der Zielfindung.

Soziale Stadt und IQE binden sehr viel Energie in der REGSAM-Region. Es ist aus der gemachten Erfahrung nicht anzuraten, zwei so arbeitszeitintensive Sonderaktionen gleichzeitig in einer Region zu platzieren. Vor allem die Fachbasis, aber auch die Moderatorin, werden hier über die Maßen beansprucht.

## **2. Die Regionale Arbeitsgemeinschaft für Soziales (= RAGS)**

Die RAGS Berg am Laim / Trudering – Riem tagte im Berichtszeitraum sechs Mal, jeweils ca. zwei bis 2,5 Stunden. Neu ist, dass der FAK Kinder und Familie Trudering eine Delegierte für die RAGS wählen konnte. Für den bisherigen Vertreter der RAGS im Kuratorium konnten zwei Personen nachgewählt werden (siehe Punkt 5. Zusammenarbeit mit dem Bezirksausschuss –BA-). Die Aufgaben der Moderatorin für die RAGS haben sich gegenüber den Vorjahren nicht geändert.

Neben der Verfolgung der Jahresziele bildeten folgende Themen inhaltliche Schwerpunkte:

- Planung, Durchführung und Auswertung der Vollversammlung
- Erarbeitung eines Selbstverständnisses der FAKs
- Thema Konsolidierung in der Region

- 
- Rolle der RAGS und der FAKS, wenn Interessen von Trägern und die der Region kollidieren
  - Nutzer naher Kindergartenversorgung

Fester Bestandteil jeder Sitzung sind Berichte aus den Facharbeitskreisen, den BAs, Sozialer Stadt, dem Kuratorium sowie Neues aus der Region  
Die inhaltliche Planung und Durchführung der Vollversammlung hat in der RAGS sehr viel Zeit in Anspruch genommen. Da ein Referent kurzfristig abgesagt hatte, wurde die Vollversammlung verschoben und musste für den nächsten Termin inhaltlich nochmals neu konzipiert werden.

### **3. Facharbeitskreise**

Die Struktur der Facharbeitskreise blieb gegenüber dem Vorjahr bis auf eine Ausnahme unverändert. Der FAK Gemeinwesenrunde hat sich im Herbst aus Mangel an zeitlichen Ressourcen der Teilnehmenden vorerst aufgelöst. Im Juni 2007 soll ein nächstes Treffen durch die REGSAM-Moderatorin einberufen werden. Aus diesem FAK hat sich eine „Fachbasis Berg-am-Laim-West“ (umfasst das entsprechende Gebiet der Sozialen Stadt) gebildet, die sich als Untergruppe des „Runden Tisches Berg am Laim“ versteht.

Die Aufgaben der Moderatorin für die Facharbeitskreise sind

- Stützung der Selbstorganisation (Kontakte, Unterstützung und Motivation der SprecherInnen)
- wenn möglich die Teilnahme an den FAK-Sitzungen
- die Unterstützung/Federführung bei der Organisation von Projekten und Veranstaltungen
- Weiterleitung von Anfragen aus dem Sozialreferat und von weiteren Informationen (z.B. Soziale Stadt, LOS-Gelder, IQE, Jugendpflegebudget, Veranstaltungs-Hinweise, Neues aus der Region)
- bei Bedarf Moderation von Sitzungen, Versand von Einladungen und Protokollen

In allen Arbeitskreisen sind Berichte aus den Einrichtungen, der RAGS, von REGSAM zentral und aus der Region feste Themen.

#### **FAK Kinder und Familie Trudering**

Der FAK Kinder und Familie traf sich im Berichtszeitraum vier Mal. In der ersten Sitzung gab sich der FAK eine konkrete Jahresplanung, an jedem Termin wurde ein spezielles Thema mit ReferentInnen aus dem FAK behandelt. Zu nennen sind hier z.B. Demographische Entwicklung – Familienfreundliche Großstadt, Frühförderung, Ergotherapie. Ein wichtiger Bestandteil ist auch das Vorstellen der Einrichtung, bei der die Sitzung stattfindet. Speziell dieser Tagesordnungspunkt wird als wichtiger Beitrag zu Vernetzung erlebt. Bemerkenswert ist, dass der FAK ohne FAK-SprecherIn so gut funktioniert. Eine Delegierte für die RAGS konnte dieses Jahr jedoch bestimmt werden. Der FAK wird roulierenden vorbereitet und moderiert.

---

### **FAK Jugend**

Im Zentrum der Arbeit des FAK Jugend stand dieses Jahr die Planung und Durchführung des Fachtags „Tütenalarm – Interventions- und Präventionsmöglichkeiten für suchtmittelkonsumierende Jugendliche“. Dieser Fachtag wurde regionsübergreifend ausgeschrieben und war mit an die ca. 80 TeilnehmerInnen ein sehr großer Erfolg. Die Mittel für den Fachtag stammen u.a. aus dem Jugendpflegebudget. Darüber hinaus tagte der FAK Jugend drei Mal.

### **FAK Ältere Menschen/ÖAG**

Der FAK Ältere Menschen/ÖAG tagte vier Mal. Inhalte der Sitzung waren: generationsübergreifende Aktivitäten und integrative Projekte, das neue ASZ Trudering /Riem und die Situation der SeniorInnen im Stadtbezirk 15, Interkulturelle Öffnung der Altenhilfe, Unterstützung der Bedarfsuntersuchung für das Projekt „Betreutes Wohnen zu hause“ im Rahmen der Sozialen Stadt, Betreuungssituation der an Demenz erkrankten SeniorInnen in Verbindung mit den Angeboten der Tagespflege und der Alzheimer Gesellschaft München. Zu erwähnen ist, dass in diesem Arbeitskreis der Vorsitzende des BA 15 aktives Mitglied ist.

### **Runder Tisch Berg am Laim**

Dieser Runde Tisch Berg am Laim ist zum festen Bestandteil der Vernetzungskultur im 14. Stadtbezirk geworden. Er traf sich fünf Mal in 2006. Schwerpunktthemen der Sitzungen waren: Zusammenarbeit Grundschule und Kindergarten - Referat und Diskussion mit Schulamt, Informationen zur Sozialen Stadt und zu LOS - Aktuelles und Möglichkeiten der kleinteiligen Förderung, Erfahrungsaustausch: „Was gibt es Neues oder auch Schwieriges im Sozialen Bereich Berg am Laim?“, Ziele des Sozialreferates in 2007, Informationsaustausch zur Situation der Schulsozialarbeit, Informationen zum Jugendpflgebudget, Neues aus den Einrichtungen, von REGSAM und der Region.

### **Runder Tisch Riem**

Dieser Runde Tisch traf sich sieben Mal zu folgenden Themen: Identität und Image des Stadtviertels, Projekte wie „Die Messestadt liest“, Streetworker für den Stadtteil und ihre Projekte (z.B. „Montagsturnhalle“), Abstimmung der Hausaufgabenbetreuung, Müllsituation in der Messestadt, Jugendarbeitslosigkeit, Kinderarmut, Nachbarschaftsstreitigkeiten, Versorgung Messestadt-Ost.

## **4. Vollversammlung**

Mit an die 50 BesucherInnen war sie ein voller Erfolg. Das Ziel der Vollversammlung, Ideen, Anregungen und „Arbeitsaufträge“ für die REGSAM-Gremien in 2007 zu entwickeln, wurde erreicht. Nach den Kurzberichten über die REGSAM-Aktivitäten in der Region wird die Vollversammlung in 2007 unter folgenden Fragestellungen stehen: Inwieweit sind die Auswirkungen der Konsolidierung in unserer Region spürbar? Wie muss unsere Netzwerkarbeit gestaltet sein, damit wir (noch) besser den Bedarf in der Region decken können? Wie können wir als REGSAM im Sinne von Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit die Soziale Arbeit in unserer Region stärken?

---

## **5. Zusammenarbeit mit dem Bezirksausschuss (BA)**

Die Kooperation mit den Bezirksausschüssen 14 und 15 war auch in 2006 ausgesprochen gut. REGSAM ist für beide BAs ein fester Bestandteil in der Region. Mitglieder des BA 14 und 15 sind als sehr aktive Mitglieder in der RAGS vertreten. Sie und weitere Mitglieder der BAs wirken intensiv in den Facharbeitskreisen mit, haben zum Teil sogar das Amt des FAK-Sprechers übernommen. Beide BAs sind in das Kuratorium gewählt worden. Eine regelmäßige Teilnahme seitens der Moderatorin an den BA-Sitzungen ist zwar wünschenswert, aber nicht erforderlich.

## **6. Projekte und Veranstaltungen**

In 2006 fanden diverse Veranstaltungen und Projekte in Berg am Laim, Trudering-Riem statt. Bei dem Projekt „Die Messestadt liest“ war die Moderatorin gemeinsam mit einem Projektteam an der Planung, Organisation und Durchführung. Mehr zum Projekt lesen Sie bitte unter [www.regsam-14-15.de](http://www.regsam-14-15.de).

Der Fachtag „Gefährdung“, eine Kooperationsveranstaltung des Sozialbürgerhaus (SBH) mit den regionalen Anbietern Ambulanter Erziehungshilfe (AEH), wurde zudem von REGSAM moderiert. Der Taschenplan Berg am Laim ist in Vorbereitung.



---

**Region** 16, Ramersdorf - Perlach

**Moderation:** Grit Schneider



## **1. Ziele und Themen in 2006 und deren Erreichung**

Folgende Regionsziele wurden in Ramersdorf-Perlach erreicht; unter Punkt 2 werden diese inhaltlich spezifiziert:

In 2006 setzten sich der Arbeitsausschuss und die Stadtteilinitiative für folgende Themen ein:

- Lobbyarbeit für Soziales
- Erhalt der Infrastruktur in Neuperlach
- Bearbeitung des Themenspeichers
- Reaktion auf aktuelle Ereignisse und Anfragen in der Region

Die Jahresziele, die REGSAM mit dem Sozialreferat abgestimmt hat, bezüglich Sozialer Stadt und dem Projekt der Interkulturellen Qualitätsentwicklung betreffen die Regionen 14/15 und 16. Sie sind im Regionsbericht 14/15 Berg am Laim, Trudering-Riem beschrieben.

Auch die hohe Beanspruchung, die aus den sehr arbeitszeitintensiven Sonderprojekten für Fachbasis und Moderation entsteht, ist ebenda kritisch angemerkt. Zusätzlich zur Sozialen Stadt und IQE beschäftigte die Region die Sozialräumliche Konzeptentwicklung, ein Projekt der regionalen Jugendpflege.

## **2. Arbeit in den erweiterten Regionalen Arbeitsgemeinschaften für Soziales (RAGS) – „Arbeitsausschuss Perlach“ und „Stadtteilinitiative Ramersdorf“**

In bewährter Form organisiert sich die Region über zwei erweiterte RAGSen: den Arbeitsausschuss Perlach (AA) sowie die Stadtteilinitiative Ramersdorf (SIR). In den erweiterten RAGSen sind die FacharbeitskreissprecherInnen vertreten sowie Mitglieder des Bezirksausschuss (BA) 16. Sie sind offen für alle interessierten Einrichtungen in der Region. Im Durchschnitt sind an die 20 Personen pro Gremium beteiligt. Fester Bestandteil jeder Sitzung sind Berichte aus den Facharbeitskreisen, dem BA, dem Kuratorium sowie Neues aus der Region und von der Sozialen Stadt (gilt nur für die SIR).

Die Aufgaben der Moderatorin für die erweiterten RAGSen sind folgende:

- Vorbereitung der Sitzungen, Einladung, Moderation, Protokollversand und Nachbereitung
- Erledigung von Arbeitsaufträgen des AA und der SIR
- Informationsweitergabe und Weiterleiten von Anfragen
- Verwaltung des Adressverteilers

---

### **Der Arbeitsausschuss Perlach (AA)**

Der AA tagte im Berichtszeitraum sechs Mal. Entsprechend der Jahresplanung wurde zu folgenden Themen gearbeitet:

Anfrage aus dem Sozialreferat zu gewünschten Planungsforen/-dialogen, Neue Armut: Auswirkungen und Umgang mit der Situation in den Einrichtungen, Integration in Neuperlach, Vorstellung des Projekts „Integration macht Schule“, Planung der Vollversammlung, Schließung der Schüler-Coop und Verbleib der Mittel, generationsübergreifende pädagogische Ansätze am Beispiel der Einrichtung Süd-Pol-Station, Informationen über den Stand der Sozialräumlichen Konzeptentwicklung, Informationen zum regionalen Jugendpflegebudget, Erarbeitung der Regionsziele für 2007.

### **Die Stadtteilinitiative Ramersdorf (SIR)**

Es fanden fünf Sitzungen statt; zu folgenden Themen wurde gearbeitet:

Vorstellung des Quartiersmanagements der Sozialen Stadt, Zukunft des Trambahnhäuschens, Anfrage aus dem Sozialreferat zu gewünschten Planungsforen/-dialogen, Selbstverständnis der SIR, Lobbyarbeit für Soziales: Planung und Durchführung einer Pressereihe, intensiver Erfahrungsaustausch zur Sozialen Arbeit in Ramersdorf, Wahl einer Vertretung der SIR in die Koordinierungsgruppe, Einsatz für den Erhalt der Schulsozialarbeit an der Führichschule, Informationen zum JADE-Projekt, Bedarfserhebung der Fachbasis bezüglich der Planung des „Johanniterhauses“, Informationen über den Stand der Sozialräumlichen Konzeptentwicklung. Aktion: Erstellung des Taschenplan Ramersdorf zur gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit der sozialen Einrichtungen in Ramersdorf, Planung der Vollversammlung, Schließung der Schüler-Coop und Verbleib der Mittel, Informationen zum regionalen Jugendpflegebudget., Erarbeitung der Regionsziele für 2007.

SIR und AA sind jeweils durch eine/n Delegierte/n im Kuratorium vertreten.

### **3. Die Facharbeitskreise (FAK)**

Die Struktur der Facharbeitskreise blieb gegenüber dem Vorjahr bis auf eine Ausnahme unverändert. Der FAK Kinder, Jugend und Familie Ramersdorf fusionierte mit der SIR.

Die Aufgaben der Moderatorin für die Facharbeitskreise waren

- Stützung der Selbstorganisation (Kontakte, Unterstützung und Motivation der SprecherInnen)
- wenn möglich, die Teilnahme an den FAK-Sitzungen
- die Unterstützung/Federführung bei der Organisation von Projekten und Veranstaltungen
- Weiterleitung von Anfragen aus dem Sozialreferat und weiterer Informationen (z.B. Soziale Stadt, LOS-Gelder, IQE, Jugendpflegebudget, Veranstaltungs-Hinweise, Neues aus der Region)
- bei Bedarf: Moderation von Sitzungen, Versand von Einladungen und Protokollen

---

In allen Arbeitskreisen sind Berichte aus den Einrichtungen, von REGSAM zentral und Neues aus der Region feste Themen.

### **FAK Kinder und Familie Perlach**

Der FAK Kinder und Familie Perlach traf sich im Jahr 2006 vier Mal. Neben dem Erfahrungsaustausch bewährte sich in diesem FAK das gezielte Einladen von FachreferentInnen. So wurden im 2006 folgende Themen bearbeitet: „Der ärgert uns immer...“ Aggression in der Kindertagesstätte, Auswirkungen von ALG II und Auswirkungen in den Einrichtungen, „Über Trauer und: Wie wir Kinder und Jugendliche unterstützen können“, Regions- und FAK-Ziele für 2007. Der Sprecher wurde durch Wiederwahl in seinem Amt bestätigt.

### **FAK Jugend**

Inhaltlich beschäftigte sich der FAK mit folgenden Themen:

Informationsaustausch zu laufenden Projekten, Trends in der Jugendarbeit und in der Region. Neu ist ein regionales Netzwerk zum Thema Mädchenarbeit, das Aktionen für 2007 plant.

Initiiert durch den FAK Jugend gründete sich das „Netzwerk für Ausbildung und Arbeit im Stadtteil Ramersdorf/ (Neu-)Perlach. In 2006 fanden vier Sitzungen statt. Die Moderation beteiligte sich an der Gründung und Unterstützung des Netzwerkes durch Informationsweitergabe und Moderation der Gründungssitzung. Dieses Gremium führte Bewerbungstage durch (siehe unten).

Netzwerkarbeit im Bereich Jugend ist in der Region stark ausgeprägt. Aktionen, die ursprünglich im FAK konzipiert wurden, haben sich etabliert und wurden weiterentwickelt (Nightball, Colours of Respect).

### **ÖAG Ramersdorf**

Die Örtliche Arbeitsgemeinschaft (ÖAG) für Altenhilfe in Ramersdorf tagte insgesamt vier Mal zu den Themen:

Soziale Stadt und die Aufgaben des Stadteilladens, Aufwandsentschädigung für ehrenamtliche Tätigkeit, Fähigkeiten und Einsatzgebiete von ehrenamtlichen Mitarbeitern, Vorstellung von „Tatendrang“, Vorstellung der ASZ-Stadteillbörse, Vorstellung der Bedarfsumfrage des Projektes „Betreutes Wohnen zu Hause“, Vorstellung der Arbeitsbereiche des Betreuungsvereins und der Pflegepartnerschaft, Information über das Projekt „Pflegebudget“, Information über den Fragebogen für pflegende Angehörige zur Bedarfsermittlung für eine Tagesbetreuung im ASZ Ramersdorf.

### **ÖAG Senioren Perlach**

ÖAG für Seniorenarbeit Perlach tagte im Berichtszeitraum zwei Mal.

Sie organisierte einen Vortrag zum neuen Alters-Einkünfte-Gesetz sowie einen Senioren-Nachmittag, unterstützte das Projekt „Hilfe zum Leben im Alter“ – Aufbau einer häuslichen Versorgung für Seniorinnen und Senioren in Perlach und Neuperlach und beschäftigte sich mit Altersarmut und den Regionszielen für 2007.

Es fanden zwei gemeinsame Sitzungen der ÖAG Perlach und ÖAG Ramersdorf statt. Inhalte dieser Termine waren

- 
- die Unterhaltszahlungen bei Pflegeheimaufenthalt – Informationen des Bezirk Oberbayern zu Eigenanteil bei Heimplatz für Ehegatten und Angehörigenunterhalte für Eltern
  - Information über gerontopsychiatrische Versorgungsangebote im Münchner Osten und Betreuungsformen.

### **FAK Planung**

Hervorzuheben ist die gelungene Vernetzung von Kirche, SBH und Stadtteilarbeit in diesem FAK. Es fanden fünf Treffen statt zu folgenden Themen: Bauanfrage im Plettzentrum, Vermüllung öffentlicher Plätze, Informationen zum Wohnprojekt in der Pertigaustraße, Bebauung des Hanns-Seidl-Platz, Sozialticket, Besprechung der Regionsziele 2007, Vorbereitung des Treffens: „Voneinander Wissen“ – Einladung der VertreterInnen muslimischer Einrichtungen.

### **FAK Interkulturelle Stadtteilarbeit**

In den sieben Treffen wurde zu folgenden Inhalten gearbeitet: Fortsetzung der Auswertung der Befragungsaktion der Schulen - zur Sprachförderung von Kindern mit Migrationshintergrund, Informationen über das Mercator-Projekt, Informationen zu den sog. „Ü-Klassen“, Auseinandersetzung mit den Forderungen nach Quotierung der Wohnbelegung. Themenschwerpunkt bildete die Förderung der differenzierten Betrachtungsweise von sozialen Problemen und von Problemen aufgrund von Migrationshintergrund. Wichtig war die Auseinandersetzung mit zunehmenden Tendenzen im Stadtteil: Probleme wie Vermüllung, Lärm im öffentlichen Raum, etc. dem hohen Anteil an MigrantInnen zuzuschreiben. Aus dieser Diskussion heraus kam der Vorschlag, dass sich der FAK ab Januar 2007 mit dem Thema Rassismus und Fremdenfeindlichkeit beschäftigt.

Die meisten Einrichtungen, die in diesem FAK aktiv sind, sind auch am Projekt zur Interkulturellen Qualitätsentwicklung beteiligt. Diese Doppelbelastung der Einrichtungen führt zur Ausdünnung des FAKs. Allerdings sind auch TeilnehmerInnen seitens des SBH Ramersdorf-Peralch hinzugekommen.

## **4. Die Vollversammlung**

Die Vollversammlung fand Ende Januar 2007 statt und ist Gegenstand des nächsten Jahresberichtes

## **5. Zusammenarbeit mit dem Bezirksausschuss (BA)**

Die Kooperation mit dem Bezirksausschuss 16 war auch in 2006 ausgesprochen gut. Mitglieder des BA sind in den entsprechenden Gremien sehr aktiv vertreten. REGSAM ist für den BA ein fester Bestandteil in der Region. Für einen regen Informationsaustausch ist gesorgt. Eine regelmäßige Teilnahme seitens der Moderatorin an den BA-Sitzungen ist zwar wünschenswert, war aber nicht erforderlich.

---

## 6. Projekte und Veranstaltungen

In 2006 fanden diverse Veranstaltungen und Projekte in Ramersdorf-Perlach statt. Bei dem Projekt „Taschenplan Ramersdorf“ war die Moderatorin, gemeinsam mit einem Projektteam, an der Erstellung beteiligt. Der Taschenplan Ramersdorf ist ein Projekt der Stadtteilinitiative Ramersdorf und wird finanziert über die Soziale Stadt. Die Moderatorin organisierte eine Weiterbildung in punkto Pressearbeit für interessierte Einrichtungen Ramersdorfs.

Teilfinanziert durch das Jugendpflegebudget veranstaltete das Netzwerk für Ausbildung und Arbeit zwei Bewerbungstage, an denen Jugendliche Berufsbilder kennen lernen, Bewerbungsmappen erstellen und überarbeiten konnten, Einstellungstest und Vorstellungsgespräche absolvieren konnten, Infos zu 1-Euro-Jobs, berufsbegleitender Jugendhilfe, Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen erhielten sowie Kontakte zu Ausbildungsfirmen knüpfen konnten.

Aufgrund eines Forschungsprojektes zur Situation in der Langbürgenerstraße wurde eine Fachbasis Langbürgenerstraße gegründet. Die Moderatorin nahm an den zwei Auswertungsterminen dieses Projekts teil.



## **1.Ziele im Jahr 2006 und ihre Erreichung**

Zur Auswertung der Jahresziele der Regionalen Arbeitsgemeinschaft für Soziales (RAGS):

Die Themenspezifische Kooperation zwischen unterschiedlichen Facharbeitskreisen (FAK) wurde anhand konkreter Projekte gefördert. So ist das Giesinger Sprungbrett für Jobs im AK Migration vorgestellt und diskutiert worden. Dieses Ziel ist erreicht.

Die Öffentlichkeitsarbeit vom REGSAM Giesing Harlaching wurde verstärkt. Dies war u.a. an der Veröffentlichung von mehreren Artikeln im Regionalteil der Süddeutschen Zeitung gegen Jahresende zu sehen. Dieses Ziel ist erreicht.

Nicht erreicht ist die Thematisierung und Bearbeitung von „Wohnungslosigkeit und Streetwork im Gemeinwesen“. Leider ist das Ziel im Lauf des Jahres wegen der vielen Aktivitäten und Sonderaktionen unter gegangen.

Von den Zielen, die REGSAM mit dem Sozialreferat abgestimmt hat, betreffen folgende beiden Ziele die Region.

- „Die betreffenden REGSAM-ModeratorInnen kooperieren mit der Sozialen Stadt. Hier handeln die ModeratorInnen im Auftrag der RAGS. Inhaltliche Ziele ergeben sich im Prozess“

Die Moderatorin hat intensiv mit der Sozialen Stadt kooperiert. Hierzu gehörte die Unterstützung von REGSAM-Projekten, die im Rahmen der Sozialen Stadt verwirklicht werden sollten. In der Region waren das vor allem „Das Giesinger Sprungbrett für Jobs“, eine Kooperation innerhalb des FAK KiJuFam, und das „Rahmenkonzept zur häusliche Versorgung im Raum Giesing-Harlaching für ältere Menschen mit Hilfebedarf unterhalb der Schwelle zur Pflegeversicherung“ – ein Vorhaben der ÖAG.

Die Moderatorin beteiligte sich auch an den Sitzungen des LOS-Berleitausschusses unter Federführung des Referats für Gesundheit und Umwelt (RGU) sowie an ausgewählten Sitzungen der Koordinierungsgruppe der Sozialen Stadt Giesing. Für das Projekt aus dem SeniorInnenbereich besuchte die Moderatorin gemeinsam mit den drei Leitungen der Alten- und Servicezentren der Region die Lenkungsgruppe der Sozialen Stadt. Das LOS-Gremium war in vielfacher Hinsicht für die Region unbefriedigend. Dank intensiver Werbung des RGU und von REGSAM wurden viele Anträge aus REGSAM-Reihen gestellt, wovon in der 2. Phase leider nur das „Giesinger Sprungbrett für Jobs“ gefördert wird.

Die Moderatorin hatte mehrere Besprechungen mit der Quartiersmanagerin der Sozialen Stadt in Giesing.

- „Die betreffenden REGSAM-ModeratorInnen kooperieren mit der Stelle für interkulturelle Arbeit im Projekt „interkulturelle Qualitätsentwicklung in Münchner Sozialregionen (IQE)““.

---

Die Moderatorin moderierte durchgängig den Giesinger Qualitätszirkel „Vielfalt“ und beteiligte sich an der Zwischenauswertungsveranstaltung des Projektes im Dezember 06. Darüber hinaus hatte sie regelmäßige Absprache-Treffen mit dem IQE-Team unter Federführung des Amtes für Wohnen und Migration zur Reflexion und Umsetzung.

Soziale Stadt und IQE binden sehr viel Energie in der REGSAM-Region. Es ist aus der gemachten Erfahrung nicht anzuraten, zwei so arbeitszeitintensive Sonderaktionen gleichzeitig in einer Region zu platzieren. Vor allem die Fachbasis, aber auch die Moderation, werden dadurch über die Maßen beansprucht.

## **2. Die Regionale Arbeitsgemeinschaft für Soziales (RAGS)**

Die RAGS Giesing/ Harlaching besteht aus 11 Personen und tagte im Berichtszeitraum sechs Mal.

Neu in Berichtsjahr ist, dass nun auch das Sozialbürgerhaus mit einer Teilregionsleitung der ARGE regelmäßig in der RAGS vertreten ist.

Giesing/Harlaching wurde im Kuratorium durch Frau Christa Knappik und Herrn Dr. Klaus Neumann vertreten.

Schwerpunktt Themen der RAGS waren:

- Vertretung von REGSAM in der Koordinierungsgruppe Giesing (KGG) der Sozialen Stadt
- Kooperation mit dem Sozialbürgerhaus (SBH) Giesing/ Harlaching. Beteiligung des SBH an der RAGS.
- Die Befragung der an REGSAM-Beteiligten und der Bezirksausschüsse zu REGSAM durch das Sozialreferat.
- Die Einrichtung von „München Sozial - das Onlineverzeichnis der sozialen Einrichtungen in den Stadtbezirken“ Die RAGS hat beschlossen, dies auch in 17/18 zu installieren.
- Informationsfluss und Bericht zum jeweiligen Stand des Projektes der interkulturellen Qualitätsentwicklung in den Münchner Sozialregionen (IQE).
- Defizite bei der Bearbeitung und Auszahlung SGB XII im SBH Giesing/Harlaching

Die Aufgaben der Moderatorin für die RAGS sind analog der Aufgaben im Vorjahr. Die Moderatorin hat für München Sozial einen Antrag bei LOS gestellt, der leider abgelehnt wurde. In Folge wurde ein Antrag an den Verfügungsfond der Sozialen Stadt gestellt. Auf Intervention des Sozialreferats ist dieser Antrag gekürzt worden und konnte nicht mehr in 2006 bearbeitet werden.

## **3. Facharbeitskreise (FAK)**

In der Region gibt es vier FAKs:

---

Der Facharbeitskreis Örtliche Arbeitsgemeinschaft Altenhilfe (ÖAG) Giesing - Harlaching hat sich in 2006 sechs Mal getroffen. Der Verteiler umfasst derzeit 80 Adressen.

In der ÖAG wurden folgende Themen bearbeitet:

- „Heißt vergesslich sein auch vergessen werden?“, die ÖAG-Veranstaltung zum Alzheimer-Jahr. Betroffenen und Angehörigen wurde gezeigt, welche Hilfen und Angebote in der Region zur Verfügung stehen.
- Projektantrag „Häusliche Versorgung im Raum Giesing-Harlaching für ältere Menschen mit Hilfebedarf unterhalb der Schwelle zur Pflegeversicherung“ analog zur Pflegebörse. Hier wurde ein Antrag an die Soziale Stadt gestellt und in Folge an den BA 17.
- Situation im Sozialbürgerhaus Giesing/Harlaching. Viele klagen über die schleppende Bearbeitung von Anträgen im Rahmen der Grundsicherung. Daraus resultiert ein Brief an den Sozialreferenten.
- Interkulturelle Seniorenarbeit: als Kooperationsergebnis im Rahmen des Projektes IQE gibt es nun in den drei Alten- und Service-Zentren (ASZs) der Region eine Außensprechstunde der Migrationsberatung der Inneren Mission.
- Information und verbesserte Vernetzung: Modellprojekt Pflegebudget, Projekte von Carpe Diem e.V.; mobiler Psychiatrischer Krisendienst; Koordinierungsstelle im Alter.

#### **Pflegebörse Giesing Harlaching** unter den Dach der ÖAG

Traf sich einmal im Monat zum fachlichen Austausch. Über das REGSAM-Budget konnte ein neues Informationsblatt zur Pflegebörse finanziert werden. Bei der REGSAM-Projektbörse wurde die Pflegebörse als besonders gelungenes Vernetzungsprojekt vorgestellt.

#### **Der Facharbeitskreis Kinder, Jugendliche und Familien (KiJuFam)**

Der Verteiler von KiJuFam umfasst 120 Adressen. Im Berichtszeitraum tagt der FAK fünf Mal. Einmal davon am Nachmittag, so dass auch LehrerInnen die Teilnahme ermöglicht wird. Schwerpunkte im Berichtsjahr waren:

- die Plakataktion „Wir legen Giesing“ trocken, die vom Bezirksausschuss (BA) 17 finanziert wurde.
- die Vorbereitung des Treffens von Schulreferat, REGSAM und den Bezirksausschüssen
- das Kooperationsprojekt „Giesinger Sprungbrett für Jobs“. Diese Idee konnte 2006 weiterentwickelt werden und wird auch in der 2. Phase durch LOS-Gelder im Rahmen der Sozialen Stadt gefördert. Das Giesinger Sprungbrett für Jobs wurde auf der REGSAM-Projektbörse als besonders gelungenes Vernetzungsprojekt präsentiert.
- Information über die Soziale Stadt
- Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit des KiJuFam durch Finanzierung eines Grafikprogramms aus Mitteln des Jugendhilfebudgets.

Der **Facharbeitskreis Migration** besteht derzeit aus neun Mitgliedern. Er tagte sechs Mal im Jahr. Das Weiterbestehen und die Selbstorganisation waren auch im Jahr 2006 Thema.

---

Inhaltliche Schwerpunkte waren folgende:

- Information zum Thema Lernhilfen und Sprachförderung
- Der Verband islamischer Kulturzentren e.V. stellte sich vor. Es wurden die Arbeitsschwerpunkte dargestellt, sowie eine Führung durch das Haus angeboten.
- Informationsaustausch aus den Einrichtungen
- Informationen über die Interkulturelle Qualitätsentwicklung
- Giesinger Sprungbrett für Jobs wurde vorgestellt und diskutiert
- Integrationsprojekt von MIB e.V. im Rahmen der Sozialen Stadt

Der **Facharbeitskreis Spielen** in Giesing hatte in 2006 zwei große Schwerpunkttaktionen.

Das Aktionsmobil der Spiellandschaft Stadt, finanziert durch die Soziale Stadt, startete im Juni 2006. Die Spielsituation der Kinder in Giesing wurde 2006 intensiv erörtert und erforscht. Neben fünf Spielaktionen des AKs beispielsweise beim Sommerfest der Freizeitstätte 103er oder beim Kinderfest des Bezirksausschuss 18 gab es 2006 erstmalig das große Ferienprogramm „Kinder – Zirkus – Attraktionen“ in Harlaching.

Darüber hinaus veröffentlicht der FAK Spielen in Kooperation mit KiJuFam den Flyer „Spielen in Giesing und Harlaching“.

Die Aufgaben der Moderatorin für die Facharbeitskreise:

- Kontakte zu den FAK-SprecherInnen und Teilnahme an einzelnen FAK-Sitzungen
- Weiterleiten von wichtigen Informationen (z.B. soziale Stadt, LOS-Gelder, IQE) in die FAKs
- Protokollversendung für KiJuFam und FAK Migration
- Mit den SprecherInnen von KiJuFam traf sich die Moderatorin fünf Mal im Jahr.
- Unterstützung der ÖAG bei der Antragstellung „Häusliche Versorgung unterhalb der Pflegeversicherung“ bei der Sozialen Stadt.
- Antragstellung beim BA 17 für das Projekt „Häusliche Versorgung unterhalb der Pflegeversicherung“
- Bei dem Kooperationsprojekt „Giesinger Sprungbrett für Jobs“ hat die Moderatorin die federführende Einrichtung AKKU bei der LOS-Antragstellung und Abrechnung unterstützt.
- Aufgrund der besonderen Situation des AK-Migration hat die Moderatorin an allen Sitzungen

#### **4.Zusammenarbeit mit den Bezirksausschüssen (BA)**

Die Kooperation mit dem BA 17 war auch im Jahr 2006 wieder gut. Aus dem BA 17 sind zwei VertreterInnen Mitglieder der RAGS. Dies sind die Seniorenbeauftragte und der Vorsitzende des Unterausschuss Soziales. Den BA 17 hat die Moderatorin im Berichtsjahr zwei Mal besucht. Einmal hat sie gemeinsam mit den Akteurinnen das Giesinger Sprungbrett vorgestellt und über die Aktion „Giesing trocken legen“ berichtet. Zudem hat sie im Unterausschuss Soziales das Projekt „Häusliche Versorgung unterhalb der Pflegversicherung“ vorgestellt. Die Kinderbeauftragte

---

des BA 18 ist FAK-Sprecherin des AK Spielen. Der BA 18 hat darüber hinaus eine Vertreterin als RAGS-Mitglied entsandt. Leider hat diese an keiner Sitzung teilgenommen. Für das kommende Jahr hat sich die Moderatorin vorgenommen, den Kontakt zum BA 18 zu intensivieren.

### **5.Ziele und Themen in der Region für das Jahr 2007**

Das Ziel „Dokumentation der Auswirkungen der neueren Sozialgesetzgebung auf die Armutsentwicklung“ ist Ziel der RAGS und soll in allen Facharbeitskreisen in 2007 behandelt werden.



---

**Region** 19, Thalkirchen – Obersendling – Fürstenried – Forstenried - Solln  
**Moderation** Martina Hartmann



## **1. Regionale Arbeitsgemeinschaft für Soziales (= RAGS)**

Die RAGS traf sich 2006 acht Mal jeweils im ASZ Fürstenried Ost; die Sitzungen dauerten jeweils zwischen zwei und drei Stunden. Von Seiten des Sozialbürgerhauses (SBH) wurde eine neue Vertretung in der RAGS benannt, Herr Zollhauser aus dem Bereich der Verwaltung. Die RAGS war weiterhin durch eine Schlüsselperson im Kuratorium vertreten.

Als Ziele/Schwerpunktthemen hatte sich die RAGS die Verbesserung der Angebotssituation besonders für Kinder und Jugendliche in Obersendling und die Beteiligung an der Stadtteilwoche Forstenried/Fürstenried/Solln gegeben. Beide Ziele wurden erreicht. Auch das Ziel, die Vernetzung im Bereich Migration/Flüchtlinge wieder neu zu beleben, wurde umgesetzt.

Die Arbeit der RAGS war in diesem Jahr weiterhin geprägt durch die Koordination und Begleitung der vielfältigen Aktivitäten, z.B. die Beteiligung an der Stadtteilwoche, an zwei Vollversammlungen, dem Planungsforum Kinder und Jugend für Obersendling. Im Herbst haben sich die KollegInnen, die für U25 und Arbeitgeberservice AGS im SBH-Plinganserstrasse zuständig sind, in der RAGS vorgestellt und mögliche Formen der Zusammenarbeit diskutiert.

Meine Aufgaben für die RAGS blieben gegenüber den Vorjahren die gleichen. Als zusätzliche Schwerpunkte sind zu nennen: Die federführende Koordination, Organisation und Moderation der verschiedenen Veranstaltungen; der Kontakt zu der zuständigen regionalen Sozialplanung; Organisation und Durchführung eines Planungsforums und Planungstreffens (gemeinsam mit dem Stadtjugendamt); die Weiterverfolgung von Aufträgen aus dem Planungsforum sowie die Beteiligung an - vorerst noch jugendamtsinterner- Abklärung einer möglichen Initiierung eines Eltern-/Kind-/Treffs in Obersendling.

## **2. Facharbeitskreise (AK)**

Wie auch in den Vorjahren gab es in der Region 3 Facharbeitskreise, die sich selbstständig organisierten.

Der FAK Alte Menschen traf sich insgesamt vier Mal, dabei war das erste Treffen die gemeinsame Sitzung des FAK Alte Menschen und aller ÖAGs (Örtlichen Arbeitsgemeinschaften Altenhilfe), das auch sehr gut besucht war. Darüber hinaus gab es das fast schon „traditionelle“ Treffen der Nachbarschaftshilfen in der Region. Der FAK Jugend traf sich sechs Mal.

Der FAK Kinder, Familie und Bildung hatte acht Treffen.

Hinzu kamen bei allen Facharbeitskreisen noch Arbeitstreffen zur Planung und Vorbereitung von Veranstaltungen.

---

Meine Arbeit für die Facharbeitskreise bestand – neben den regulären Aufgaben – vorwiegend in der Unterstützung, Begleitung und Beteiligung an den verschiedenen Projekten und Veranstaltungen der Facharbeitskreise.

Im Bereich Migration/Flüchtlinge gelang es, die Vernetzung wieder zu beleben. Auf Wunsch der Einrichtungen beteiligten diese sich zunehmend an den jeweils für die Zielgruppe sinnvollen Facharbeitskreisen. So stellte z.B. die Migrationsberatung der Inneren Mission ihre Arbeit mit den unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen an der Erstanlaufstelle Baierbrunnerstr. im FAK Jugend ausführlich vor. Dies führte sofort zu praktischer Vernetzung; die Kollegin ist regelmäßiges Mitglied im FAK Jugend. Ähnliches gilt für die Mitarbeiterinnen in der Pension Meglinger Str., die dort die Kinder und Jugendlichen betreuen. Darüber hinaus fand ein gemeinsames Treffen mit dem FAK Interkulturelle Arbeit der Region 6/7 statt, aus dem konkrete Fortbildungswünsche für 2007 entstanden. (Ziel 2006, siehe oben.)

### **FAK Alte Menschen**

Der FAK gab sich beim gemeinsamen Treffen mit den ÖAGs im Januar eine eigene Jahresplanung. Dazu gehörten die Veranstaltung „Leben im Sterben – Sterben im Leben“, die Beteiligung an der Stadtteilwoche, die Organisation einer Fahrradtour, die Überarbeitung der Handreichung „Finanzielle Erleichterungen für SeniorInnen“ sowie eine Neuauflage der Broschüre „Wegweiser für Ältere Menschen und deren Angehörige“. Ein längerfristiges Ziel ist der geplante Umzug des ASZ Fürstenried West nach Solln und der Erhalt einzelner Angebote aus dem jetzigen ASZ in Fürstenried West (z.B. durch Anbindung an Kirchengemeinden). Ein weiteres Thema war eine Veranstaltung zum Thema „Trickdiebstahl“ durch die Polizeiinspektion 34.

### **FAK Jugend**

Die Arbeit des FAK Jugend war – neben der Beteiligung einzelner Einrichtungen an der Stadtteilwoche – geprägt von zwei Großveranstaltungen. Dies war einerseits das Planungsforum für Kinder und Jugendliche in Obersending am 28.6.06, andererseits die Konzipierung, Vorbereitung und Durchführung einer dreiteiligen Fortbildungsreihe für die Lehrkräfte der drei Hauptschulen im Herbst 2006. Darüber hinaus wurde von den Einrichtungen in Fürstenried West wieder ein Sommerfest in Fürstenried West durchgeführt, diesmal im Rahmen der Stadtteilwoche (Ziel 2006, erreicht).

Die Arbeit im FAK Jugend ist geprägt durch ein sehr großes Engagement und vielfältige gelebte Vernetzung der einzelnen Einrichtungen untereinander, z.B. unter den Schulen und zwischen den Schulen und den beiden Freizeitstätten. Sehr erfreulich ist es, dass das jahrelange Mühen der Einrichtungen und REGSAM, für die Kinder und Jugendlichen in Obersending mehr Angebote zu schaffen, teilweise erfolgreich war bzw. zunehmend auf offene Ohren stößt. So erhielt die Hauptschule Zielstattstr. als erste Schule in der Region Schulsozialarbeit mit 20 Wochenstunden. Das Planungsforum brachte auch einige Steine ins Rollen, die hoffentlich ins Ziel führen.

---

### **FAK Kinder, Familie und Bildung**

Auch die Arbeit dieses FAK war bestimmt von den genannten Großveranstaltungen und den sich daraus ergebenden Aufgaben.

Die auf der Vollversammlung entstandene Idee, ähnlich der Handreichung „Finanzielle Erleichterungen für SeniorInnen“, eine Broschüre für Familien mit wenig Geld herauszugeben, wurde im FAK aufgegriffen und Grundzüge eines Konzeptes erstellt. Die Idee fand auch beim gemeinsamen Treffen mit dem FAK Kinder, Familie, Bildung der Region 6/7 großen Anklang, so dass hier in 2007 ein regionsübergreifendes Projekt entstehen wird.

Auch für die Grundschulen wurde eine LehrerInnen-Fortbildung konzipiert, die im Mai 2007 stattfinden wird, entsprechend der spezifischen Bedarfe der angesprochenen Schulen. Thema war außerdem das neue Kindergartengesetz und der Bildungs- und Erziehungsplan und ihre Auswirkungen auf die tägliche Arbeit in den Kindertageseinrichtungen.

### **3. Die Vollversammlung**

2006 fanden in der Region zwei Vollversammlungen statt. Im Mai hatte die Vollversammlung das Thema „Armut in der Region“. Dort wurde der neue Armutsbericht – aufbereitet für die Region 19 – vorgestellt und ergänzt durch sehr detaillierte und praxisnahe Zahlen und Entwicklungen aus Sicht des SBHs. Referent war der Leiter des SBH Plinganserstrasse, Herr Kupzog. Deutlich wurde, dass für viele Einrichtungen in den eher wohlhabenden Stadtteilen der Region Armut ein relativ neues Phänomen ist, aber in der täglichen Arbeit immer präsenter wird. Es entstanden Projektideen wie z.B. die Handreichung für Familien. Im November fand auf Wunsch vieler Einrichtungen eine weitere „gesellige“ Vollversammlung statt, die dem ausführlichen Austausch und gegenseitigen Kennenlernen diente.

### **4. Zusammenarbeit mit dem Bezirksausschuss**

Die Zusammenarbeit ist unverändert positiv und themenorientiert. Der BA ist regelmäßig in der RAGS vertreten, die Anliegen von REGSAM bzw. der Einrichtungen finden in vielen Bereichen, besonders auch zum Thema Obersending, große Unterstützung durch den BA.

### **5. Projekte und Veranstaltungen**

- Fachtag „Leben im Sterben – Sterben im Leben“ am 31.3. im Bürgersaal Fürstenried  
Gemeinnützige und private AnbieterInnen im Bereich Häusliche Pflege – Hospiz - Palliativmedizin – Sterbebegleitung - Trauerarbeit stellten sich und Ihre Arbeit an diesem Nachmittag dar. Ergänzt wurde diese „Messe“ durch 7 Kurzreferate zu diesen Themenbereichen, die bei der Bevölkerung auf sehr großes Interesse stießen und bestätigten, wie notwendig es ist, sich auch mit dem Thema Sterben näher auseinanderzusetzen. (Ziel 2006, erreicht)

- 
- Organisiert durch die ÖAG Obersendling war für Mai ein Fahrradtour zu den Einrichtungen der Altenhilfe in den Stadtteilen Obersendling, Thalkirchen und Solln geplant, die wegen Regen leider ausfiel. Auch der Ersatztermin musste wegen schlechten Wetters abgesagt werden (vgl. REGSAM Jahresziel Nr. 10)
  - Am 28.6. fand das Planungsforum Kinder und Jugendliche Obersendling statt als gemeinsame Veranstaltung von Stadtjugendamt und REGSAM. Teilgenommen haben die (wenigen) Einrichtungen für diese Zielgruppe in Obersendling, die Bezirkssozialarbeit (BSA), die Jugendbeamtin der Polizei, Ambulante Erziehungshilfe (AEH), der Bezirksausschuss sowie die Hauptschule Zielstattstr. als Gastgeberin. Von Seiten der Stadt waren verschiedene relevante Produktteams sowie die regionale Sozialplanung vertreten. Deutlich wurde der dringende Bedarf nach offenen Angeboten sowohl für Familien und kleinere Kinder als auch für Kinder ab dem Grundschulalter und für Jugendliche. Als weitere Schritte fanden im Oktober eine Planungsrunde für eine kleinteilige offene Einrichtung für Kinder u. Jugendliche in Obersendling statt. Außerdem gab es erste Überlegungen von REGSAM und den relevanten Produktteams im Jugendamt, wie ein Angebot für Eltern/Kleinkinder aussehen und ggf. initiiert werden könnte. Dazu wurde zum Jahresende hin eine Befragung der Eltern in Obersendling konzipiert. (Ziel 2006 erreicht). Beide Themen werden auch 2007 mit großer Energie seitens REGSAM fortgeführt werden
  - An der Stadtteilwoche Forstenried/Fürstenried/Solln beteiligte sich REGSAM durch viele Veranstaltungen in den einzelnen Einrichtungen und mit einem SeniorInnennachmittag auf der Festwiese. Bei der Kulturdukt am ersten Wochenende präsentierten sich das Sozialbürgerhaus (SBH), REGSAM und die Erziehungsberatungsstelle den Bürgerinnen und Bürgern (Ziel 2006, erreicht).
  - Im Herbst fand die dreiteilige Fortbildungsreihe für die Lehrkräfte der drei Hauptschulen statt. Am ersten Nachmittag wurden das SBH und die Aufgaben der Jugendhilfe/BSA, die AEH und die Erziehungsberatungsstelle vorgestellt, die LehrerInnen waren dabei zu Gast im SBH. Thema waren auch die Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen BSA und Schule, die teilweise noch verbessert werden können.  
In der zweiten Einheit an der Hauptschule Walliser Str. war das Thema die Erreichbarkeit von und die Arbeit mit Eltern von MigrantenschülerInnen. Die vielfältigen Schwierigkeiten dabei wurden in der Diskussion erfahrbar. Der dritte Nachmittag in der Freizeitstätte Intermezzo hatte die Zusammenarbeit von Schule und den Freizeitstätten zum Inhalt. Zudem wurde am Beispiel des „hiphop“ Einblick in eine Jugendkultur gegeben, was auf sehr großes Interesse bei den Lehrkräften stieß.
  - An jeder Einheit nahmen zwischen 30 und 50 Lehrkräfte aus den drei Schulen teil. Insgesamt wurde die Fortbildungsreihe sowohl von den beteiligten Einrichtungen als auch von den Lehrkräften als sehr erfolgreich eingeschätzt.

## **6.Ziele 2006**

Die im Text angegebenen Ziele 2006 wurden erreicht. Nicht bearbeitet wurden aufgrund der vielfältigen Aktivitäten die Themenbereiche „kinderfreundliche

---

Region“ und „Sprachförderung“. Das REGSAM-Thema „Lobbyarbeit für Soziales“ wurde durch die Projekte und Veranstaltungen aufgegriffen und kam insbesondere auch beim Schwerpunktthema „Armut“ der Vollversammlung zum Tragen.

### **7.Ziele 2007**

- Weiterführung: Verbesserung der Situation für Kinder und Jugendliche in Obersendling
- Erstellung einer Handreichung für Familien „Finanzielle Erleichterungen“
- Durchführung eines pädagogischen Tages für Grundschulen
- Durchführung einer Vollversammlung
- Fahrradtour zu sozialen Einrichtungen in Thalkirchen, Obersendling, Solln
- Stadteilfest Fürstenried West



---

**Region** 20, Hadern  
**Moderation** Wolfgang von Sivers



## **1. Die Regionale Arbeitsgemeinschaft für Soziales (= RAGS) Hadern**

Die RAGS Hadern tagte im Berichtsraum sechs Mal.

Hauptthemen waren:

- Regionaler Sozialbericht Hadern
- Homepage REGSAM 20
- Sozialer Stadtteilführer Hadern
- Vollversammlung REGSAM 20
- Nachbarschaftstag am 31.05.06
- Berichte der Facharbeitskreise (FAK) und Institutionen
- Vorstellung der FAK im Bezirksausschuss (BA) 20
- U 25 und Arbeitgeberservice im Sozialbürgerhaus (SBH) Plinganserstr.

Ziele für 2006

- Fertigstellung der REGSAM-Homepage-Hadern
- Planung und Durchführung von Veranstaltungen zum Europäischen Nachbarschaftstag am 31.05.06
- Vorbereitung und Durchführung einer REGSAM-Vollversammlung am 20.03.06
- Fertigstellung und Präsentation des Sozialen Stadtteilführers-Hadern

Die Ziele für 2006 wurden erreicht. Lediglich die Homepage-Fertigstellung verzögert sich.

Ziele für 2007

- Teilnahme an der Stadtteilwoche Hadern
- Vermehrter Einsatz der Soccer-Arena auch in anderen Stadtteilen
- Pädagogischer Fachtag zur Ausbildungs- und Arbeitssituation von Jugendlichen
- Infotag Demenzversorgung
- Europäischer Nachbarschaftstag

Die Aufgaben der Moderation in der RAGS Hadern waren:

- Sitzungen der RAGS Hadern vorbereiten, moderieren und den Protokollversand sicherstellen
- Wichtige Infos sammeln, sichten und sichern, bei Bedarf weitergeben
- Allgemeine Erledigung der RAGS-Aufträge

## **2. Facharbeitskreise (= FAK)**

### **Facharbeitskreis Örtliche Arbeitsgemeinschaft (ÖAG) Hadern**

Es gab drei Treffen im Jahr.

Hauptthemen waren:

- Pflegebudget München
- Gemeinsame Aktivitäten der ÖAG Hadern (Faschingsveranstaltung, Europäischer Nachbarschaftstag, Tag der Offenen Tür)
- Vorstellung des FAK im BA 20
- Mitarbeit im FAK „Alte Menschen“

- 
- Bereitstellung von Angeboten für Demenzerkrankte und deren Angehörige im Stadtteil

Alle vorgenommenen Ziele für 2006 wurden erreicht.

Ziele für 2007

- Weiterer Ausbau der Angebote zur Demenzversorgung
- Aktive Teilnahme am FAK „Alte Menschen“ Laim-Westend-Hadern
- Gemeinsame Veranstaltung der Altenhilfe-Einrichtungen zum Europäischen Nachbarschaftstag
- Veranstaltungen im Rahmen der Stadtteilwoche Hadern

### **Facharbeitskreis Kinder-Jugend-Familie-Wohnen**

Der Facharbeitskreis hat sich im Berichtszeitraum acht Mal getroffen.

Hauptthemen:

- Konzept-Änderung der Streetworker aufgrund neuer Bedarfslagen bei Kindern und Jugendlichen
- Vorstellung des FAK`s im BA 20
- Planung und Durchführung des Projektes „Streetsoccer-Arena“ in Hadern
- Gemeinsame Aktivitäten zur Fußball-WM 2006 – Einsatz der Soccer Arena im Stadtteil
- Teilnahme beim Dorffest Hadern
- Vorstellung des Projektes U 25 im SBH Plinganserstr.
- Fachlicher Austausch der Kinder- und Jugendeinrichtungen im Stadtteil

Alle Ziele konnten erreicht werden.

Ziele 2007

- Teilnahme an der Stadtteilwoche Hadern Juni 2007
- Weiterentwicklung gemeinsamer Aktivitäten des FAK in der Öffentlichkeit
- Vervollständigung der Homepage REGSAM 20 mit Veranstaltungskalender der sozialen Einrichtungen
- Ausbau des Verleihs der Soccer-Arena auch in andere Stadtbezirke

Die Aufgaben des Moderators in den Facharbeitskreisen:

- Ständige Teilnahme an den Sitzungen
- Moderation und Ergebnissicherung
- Motivation der Teilnehmerinnen zu stärken, ständige Unterstützung der
- FAK-Sprecherinnen und Kontakte
- Gezielte Unterstützung besonderer Projekte und bei der Selbstorganisation

### **3. Die Vollversammlung**

Im Berichtsjahr 2006 wurde eine Vollversammlung in der REGSAM-Region Hadern abgehalten. Es stellt sich die Frage aufgrund der geringen Teilnahme, ob diese Form dieses Zusammentreffens in Zukunft noch zeitgemäß ist.

Für das Jahr 2007 ist jedoch noch eine Vollversammlung vorgesehen.

---

#### **4.Zusammenarbeit mit dem Bezirksausschuss (BA)**

Die Mehrheitsfraktion des BA 20 hat sich eindeutig gegen die Unterstützung jeglicher REGSAM Aktivitäten im Stadtteil ausgesprochen. Gleichwohl ist festzustellen, dass das Interesse an einer Unterstützung der REGSAM Zusammenarbeit vorhanden ist, wie z.B. die großzügige Gewährung von BA-Budget Mitteln für die Anschaffung einer Streetsoccer-Arena. Darüber hinaus bestehen gute Kontakte und Zusammenarbeit mit VertreterInnen der Unterausschüsse und des BAs in REGSAM Gremien.

#### **5.Ziele und Vorhaben für das Jahr 2007**

Projekte und Veranstaltungen, ebenso Ziele und Themen für 2007 sind in den vorherigen Punkten beschrieben.



---

**Region** 21/22/23, Pasing – Obermenzing / Aubing – Lochhausen –  
Langwied / Allach – Untermenzing, „REGSAM West“  
**Moderation** Gabriele Hebler



## 1. Ziele 2006 für die Region 21/22/23 – REGSAM-West

Die von der RAGS West am 04.10.05 festgelegten Ziele für 2006 wurden überwiegend erreicht:

- Die **Vernetzung und gegenseitige Unterstützung** der sozialen Dienste ist durch REGSAM West in den bestehenden Arbeitsstrukturen erhalten. Trotz einer Veränderung in der Arbeitsstruktur – der Zusammenlegung der beiden FAK Kinder/Jugend/Familie im 21. und im 23. Stadtbezirk – ist die Vernetzung und gegenseitige Unterstützung der sozialen Einrichtungen gegeben.
- Unterschiedliche Ressourcen sind vernetzt (Beispiel: **Projekt „Spielfeld“**): Durch Einbeziehen der Beteiligten und Betroffenen konnten SBH Pasing, ASZ Obermenzing, Kinderbeauftragte des BA 21, Fachhochschule München, Bürgervereinigung Obermenzing, Kinderbeauftragte der Landeshauptstadt München, Wohnbaugenossenschaft Südwohnbau und Kirchengemeinden ein Konzept entwickeln und Mittel beschaffen für die Einrichtung von Spielmöglichkeiten für kleinere und größere Kinder und zugleich einen gefahrlosen Zugang der SeniorInnen ins ASZ ermöglichen. In 2007 soll ein Konzept zur Begegnung von Jung und Alt erarbeitet sein.
- Für die Durchführung der **Lehrstellenbörse in 2007** sind konzeptionelle Grundlagen entwickelt.  
Die Arbeiten an diesem Ziel wurden eingestellt; die Arbeitsgruppe Lehrstellenbörse, deren Leitung die Moderation übernommen hatte, hat sich in ihrer vierten Sitzung in 2006 aufgelöst. Es war nicht gelungen, genügend UnterstützerInnen für eine regionsweite Ausbildungsplatzbörse für alle Jugendlichen und UnternehmerInnen aus dem Münchner Westen zu finden. Das Interesse oder gar die Mitwirkung der Schulen vor Ort konnte nicht gewonnen werden; einzige Ausnahme war die Förderschule am Schererplatz, mit der zwei offene Jugendeinrichtungen sowie Ev. und Flexible Jugendhilfe künftig eine engere Kooperation eingehen wollen. Da eine Anschubfinanzierung für das Projekt gänzlich fehlte, war man um so mehr auf die Einstellung einer MAW-Kraft fixiert, die viele organisatorische Aufgaben wie z.B. Firmenverzeichnis erstellen hätte übernehmen sollen. Doch es fand sich niemand in der Region, der die Trägerschaft für die MAW Stelle hätte übernehmen können.
- Die **Projektgruppe Ganztagschule** hat konzeptionelle Grundlagen für die Realisierung einer Ganztagschule in der Sozialregion 12 kurz-, mittel- und langfristig entwickelt.

---

Diese Grundlagen sind erarbeitet. Die Moderation leitete die Projektgruppe Ganztagschule, in der sich Sozialbürgerhaus Pasing, REGSAM Kuratoriumssprecherin, AEH Ev. Jugendhilfe und „Kultur am Westkreuz“ sowie die Hauptschule an der Haldenbergerstr., das Städt. Elsa-Brandström-Gymnasium u.a. sieben Mal getroffen haben. Sie lud zu den Sitzungen Vertretungen aus Sozial- und Schulreferat sowie die örtlichen StadträtInnen ein. Für 2007 wird die gemeinsame Unterstützung von Schul- und Sozialreferat bei der Einrichtung einer Ganztagsklasse an der Haldenberger Hauptschule und der Planung einer Ganztagschule in Freiham angestrebt. Zudem solle eine Regionsweite Veranstaltung zum Thema durchgeführt werden.

- Die RAGS West ist kontinuierlich in die **soziale Planung für Freiham** und für die Achse Hauptbahnhof-Laim-Pasing eingebunden. Die Vertreterin der Räumlichen Sozialplanung informiert regelmäßig in der RAGS. Auch 2007 will die RAGS an der Planung Freiham beteiligt sein.
- Die **Pflegebörse West** ist installiert und in der Sozialregion fest verankert. In der Pflegebörse München West haben sich VertreterInnen von ambulanten Pflegediensten, vom Sozialbürgerhaus Pasing "Fachstelle Häusliche Versorgung" und den Alten- und Service-Zentren Allach-Untermenzing, Obermenzing und Pasing zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen. Im Dezember 2005 hat die ambulante Pflegebörse München West ihre Arbeit aufgenommen. Unter einer einzigen Rufnummer erhalten Hilfesuchende, Ärzte und Krankenhäuser Auskunft über freie Pflegekapazitäten der beteiligten Pflegedienste, die ihrerseits die Aufnahme von Patienten innerhalb 24 Stunden garantieren.

Da die regionalen Ziele 7 und 8 mit den REGSAM Jahreszielen 4 und 11 übereinstimmen, werden Sie hier nicht extra behandelt.

Die Region West ist nach einer schriftlichen Einladung an alle Einrichtungen, sich in „**München Sozial**“ einzutragen, im Onlineverzeichnis eingestellt. Damit ist das REGSAM Jahresziel Nr. 5 erreicht.

## **2. Die Regionale Arbeitsgemeinschaft für Soziales (RAGS) West**

Die RAGS West tagte im Jahr 2006 vier Mal. Mitglieder sind die SprecherInnen der Facharbeitskreise (FAK), Vertreterinnen aus Sozialbürgerhaus und räumlicher Sozialplanung, die REGSAM-Beauftragten der drei Bezirksausschüsse und zwei Schlüsselpersonen. Aktuelle Berichte und der Austausch der RAGS Mitglieder sowie Infos aus FAK und Projektgruppen, dem REGSAM Kuratorium und aus dem REGSAM Büro, aus den BA, aus der Sozialplanung und aus dem SBH standen im Mittelpunkt aller Sitzungen. Weitere Themen waren: Die Unterstützung von „München Sozial“ durch die BA der Region, Zusammensetzung und Geschäftsordnung der RAGS.

---

### 3. Facharbeitskreise (FAK) und weitere Projekte in REGSAM-West

In allen FAK und Örtlichen Arbeitsgemeinschaften (ÖAG) standen Information und sich gegenseitig stützender fachlicher Austausch über Situation und Entwicklung in Einrichtungen und im Stadtbezirk bzw. in der Region, sowie gegenseitige Absprachen bei den Angeboten im Mittelpunkt. Bei Bedarf stellten sich neue oder wenig bekannte Einrichtungen vor. Berichte aus und Eingaben für andere REGSAM Gremien ergänzten die Sitzungen.

Die **FAK KJF Allach-Untermenzing** und **FAK KJF Pasing-Obermenzing** hatten vor ihrer Zusammenlegung zwei bzw. drei Sitzungen, in denen u. a. das Projekt Ausbildungsplatzbörse thematisiert und der Jugendpflegehaushalt des Stadtjugendamts vergeben wurde: Beide FAK sprachen sich für die Förderung „**FAN-Projekts**“ aus, in dem die Spielwerkstatt Allach-Untermenzing gemeinsam mit dem Jugendclub Allach GrundschülerInnen eine Ferienwoche in der Allacher Natur durchführte. Da beide FAK unter Fluktuation und einer unterschiedlich hohen Beteiligung litten, da es für Einrichtungen, die für beide Stadtbezirke zuständig sind (Ambulante Erziehungshilfe AEH, SBH), Zeitersparnis heißt und da zudem ReferentInnen leichter hinzugezogen werden können, beschlossen die Mitglieder im Juli die Fusion der beiden FAK. In den darauf folgenden zwei Sitzungen wurden die strukturellen Rahmenbedingungen des neuen FAK festgelegt und zwei SprecherInnen gewählt. Durch die regionale Jugendpflege wurde zu „**BBB**“ (Bestand- und Bedarfsbewertung) und Sozialraumkonzept informiert. Die Verbesserung der Situation der Kinder in der Gemeinschaftsunterkunft Landsberger Str. 412 wurde angepackt und ein Jahresplan für 2007 erarbeitet.

Der **FAK KJF Aubing-Lochhausen-Langwied** stellte in sechs Sitzungen die Situation von Jugendlichen bzw. die Kooperation der Hauptschulen und der Jugendhilfe vor Ort in den Mittelpunkt; in weiteren drei Sitzungen wurden Themen „Rund um die Geburt“ fokussiert. Die Einrichtungen, die mit Familien mit Säuglingen und Kindern bis zum Grundschulalter arbeiten, sowie Hebammen erstellten ein **stadtteilbezogenes Branchenbuch „Rund um die Geburt“** mit Faltblättern und Informationen zu den eigenen Angeboten und weiterführenden Adressen. Der Ausländerbeirat stellte sich vor; die FAK Mitglieder sammelten mithilfe eines Fragebogens ihre speziellen **Angebote für MigrantInnen**. Weitere Themen waren Ausbildungsplatzbörse, Sozialraumkonzept, ein Platz für Jugendliche über der A99, Patenprojekt „Sprungbrett“, Jugendcafe und Drogenproblematik. Der FAK K22 sprach das Jugendpflegebudget dem Patenprojekt zu, mit dessen Hilfe SchülerInnen der HS Wiesentfelerstraße beim Erreichen eines guten Schulabschlusses sowie eines Arbeits- oder Ausbildungsplatzes unterstützt werden. Diese Gelder wurden aber in 2006 nicht mehr abgerufen. Auf Vermittlung der Moderation stimmte der FAK dann der Finanzierung mehrerer **Hallenfußballabende für Neuaubinger Jugendliche** zu, die die Freizeitstätte s'Fredl und Streetwork organisierten. Damit wurde ein extra Angebot für schwer erreichbare Jugendliche geschaffen, das es sonst nicht gegeben hätte.

---

Die **ÖAG Obermenzing** (drei Sitzungen) widmete sich den Projekten „Spielfeld“ (s. o.) Weiterhin unterstützte sie das **Projekt „Brille gegen Brille“**, bei dem Obermenzinger SeniorInnen eine Toilette im Wohnstift an der Verdistrasse gegen Abgabe eines kleinen Obolus zur Verfügung gestellt wird. Diese Einnahmen kommen den BewohnerInnen in Form von Zuzahlungen, z.B. für Brillen, zugute. Ein weiteres Thema war die Zusammenarbeit mit Migrationsgruppen in der ÖAG.

Die **ÖAG Aubing** (fünf Sitzungen) hatte immer wieder Berichte und Informationen zum Stand des erwarteten ASZ Aubing sowie zum Projekt „Betreutes Wohnen in Aubing“ auf der Tagesordnung. Auch die hohen Anforderungen der Heimaufsicht gegenüber Tagespflegeeinrichtungen wurden thematisiert.

Die **ÖAG Allach-Untermenzing** (drei Sitzungen) tagte gemeinsam mit dem regionalen Arbeitskreis des Seniorenbeirats. Sie befasste sich schwerpunktmäßig mit der Vorbereitung und Durchführung des **Infotages 2006**, der unter dem Motto „Älter werden – und was tun wir?“ die verschiedenen Unterstützungsangebote vorstellte.

Die Vorsitzenden der ÖAG sowie die regionsweit tätigen Einrichtungen vernetzen sich zusätzlich im **FAK Alte Menschen West** zum regionsweiten Austausch. Schwerpunkte in den drei Sitzungen 2006 waren die Forderungen nach einem Aufzug am Pasinger Bahnhof, Verbesserungen in den Nutzungszeiten und Tarifen beim Münchner Verkehrs- und Tarifverbund (MVV) sowie die Frage, wie ältere MigrantInnen erreicht werden können.

In den vier Sitzungen des regionsweiten **FAK Vernetzte Versorgung** schließlich wurde von den Pflegediensten, dem Hausärztekreis München-West, interessierten Krankenhäusern und der Fachstelle häusliche Versorgung die intersektorale Vernetzung zwischen Krankenhaus, Hausarzt und ambulanten Diensten in Angriff genommen: Der Hausärztekreis Mü.-West wurde von einem FAK Mitglied zum Thema „Verordnungen zur Häuslichen Krankenpflege – ein Praxisaustausch“ über verordnungsfähige Leistungen und die Genehmigungspraxis der Kassen informiert. Im Frühjahr bereiteten FAK Sprecherin und die Pflegedirektorin des Krankenhauses Barmherzige Brüder mit Hilfe der Moderation eine sehr gut besuchte **Informationsveranstaltung zum Thema „Pflegebudget“** vor und konnten dazu zwei Case-Managerinnen als Referentinnen gewinnen. Weitere Themen waren: Begleitung der Pflegebörse West, Zusammenarbeit mit dem neuen FAK VV in Neuhausen.

Die **Pflegebörse West** traf sich sechs Mal in 2006. Neben Themen rund um die Pflegebörse, incl. Öffentlichkeitsarbeit und Eröffnung eines Kontos, wurde das im Aufbau befindliche (Hausärzte-) Praxisnetz München West sowie die Bereitschaftspraxis in der Klinik Pasing vorgestellt. Mit dem Bereichsvertreter der AOK wurde in einer Sitzung erfolgreich erarbeitet, wie die Zusammenarbeit in der Behandlungspflege etc. zu verbessern ist. Der Austausch mit dem Münchner Hausärztekreis West klappt gut.

---

#### 4. Schwerpunkte der Moderationstätigkeit

Die Moderation unterstützte die Tätigkeit der FAK in ihrer Selbstorganisation durch Austausch mit den SprecherInnen, ihre Motivierung und Hilfestellungen wie z.B. die Vermittlung von Kontakten, Adressen und ReferentInnen und Informationsweitergabe sowie Werbung von neuen Mitgliedern. Sie nahm so oft als möglich an den FAK-Sitzungen teil und leitete die beiden Projektgruppen Lehrstellenbörse und Ganztagschule. Die Moderation bereitete die RAGS-Sitzungen vor, lud mit einem Vorschlag zur Tagesordnung ein, moderierte die Sitzungen und bereitete sie nach. Dazu kamen Zuschussanträge für „München Sozial“, die organisatorische Zusammenlegung der beiden FAK KJF 21 und 23 und Vorbereitungen zum Weltkindertag 2006. Neben Routinetätigkeiten wie dem Bearbeiten umfangreicher E-Mail-Anfragen und ständiger Informationsweitergabe, sowie der Netzwerk- und Kontaktpflege durch die Teilnahme an Veranstaltungen in der Region stand auch die Pflege und ständige Aktualisierung des Internet-Auftritt von REGSAM West unter [www.regsam-21-22-23.de/](http://www.regsam-21-22-23.de/) auf der To-Do-Liste der Moderation.



---

**Region** 24. Feldmoching/Hasenberg  
**Moderation** Friederike Goschenhofer



## **1. Die REGSAM-Arbeit in der Region – Regionsziele 2006**

Entsprechend der Regionsziele waren in 2006 wichtige Themen: Rolle von REGSAM bei der Haushaltskonsolidierung (geklärt); Mitarbeit in der Nachfolge von Sozialer Stadt Hasenberg, Veröffentlichung der Situation nach Hartz IV und Aktualisierung des regionalen REGSAM- Internetauftritts.

## **2. Die Regionale Arbeitsgemeinschaft für Soziales (RAGS)**

Sie tagte in 2007 an acht Terminen zu je drei Stunden.

**Themen:** Beim ersten Termin erfolgte eine Einladung ins neue Sozialbürgerhaus; der Kontaktbeamte der Polizei kam zum Informationsaustausch. Es wurde über den aktuellen Stand bei der Gemeinwesenarbeit im Hasenberg berichtet.

Nach einem Besuch der scheidenden Quartierskoordination von Sozialer Stadt in der RAGS wurde die Entscheidung bekräftigt, dass die RAGS Verantwortung für den sozialen Bereich in Nachfolge sozialer Stadt übernimmt. Dies schloss die Mitarbeit der Moderatorin an den weiteren Treffen der Arbeitsgruppen sowie an der Stadtteilkonferenz im April 06 ein. Die fachliche Prüfung von Anträgen an den Verfügungsfonds aus dem sozialen Bereich wurde durch die RAGS auf mehreren Sitzungen vorgenommen und gegenüber dem Bezirksausschuss und dem Planungsreferat dokumentiert (Regionsziel erreicht, vgl. auch REGSAM-Jahresziel Nr. 6, erreicht ).

Der Organisator des in Gründung befindlichen Gewerbevereins Hasenberg informierte die RAGS über seine Pläne und das Konzept.

Die RAGS war ständige Info-Plattform zwischen den Facharbeitskreisen und ihren Projekten sowie für Aktuelles aus dem Stadtbezirk (Regionsziel, erreicht). In der Dezember-Sitzung fand statt die Auswertung der Vollversammlung, die Jahresauswertung der REGSAM-Arbeit im 24. Stadtbezirk, die Auswertung der Regionsziele 2006 sowie die Bestimmung der Regionsziele 2007 und die Jahresplanung 2007 (Regionsziel, erreicht).

Die Aufgabe der Moderatorin ist die Vorbereitung und Erstellung der Tagesordnung, die Moderation und Nachbereitung der Sitzungen sowie die Erledigung von weiterführenden Aufträgen (z.B. Messe Hartz IV, Vor- und Nachbereitung der Vollversammlung etc.)

**Projekt:** Thema Hartz IV und die Folgen: Die Idee einer Messe für Bürgerinnen und Bürger über Angebote, den Lebensbedarf kostengünstig zu decken, nahm im Laufe des Jahres konkrete Formen an. Es gründete sich eine Arbeitsgruppe aus interessierten Einrichtungen und der Moderation, die die **Messe „Leben mit Hartz IV“** plante und realisierte. Diese fand am 13.07.06 mit guter Resonanz der BesucherInnen und der vertretenen Aussteller im Sozialbürgerhaus statt (Regionsziel, erreicht).

---

### **3.Weitere Gremien und Tätigkeiten der Moderation**

Auch für Stadtbezirk 24 war ein wichtiger Arbeitsbereich der Aufbau und die Aktualisierung der homepage sowie die Organisation der FAK-SprecherInnen-Fortbildung zur Pflege der FAK-Seiten, siehe auch [www.regsam-24.de](http://www.regsam-24.de) (Regionsziel, erreicht).

An der Schul- und Jugendhilfe-Konferenz im Münchener Norden, die unter Beteiligung von LehrerInnen, VertreterInnen aus der Jugendhilfe sowie von zuständigen Behörden und politischen VertreterInnen stattfindet, nahm die Moderatorin als Vertreterin von REGSAM 24 und REGSAM 11 teil, ebenso am jährlichen Info- und Austauschtermin mit dem Schulreferat.

Sie moderierte einen Workshop im Rahmen der 50-Jahr-Feier der Caritas Ludwigsfeld sowie einen Runden Tisch von IGLU (Interessengemeinschaft Ludwigsfeld) mit PolitikerInnen, VertreterInnen von Wohnungsbaugesellschaften, BürgerInnen und Referats-VertreterInnen zur Zukunft der Siedlung Ludwigsfeld im Zusammenhang mit den Verkaufsverhandlungen. An ausgesuchten Veranstaltungen von Bürgerinitiativen, Kirchengemeinden, sozialen Einrichtungen und politischen Vertretungen nahm sie teil zum Austausch von Informationen und zur Förderung von Kooperationen. Dadurch ergab sich auch ein Kontakt mit einem interessierten Sponsor, der, nach Rücksprache mit der RAGS, an eine Einrichtung im Stadtbezirk weiter vermittelt werden konnte.

### **4.Die Vollversammlung**

Die 5. REGSAM-Vollversammlung wurde unter das Motto „5 Jahre REGSAM in Feldmoching-Hasenberg – Netzwerkgesellschaft und Netzwerkakteure“ gestellt. Frau Prof. Dr. Tilly Miller (Kath. Stiftungsfachhochschule München) hielt einen Festvortrag zur Bedeutung, Arbeitsweise und Wirksamkeit von Netzwerken, mit anschließender Gruppenarbeit und Diskussion. Es war ein fundierter Vortrag, der unser regionales Netzwerk in einen größeren Zusammenhang stellte und eine Reflektion und ein Resümee der Arbeit der letzten 5 Jahre ermöglichte. Die 50 BesucherInnen aus den sozialen Einrichtungen, der Verwaltung und dem Bezirksausschuss nahmen den Vortrag mit großem Interesse auf und es ergab sich eine angeregte Diskussion. Eine gelungene Veranstaltung zur Vollendung von 5 Jahren REGSAM! (Regionsziel, erreicht)

### **5.Die Facharbeitskreise (FAK)**

Es gibt 7 Arbeitskreise, darunter 5 Facharbeitskreise und 2 regionale Arbeitskreise (AK Hasenberg und AK Stadtbezirk 24 West).

Die Aufgabe der Moderatorin war die Unterstützung der FAKs und ihrer SprecherInnen in ihren Treffen und Projekten.

Die folgende Darstellung basiert auf den Beiträgen der FAK-SprecherInnen.

#### **Facharbeitskreis Elementarbereich und Familie**

Er tagte in 2006 sechs Mal in verschiedenen Einrichtungen. Moderation und Protokoll routheten.

---

**Themen:**

- Vorstellung der Aufgaben der Erziehungsberatung
- Vorstellung des Begriffes und des Konzepts von "EEC - early excellent center"
- Vorstellung der Kinderkrankenschwester Frau Pröbstl und ihres Aufgabenbereiches
- das Kindergartengesetz und seine Umsetzungsmöglichkeiten; der Bildungs- und Erziehungsplan
- der Übergang Kindergarten - Schule
- Zusammenarbeit zwischen Kindergarten - Schule
- Vorstellung der Schulärztin, Frau Dr. Zänkert, und ihres Aufgabenbereiches; anschließend Gespräch über die Gesundheitsvorsorge bei Kindern

**Facharbeitskreis Kinder, Jugend, Schule, Junge Erwachsene**

Der FAK traf sich in 2006 acht Mal, es fanden mehrere Arbeitsgruppen-Treffen zur Vorbereitung der einzelnen Projekte des FAK statt. Zu den Treffen kommen regelmäßig zwischen 20 und 30 Einrichtungen aus dem gesamten Stadtbezirk, es ist der mitgliederreichste FAK in der Region.

**Themen:**

- Jahresplanung 2006
- Berufsbezogenen Angebote
- Pressearbeit im Stadtteil aus aktuellem Anlass: „Baumhaus-Gang“-Artikel in der AZ und Vox-Filmbericht, mit Reaktionen des FAK
- Projekt „Schulversager“ in der Erich-Kästner-Realschule
- Gender mainstreaming mit Bildung einer Untergruppe und mit einem thematischen Input durch Gabi Nuß, Mädchenbeauftragte des Stadtjugendamtes
- Verteilung des Jugendhilfeeats und geplante Kooperationsveranstaltungen
- Gestaltung der homepage
- Vorbereitung der SprecherInnen-Neuwahlen
- Internet-Projekt Gender (Info)
- Vergabe des Jugendpflege-Budgets für drei Kooperationsveranstaltungen

**Projekte:**

- Erstellung einer Übersicht über die verschiedenen berufsbezogenen Angebote der Einrichtungen in der Region
- Theaterworkshop für KollegInnen
- Aktive Beteiligung bei der Messe Hartz IV u.a. durch die Gestaltung des Kinder-Angebots und der Organisation der Verpflegung auf der Messe
- Mitgestaltung des Sommerfests Eduard-Spranger-Grundschule
- Kooperationsveranstaltung „Weihnukkabay“ (Feste in 3 Religionen) für Eltern und Kinder

**FAK Interkulturelles Zusammenleben**

Im Jahr 2006 gab es sechs Sitzungen.

**Themen** waren u.a.:

- Kooperation, Austausch und Fallarbeit zur Unterstützung migranter Familien
- Verband der islamischen Kulturzentren
- Vorstellung der Arbeit im Tagesheim

- 
- Neuorganisation und Aufgabenverteilung in unserem Facharbeitskreis,
  - Fragebogenaktion des Sozialreferates zur Einschätzung von REGSAM

**Projekt:**

Vorbereitungstreffen und Abklärung für einen Runden Tisch Thelottstrasse, der sich in der Vorbesprechungs-Runde als nicht notwendig herausstellte.

**FAK Gesundheit, Umwelt, Arbeitswelt**

Es gab sieben Treffen.

**Themen:**

- Schwerpunktthema: Folgen von Hartz IV
- Die besondere Problematik der Sinti- und Roma-Familien im Sozialraum im Kontext des SGB II und dazu Fachgespräch mit Herrn Alexander Diepold, der im Rahmen von AEH intensiv mit Sinti- und Roma-Familien arbeitet und Kulturexperte ist.
- Weitere Diskussion im Facharbeitskreis mit Blick auf kulturelle Hintergründe, Bedarfe und Lösungsansätze
- Überarbeitung unseres Internetauftritts
- Stellungnahme ans Sozialreferat zur Auswertung der Arbeit von REGSAM.

**FAK Senioren/Pflege 24**

Wie im Bericht zur Region bereits erwähnt, haben sich beide Senioren-FAKs in Region 24 und der nördlichen Region 11 in 2006 zusammengeschlossen, tagen gemeinsam und führen ihre Projekte gemeinsam durch. Synergieeffekte! Deshalb wird an dieser Stelle auf den Bericht des FAK Senioren-Pflege 11 (Harthof- Am Hart) verwiesen.

**AK Hasenberg**

Es haben sieben Treffen stattgefunden.

**Themen:**

- Aktivitäten des Bewohnerstammtisches ( Vorplatzverschönerung des Goldschmiedeplatzes, Kontakte mit Bewohnertreff Feldmoching, Haushaltsbefragung im Hasenberg usw.)
- Diskussion über REGSAM-Fragebogen
- Bericht vom Fachtag "Münchener Gesamtplan" und Diskussion
- Vorbereitung zur Messe "Leben mit Hartz IV"
- Marketingkonzept "Walk of Hasenberg"
- Diskussion von Anträgen (Soziale Stadt)
- SprecherInnenwahl und Vertretung in REGSAM
- Kontaktaufnahme zu Münchener Tafel wegen Unklarheiten
- Idee eines Tauschhauses
- Beschäftigung mit unterschiedlicher Räumungspraxis bei Mietverträgen nach dem BGB und bei Nutzungsverträgen nach Satzung (Unterkünfte)

**AK Stadtbezirk 24 West**

Es fanden acht Sitzungen statt. Die einzelnen TeilnehmerInnen betrieben Netzwerkpflege und vertraten die Anliegen des AK auf vielen Veranstaltungen, z.B. von Initiativen im Stadtbezirk.

---

**Themen:**

- Neue Struktur des Arbeitskreises: Reflexion über bisherige Arbeitsschwerpunkte und Verteilung; Neuverteilung auf mehrere Schultern, um Überlastung einzelner zu verhindern. Das ist erfolgreich geglückt.
- Austausch über die vielen Aktivitäten, Planungen und Geschehnisse in Ludwigsfeld, Siedlung Ludwigsfeld, Lerchenau, Lerchenauer See, Feldmoching und Fasanerie
- Unterstützung der BewohnerInnen von Lerchenau/Lerchenauer See dabei, eine Fahrkartenverkaufsstelle zu erhalten
- Unterstützung des Bewohnertreffs, den Raum am Walter-Sedlmayr-Platz zu erhalten, durch Schreiben. Dabei fanden auch Kontakte statt zu den BewohnerInnen, die auch überlegen, in Zukunft am AK teilzunehmen.
- Intensive Beschäftigung mit dem geplanten Verkauf der Siedlung Ludwigsfeld. Entwicklung einer Position und Klärung der Unterstützung von IGLU.
- Stellungnahme zum Fragebogen der Sozialplanung bezüglich REGSAM
- Jahresauswertung 2005 und 2006 sowie Jahresplanung 2006 und 2007

**Projekt:**

- Entwicklung eines Flyers als Vorlage für den Internetauftritt und für die Öffentlichkeitsarbeit für den AK und REGSAM im 24. Stadtbezirk West

**6.Zusammenarbeit mit dem Bezirksausschuss**

Als Schlüsselperson nimmt die Vorsitzende des BA-Unterausschuss Jugend, Soziales, Schule und Kultur an den RAGS-Sitzungen regelmäßig teil. So ist ein wechselseitiger Austausch gewährleistet. Darüber hinaus besteht Kontakt und gute Zusammenarbeit mit dem Vorsitzenden und anderen BA-Mitgliedern. Die Moderatorin nahm an einer BA-Sitzung und an der Bürgerversammlung im 24. Stadtbezirk teil.



## REGSAM Jahresziele 2006



Nr.	Ziel	Konkretisierung
1.	Fortbildung für die REGSAM Fachbasis in Kooperation mit Einspruch e.V. 1.1. zum SGB II 1.2. zum Zuwanderungsgesetz 1.3.	Es finden jeweils mindestens eine Fortbildung / ein Seminar zum jeweiligen Gesetz statt.
2.	Fortbildung für FacharbeitskreissprecherInnen	Das REGSAM-Team führt in 2006 eine Fortbildung für FAK-SprecherInnen durch. Dabei werden Bausteine des Netzwerkmanagements angeboten. Der Bedarf wird zeitnah bei den FAK-SprecherInnen eruiert.
3.	Fachtagung zum Themenbereich Konsolidierung/Lobbyarbeit für Soziales: „Münchens Zukunft ist sozial!“	Eine Fachtagung ist durchgeführt. Zur Beteiligung werden angefragt: Das Sozialreferat, die Wohlfahrtsverbände, der Münchner-Trichter, die staatliche Fachhochschule.
4.	Zum Thema Kooperation von Jugendhilfe und Schule ist der Bestand in den Regionen erhoben.	Der Stand der Kooperation von Jugendhilfe und Schule ist in den Regionen benannt und die anderen Regionen sind darüber informiert. Bedarfe, die sich dabei zeigen werden benannt und weiterverfolgt. Synergieeffekte werden ausgelotet.
5.	Im REGSAM-Projekt „München Sozial“, dem Onlineverzeichnis der sozialen Einrichtungen der Stadtbezirke, werden mindestens 5 weitere Regionen eingestellt.	Ende 2006 sind mindestens 10 REGSAM-Regionen im Internetverzeichnis eingestellt.

Nr.	Ziel	Konkretisierung
6.	Die betreffenden REGSAM-ModeratorInnen kooperieren mit der Sozialen Stadt. Hier handeln die ModeratorInnen im Auftrag der RAGS. Inhaltliche Ziele ergeben sich im Prozess	Region 24/11 und Regionen 14, 16, 16, 17, 18 REGSAM beteiligt sich am Projekt Soziale Stadt. Die jeweiligen ModeratorInnen beteiligen sich an den Gestaltungen und Umsetzungen des LOS-Programms unter Federführung des RGU. Mit Frau Summer-Juhnke und der Regionalen Sozialplanung wird Art und Umfang der Kooperation abgestimmt.
7.	Die betreffenden REGSAM-ModeratorInnen kooperieren mit der Stelle für interkulturelle Arbeit im Projekt „interkulturelle Qualitätsentwicklung in Münchner Sozialregionen“.	Die REGSAM-ModeratorInnen moderieren je einen Qualitätszirkel in ihrer Region und beteiligen sich an der Durchführung von Fortbildungen, Workshops und gegebenenfalls anderen Veranstaltungsformen. Sie bilden gemeinsam mit Frau Handschuck, Frau Demirel und Frau Yoksulabakan das Team für die Umsetzung von IQE.
8.	In Kooperation mit dem SBH Orleansplatz wird ein Projekt mit der Zielgruppe der Unter-25-jährigen aus Haidhausen durchgeführt.	Das SBH Orleansplatz, der REGSAM-Moderator und die REGSAM-Fachbasis erarbeiten gemeinsam ein Konzept / eine Strategie unter Einbeziehung der lokalen Ressourcen um arbeitslose Unter-25-Jährige aus Haidhausen in Ausbildung, Maßnahmen, Praktikas, Stellen etc. unterzubringen.
9.	Die sozialen Einrichtungen der Sozialregion 6 sind über die Aufgaben und Möglichkeiten der Fachstelle zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit (FaSt) beim SBH- NM informiert, damit sie ihre Klientel bei fristloser Kündigung des Mietvertrages ( Mietschulden und/oder Verhaltensprobleme) frühzeitig zur Beratung an die FaSt vermitteln, um den Wohnungsverlust zu verhindern.	Die Moderatorinnen der REGSAM Regionen 9 und 10 kooperieren hierbei mit dem SBH-NM und der Leitung der Projektgruppe „Qualifizierung der städt. Maßnahmen zum Erhalt von Mietverhältnissen“ im Amt für Wohnen und Migration

Nr.	Ziel	Konkretisierung
10.	<p>Es finden bis zu drei, von REGSAM organisierte, „Stadtteilspaziergänge“ statt. Ziel ist ein regionaler Austausch zwischen den Steuerungsbereichen des Sozialreferates und REGSAM/Fachbasis, die Vermittlung von Orts- und Situationskenntnissen und die Benennung von Problemen aus der Sicht der Basis.</p>	<p>Stadtteilspaziergänge in den Regionen 19 und 20 sind durchgeführt.</p>
11.	<p>Die REGSAM ModeratorInnen stimmen sich mit der regionalen Jugendpflege und den jeweiligen FAK-SprecherInnen über regionale sowie ggf. quartiersbezogene Entwicklungen und Bedarfshinweise ab.</p>	<p>Es findet mindestens ein Treffen pro Region von REGSAM-Moderation, regionale Jugendpflege und FacharbeitskreissprecherIn statt.</p>
12.	<p>REGSAM beteiligt sich in 2006 organisatorisch und inhaltlich bei der Durchführung von maximal zwei Planungsforen je Steuerungsbereich und maximal einem Planungsdialog.</p>	<p>Die Auswahl der Regionen wird gemeinsam getroffen.</p>
13.	<p>REGSAM beteiligt sich an der Vorbereitung und Durchführung der Münchner Freiwilligen Messe unter Federführung von FöBE.</p>	<p>Eine Vertreterin des REGSAM-Teams nimmt regelmäßig an den Vorbereitungstreffen teil und beteiligt sich je nach Bedarf an der Durchführung im Oktober.</p>

## Impressum



REGSAM

Post Bayerstraße 77a Rgb  
80335 München

Tel 089/18 93 58 - 0

Fax 089/18 93 58 – 20

Mail [info.regsam@mnet-online.de](mailto:info.regsam@mnet-online.de)

Web <http://www.regsam.net/>

Layout

Dieter Bolzani



Finanziert wird REGSAM durch das Sozialreferat  
der Landeshauptstadt München.



betrifft: SOZIALES

Pädagogischer Tag

Armut im Stadtteil

Facharbeitskreis

Street-Soccer-Area

Regionale Pflegebörse

Planungsforum

Vollversammlung

Seniorenwegweiser